

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt im schilde ein grosses F mit einer dreizinkigen krone darüber. Umschrift: † S'. FDERICI . SAC'DOTIS. Büdingen.

1392  
mai 1.

600. *Ulrich von Hanau bekennt, dass ihm Johann, Walter und Frank von Cronberg das fällige drittel ihrer schuld bezahlt haben.* 5  
1392 mai 1.

Wir Ulrich herre zü Hanawe bekennen uffinlich in diesem brieffe für uns, alle unser erben und nochkomen: soliche sechsdüsent gülden, als her Iohan, her Walter und her Francke von Cronenberg, rittere, und ire erben uns und unsern erben schuldig sin und verschriebin 10 han mit iren giseln und burgen noch uszwisunge irs heubtbrieffes, den wir darüber han, uns und unsern erbin die zü beczalen in dryen iaren, mit namen in iglichem iare czweydtüsent gulden uff sant Walpürge dag, derselbin sechstüsent gülden sie und ire erben uns und unsern erben in diese iare uff sant Walpürge tag, als datum dieses 15 brieffes uszwiset, czweydtüsent gülden genezlich beczalet und wole gewert han und fürbaz in iglichem iare der czweyer nehesten nachkomen iare nach datum dieses brieffes uff sant Walpürge dag sie und ire erben uns und unsern erben zü gebin und zü beczaln zwey- 20 düsent guldin nach uszwisunge auch des vorgenanten heubtbrieffes. Und sagin wir Ulrich herre zü Hanaw obgenand für uns, alle unser erben und nochkomen die vorgenanten hern Iohan, hern Waltern, hern Franckin und alle ire erben und auch ire gisele und bürgen der vorgenanten czweydtüsent guldin in diesem vorgenanten hurigen iar und ziele quid, ledig und losz und daz sie und ire erben mit 25 iren giseln und bürgen fürbaz affter datum dieses brieffes uns, unsern erbin und nochkomen nit me schuldig<sup>1)</sup> noch verhafft sin ensollen dan für vierdusent gulden, als der heubtbrieff uszwysset, und der vorgenante heubtbrieff der megenanten sechstüsent gülden, den wir darüber von in han, auch nicht ferrer macht zü haben dan für vier- 30 dusent gülden, uns die fürbaz zü gebin und zü beczalen zü den ziiden und zielen, nach dem als vorgeschriben stet. Und han wir Ulrich herre zü Hanaw obgenant für uns, alle unser erben und nachkomen zü urkunde und vestekeit unser ingesigel an diesen brieff tün henckin. Datum anno domini M CCC LXXXX secundo, in die beate Walpurgis 35 virginis.

Gleichzeitige abschrift, papier<sup>2)</sup>. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1) »sind« ausradirt. 2) auf der rückseite steht folgender eintrag: Ulrich. Unsern fruntlicher gruz zuvor, liebe her burggrave. Ist ez, daz morne burggerichte sin



604. *Abt Friedrich von Fulda verkündet den spruch des fuldischen manngerichtes über das anrecht Bingels von Nordeck auf die fuldischen lehen derer vom Herolz.* 1392 mai 15. 1392  
mai 15.

Wir Fredrich von gots gnaden apt zu Fulde [bekennen in  
5 diese]<sup>1)</sup> me uffin bryffe, daz dy erbir frauwe Byngel vom Heroldes,  
itzund eliche w[irtin Syfreden vo]<sup>1)</sup>n Nordegken, vor uns an unsere<sup>2)</sup>  
kamern in lehinrecht zu Ebirhard Fyrnkorn um [lehen]<sup>3)</sup> und gûte  
elagete. Daz was an deme nehisten tage nach sante Laurencii tage,  
also [man zalte nach] Christi geburte drytzeinhundirt iare in deme  
10 eynundnuntzigisten iare. Des worden wir von unsern mannen gewised  
und ward uffgenommen, daz die obegenante frauwe Byngel ire tz[u-  
sprache sen]den sulde geyn Salminster Ebirhard Fyrnkorn in den  
nehisten fertzehin tagen versigilt; so sulde Ebirhard Fyrnkorn sine  
antworten darnach in den nehisten viertzein tagin auch besigi[lt ge-  
15 b]en. Des wordin uns also schulde und antworte von beiden partyen  
beschrebin unde besigilt gegeben. Die legeten wir vor unsir und  
unsirs stiftes manne zu erkennen und uns zu wisen, was in der clage  
und antworte recht were. Des sprachen unsir manne, die wir da  
gegenwertig hattin<sup>4)</sup>, daz schulde und antworte nicht gelutirt stunden,  
20 wir sulden beden partyen eynen nemlichin tag vor uns bescheiden,  
sy zu verhoren und die sache zu lutirn. Des<sup>5)</sup> heischin wir sie von  
beidin syten vor uns also itzund uff den nehisten vorgangen sancte  
Walpurge<sup>6)</sup> abind; der tagetzyd warte frauwe Byngel obgenante und  
quam Ebirhard Fyrnkorn nicht. Da worden wir von unsirn mannen  
25 eyntrechtelechin gelered<sup>7)</sup> und gewised, wir sulden eme eynen andirn  
tag ernennen zu verhoren, abe er icht ehaffter nod hette vor sich zu  
setzzin, darumme er nicht komen were. Des beschrebin wir abir  
und beschiden beden partyen ubir fertzehin tage, daz ist disser mit-  
wochin, also dissir briff gegeben ist, vor der crutzewochin. Dez ist  
30 Ebirhard Fyrnkorn abir nicht komen adir<sup>8)</sup> nymandes von sinen  
wegen; so had uns frauwe Byngel gebeten, daz wir er laszin recht  
geen. Dez haben wir schulde und antworte vor unser rete und  
manne gelegit, die luten von worten zu worte, also hernach ge-

sal zû Frideberg, daran hetten wir wol zû schicken von hern Iohans wegen von Wolffs-  
35 kele. Des bidden wir uch mit flisze, daz ir gerichte zû diesem male uffslahen wollet  
blez an daz ander nechste burggerichte, wann wir irste vom Russzenberge komen und  
also gebunden sin, daz wir sin uff morne nit gewarten können. Und dut herzu, als  
wir uch des wol getrüwen.

Abweichungen der vorlage: 1) von Steiner rund eingeklammert, also wohl ergänzt.  
40 2) unsze. 3) - - le. 4) haltin. 5) Das. 6) Walpurgi. 7) gelored. 8) abir.



schrebin sted: Dis sind dy lehin, die ich Byngel vom Heroldes eliche  
 husfrauw Sifredes von Nordegken entphangen han von myme herrn  
 von Fulde, die myn vatir seliger von deme stifte vorgeant ze lehin  
 had gehad, alse hernach sted geschrebin. Tzum erstin alle gude zum  
 Heroldes, wingartin myd allir erir zugehorunge, der vom Heroldes; 5  
 item die gude zu Bergheym und wingartin und was dartzu gehored,  
 der vom Heroldes; item die tzwo molin gelegen by Schluchter, der  
 heisit eyne die fuldesche mole, myd allin tzugehorungen; item alle  
 gude zu Steynbach, der vom Heroldes; item zum Fulmuntz alle gude  
 der vom Heroldes; item zum Luntheimb<sup>1)</sup> alle gude der vom Heroldes; 10  
 item zu Fryensteyna alle gude der vom Heroldes; item zu Mosa alle  
 gude der vom Heroldes; item zu Saltza alle gude der von Heroldes;  
 item die mole uff der Saltza; item zu Radenmolen alle gud der von  
 Heroldes; item zu Herchinrode<sup>2)</sup> alle gud der von Heroldes; item zu  
 Grebinhayn alle gud der von Heroldes und eynen walt daselbis; item 15  
 eynen hoff zu Suntirspach und was dartzu gehoret; item eynen hoff  
 zu Salmunster myd allir tzugehorunge; item tzwey gud tzu Saltza  
 myd allir tzugehorunge undir Stolcinbergk; item zu Alda alle gud  
 der von Heroldes; item zu Urbach alle gud der vom Heroldes; item  
 zu Salmrade das gantze dorff; item zu Kinderode die gut der vom 20  
 Heroldes unde waz dartzu gehored; item zu Byszlez alle gud der  
 von Heroldes. Were auch, daz der gude me weren, dan alse vor-  
 geschrebin sted und benand sie, wo ich die erfure, die wulde ich  
 myme hern von Fulde und sinem stifte glichir wys beschrebin gebin  
 und die von eme habin in lehinrechte alse disse egenante gude. Auch 25  
 hoffin ich Byngel egenante, daz disse vorgeschrebin lehin, der ich  
 herren und werin han, mich bilcher erbint<sup>3)</sup> und von rechtes wegin  
 wan Ebirhard Fyrnkorn, fond<sup>4)</sup> daz Andres selige myn bruder adir  
 siner libeserbin nit me ist und nyd<sup>5)</sup> Ebirhard zu dessin lehin adir  
 zu eygin geborn ist, dan daz er sich tzuhit tzu den guden von myner 30  
 geschwihin wegin, die Andres mynen bruder haite, den god gnade.  
 Auch han ich vorstanden von Ebirhard Fyrnkorn, daz er spreche,  
 das Grefinhayn sines wibis morgingabe sy; des hoffin ich, daz daz  
 nicht<sup>6)</sup> in der masze geschehen sy, daz ez myme hern und sime stifte  
 schedelich sy adir mir hinderlich an mynem lehin. Were auch, daz 35  
 disser vorgeschrebin gude icht burglehin were, daz hofte ich nach  
 fuldeschem rechte, daz mich die burglehin alse wol erbeten als andir  
 lehin. Unde geben disse gut beschrebin myme herren von Fulde

1) wohl »Gundhelses«.  
 5) myd.

2) Ferchinrode.

3) bilche erbiert.

4) find.

6) icht.



undir ingesigil mynes huswirtis Sifredes von Nordegken. Datum  
sabbato proximo post assumpeionem beate Marie<sup>1)</sup> virginis, anno 1391  
domini M CCC nonagesimo primo. — Item also mir, Ebirhard Fyrn-  
korn, zusprichit Byngel Sifrides<sup>2)</sup> wip von Nordegken umme lehin,  
5 dy von deme erwirdigen, myme gnedigen herren von Fulde zu lehin  
ruren, als sy schribed: dez<sup>3)</sup> weis ich andirz dhein<sup>4)</sup> lehin, daz von  
myme vorenanten herren zu lehin rure, die ich inne habe, denne<sup>5)</sup>  
zu Vitsteynbach und zu Fryensteyna, was die von Heroldes da hattin,  
darynne ich sitzzin, und han des herren unde weren und han darinne  
10 geseszin iare und tag ane allirley rechte ansprache und weis andirs  
von dheinen<sup>6)</sup> lehin, die von myme vorenanten herren ruren, ich  
wurde ez dan underrechet, als recht ist. Ich wil auch die lehin vor-  
antworten unde behaldin fur das myne, wie ich gewised werden.  
Item also sie mir tzusprichit umme den hoff zu Salmunster, myn  
15 burglehen und was dartzu gehored, des antworte ich dartzu, wanne  
sy mer daromme zusprichit myd rechte, daz ich daz vorantworten  
wel an der stad, da das von rechte hene gehored und da ich es von  
rechte vorantworten sol. Und bidde und glaube myns herren mannen,  
daz sie andirs sust ubir das myne icht wisen odir teilen, das ich von  
20 andern<sup>7)</sup> mynen herren zu lehin han odir das myn<sup>8)</sup> eygen ist. Unde  
gebin des myne antworte myme gnedigen herren von Fulde besigilt  
undir myme ingesigil. Datum anno domini M CCC LXXXXI. — 1391.  
Nach derselbin schulde und antworte und nach verkundigunge und  
heischunge, als wir getan han, also vorgeschreiben sted, haben uns  
25 unse rete und manne, die hernach geschrebin sten, gewised und eyn-  
trechteleich geteyled zu recht, daz frauwe Bingeles vom Heroldes zu  
den lehin und guten, die sie in iren zusprachen beschrebin had ge-  
gebin, was des von uns und unserm<sup>9)</sup> stifte zu lehin rured, beszer recht  
habe nach dem herkommen wan Ebirhard Fyrnkorn; und si<sup>10)</sup> ymands  
30 als nahe zu den lehin und guten also frauwe Byngel, den wisen sie  
sins rechtin nicht abe. Auch also frauwe Byngel in iren zusprachen  
nenned eyn burglehin zu Salmunster, des sin wir gewised und ist  
eintrechteleich [erteil]lit: diewile von den vom Heroldes nicht manne  
syn, die das erben mogen, so sy uns und unserm<sup>9)</sup> stifte dasselbe  
35 burglehin myd siner tzugehore<sup>11)</sup> ledig und losz irstorben und zu-  
geva[[len; ez were dan sache], daz frauwe Byngil myd unserr<sup>12)</sup> vor-  
farn seligen odir unsern bryffin und orkunden bewis[ete] . . . te, daz

1) mario.

2) Bifrides.

3) daz.

4) andirz dhem ader.

5) deme.

6) dheinein.

7) anderir.

8) myne.

9) vnszin.

10) sie.

11) szugehorn,

40 12) vnsern.



wir er odir eren glichin als frauwen und tochteren mechtlich gegonned und v...<sup>1)</sup> das heischet zu rechte. Des zu orkunde unde bekentnisse, als wir des gewiset [wurden und erteil]it ist, habin wir unsir sigil an disin briff gehangin. Hyby syn gewest die [vesten lude, her Eber]hard von Buchinauwe, her Henrich von Schengwalt<sup>2)</sup>, her Albert von Fischborn ritter, [Conra?]d von Rummerode, Heinrich und Engelhard von der Tanne, Gyse von Bynbach, . . . von Buchinauwe, Apel von Buttelar, Fritze und Henne Kuchinmeister. Datum anno domini [M CCC LXXXII.], feria quarta post do[minicam] cantate.

Ich Sifrid Kessilring und Hartmud Sch . . . bekennen uffintlichin und sprechin unsir eyde, dy wir unsirn herren getan han, daz w[ir] gesehen und] gehort han lesen eynen briff ungeletzt, der da sted von worde zu worde, alse disse uszsch[rift me]ldet, und auch wol besigilt ist. Dez han wir ume bede willen Sifredes von Nordegken [diese uszschrift] besigilt myd unsir selbe ingesigil zu orkunde der warheide.

Gedr.: Steiner, Geschichte des Patrimonialgerichts Londorf 132 (nach einer abschrift). Die mit eckigen klammern eingefassten worte sind ergänzungen von lücken, die bei Steiner durch gedankenstriche bezeichnet sind. Im archive der freiherrn von Rabenau fand sich Steiners vorlage nicht.

1392  
mai 21.

602. *Johann von Haczein d. ä. edelknecht bekennt, dass er sich mit Franckenfurd wegen des schadens verglichen habe, der ihm im kriege zwischen herren und städten, namentlich zu Dorffelden, zugefügt worden war, und dass ihm die stadt als ersatz dreizehn gulden ausgezahlt habe. 1392 feria tertia ante ascensionem domini, mai 21.*

Orig.-perg. Ein undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtharchiv, Rachtungen 1161.

1392  
mai 25.

603. *Henne von Beldirsheim, Werners sel. sohn, verspricht, den ihm von Ulrichen von Hanauwe gegebenen hanauischen unterthan Ernst Becker Ulrichen oder seinen nachkommen auf verlangen jederzeit zurückzugeben. 1392 ipso die b. Urbani pape, mai 25.*

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86v.

1) darnach eine lücke in der vorlage, vielleicht »verhenget hetten, und«.  
2) Schongwalt.



604. *Ulrich von Hanauwe verbürgt sich dem ritter Friedrich von Riffenberg und seiner frau Luckard gegenüber an stelle des verstorbenen Eberhard herrn von Eppestein für Konrad den erzbischof von Mencze. 1392 in vigilia penthecosten, juni 1.*

5 Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch 12 (erzbischof Konrads conceptbuch) f. 102.

605. *Die stadt Gelnhausen schreibt an Frankfurt, dass sie keinen vertreter zu der verhandlung mit den fürsten schicken könne, und bittet um mittheilung der beschlüsse. (1392 juni 2.)*

10<sup>10</sup> Unsern fruntlichin dinst czuvor, ersamen, besundern lyben fründe. Als ir uns geschriben hat und abeschrifte der von Mentze briefis<sup>1)</sup>, den sie uch gesant han, in uwerin briefe versloszin gesant hat, des wiszet, das wir solche fehede han, das wir unser frunde zû diesem male nicht abhin geschickin können von besorgniszis wegen nyderlagen. Und herumbe byden wir uwer ersamekeid fruntlich, was unser herren dy fürsten odir yre rete, uwer und andere der stede frunde mit einander ratslagen werden in den sachin, davon ir uns geschriben hat, das ir uns das beschriben wullet laszin virsten; das woln wir umme uwer ersamekeid mit willen gerne verdinen. Und dut herczû, 20 als wir des uwer erbern wiszheid besunder wol czu getruwen. Datum nostro sub secreto, ipso die festi penthecostes.

Von uns dem rade czû Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade czû Franckenford, unsern besundern guden fründen, detur.

25 Orig.-pap. Das kleine stadtsiegel, dunkelbraun, benutzt als briefverschluss, ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 439<sup>b</sup>. — Wegen der datirung vgl. nr. 609. Vgl. auch Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen I 5427.

606. *Kurt von Morll genannt Behem meldet der stadt Franckinford, dass er und seine helfer und knechte feind seien Ulrichs und Johans von Hanau (Hanwaue), des abtes Wilhelm von Sluchter*

35 1) die stadt Mainz schreibt feria VI. ante phenticosten, ohne jahr (1392, mai 31), an Frankfurt, dass vertreter von Worms, Speier und Mainz mit dem erzbischofe von Mainz und dem pfalzgrafen Ruprecht zu Hemspach berathen und für gut befunden hätten, dass zur wahrung des landfriedens eine zahl glenen bestellt werden sollten. Frankfurt solle das erwägen. Ebenda nr. 439<sup>a</sup>.

1392  
juni 3.



und der brüder Henne und Ulrich Hoelin und der stadt gegen-  
über ihre ehre bewahrt haben wollten wegen des schadens, der  
ihr etwa entstehen könnte an dem mit den feinden gemeinsamen  
besitze. 1392 uffin mantag nest nach dem phingistage, juni 3.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, 5  
Reichssachen Akten nr. 332<sup>a</sup>.

1392  
juni 4.

607. Der rath von Franckenfort antwortet Konraden von Morll,  
dass sie keinen gemeinsamen besitz mit seinen feinden hätten, doch  
hätten sie und die ihren höfe, güter, vieh und anderes in ihren  
und anderer herren gerichten, das sie nicht von dannen treiben 10  
oder bringen könnten, und daran erlittenen schaden würden sie  
für unrecht halten. 1392 feria tertia infra octavam penthe-  
costes, juni 4.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 332<sup>b</sup>. — Als  
am 11. oktober (feria sexta post Dyonisii) Eberhard von Sterczelnheim die stadt 15  
vor dem schaden warnte, den sie und ihre bürger bei seiner fehde gegen Ulrich  
von Hanawe an gemeinsamem besitze erleiden könnten, und seine ehre deswegen  
verwahrte (orig.-pap., geringe reste des aufgedrückten siegels), — antwortet der  
rath von Frankfurt am 15. oktober (tercia feria proxima post Dyonisii) ihm in  
gleicher weise wie oben dem von Mürle. Entwurf, papier. Beide ebenda nr. 20  
351<sup>a</sup> und 351<sup>b</sup>.

1392  
juni 4.

608. Claus von Schondra versöhnt sich mit dem kloster Schlüch-  
tern. 1392 juni 4.

Ich Claūwis von Schunther bekennen an diesem offin briffe: als  
ich vor cziite der Steynrugken heilffer und dyner waz und umb irū 25  
willen fynt wart des ewirdigen herren, hern Wilhelms apt czu  
Slüchtern, myns lieben herren, und synes covents, darumbe er mich  
swerlich czu banne bracht hat, daz ich des und waz sich davon be-  
lauffen hat, gutlich mit yme und syme covent vorsūnet bin und ge-  
richtet; und han ouch yn geynwirtlich vorlobet und mit uffgerachten 30  
fingern gein der sunne czu den heiligen vorsworū, nicht me wyder  
yū, syn nachkumen und stift czu tun, heymelich oder offinbare, yn  
dheyne wiis, an geverde. Und rede und vorbinde mich also in macht  
disz briffis biī denselben globden und eyden fur mich, Alheide myn  
eliche wirten und alle unsere erben, unsere lieben frauwen und dem 35  
covent daselbis czu Slüchtern an den buwe nach myme tode, des



mich got lange wolle fristen, myn bestis pherde und harnasche, daz ich dann lasze, czu geben an argelist oder czweinczig gulden dafur czu bezalen, ab des myn erben gelostet, dawider myn obgenanter gnediger herre, sin nachkumen und covent nicht reden sollen, an  
 5 alliz geverde. Des czu urkunde han ich gebeten und merer sicherheit den gestrengen iunghern Conrad von Romerod, czu diesen cziiten houbtman myns gnedigen herren von Wirezburg yme stifte czu Fulde, sin insigel an diesen briff henge. Des ich Conrad iczgenant beken-  
 10 nenen, daz ich myn insigel durch Klauwis bete willen han an diesen briff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXII., tercia feria ante Bonifacii.

Orig-perg. Das siegel ist am rande beschädigt; es zeigt ein stück mauer und zwei thürme. Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern.

609. *Die städte Mainz, Worms, Speyer und Frankfurt bekennen,* 1392  
 15 *dass sie mit Konrad erzbischof von Mainz und kurfürst Ruprecht II.* juni 11.  
*von der Pfalz ein übereinkommen dahin getroffen haben, dass sie zum schutze der strassen, der lande, leute und städte eine anzahl volks ständig halten wollen. Dazu sollen die beiden fürsten und die stadt Mainz je zehn mit gleven stellen, Frankfurt mit Fried-  
 20 berg und Gelnhausen, Worms und Speyer mit den übrigen städten des landfriedens je ein viertel des im landfrieden bestimmten grossen dienstes. Der vertrag soll bis Martini dauern. 1392 dinstag vor unsers herren lychem tag, juni 11.*

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 103. Auszug bei Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 90, darnach Boos, Urkundenbuch der stadt Worms II nr. 972.

610. *Der rheinische landfrieden fordert Ulrichen von Hanau auf,* 1392  
*Dieter Hunen abzusagen. Mainz 1392 juni 12.* juni 12.

Unsern fruntlichen dienst vorgeschriben, edelre Ulrich herre zu  
 30 Hanauwe. Wir tun uch zu wissen, daz Dyether Hüne sich hait laiszen verlanftrieden in wegen der stad Franckenford. Herumb ermanen wir uch von des lantfrieden wegen, als hoe wir mugen und billich sullen, daz ir und uwere amptlude Dyether Hünen vogenant unver-  
 35 zogelich widersagent und yme auch vyentlichen dut und der vorge-  
 nanten stad getruwelich wieder yn beholffen wollent sin nach uz-



wisunge des lantfrieden. Datum Moguncie, feria quarta post festum sancte trinitatis, anno domini M<sup>o</sup> CCC nonagesimo secundo, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Schencke Eberhard her zü Erpach, lantfogt des lantfrieden am Rine, und die echte, die mit yme über denselben lantfrieden gesast sint.

Dem edeln Ulrich herren zu Hanattwe.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-sachen Akten nr. 334<sup>b</sup>.

- 1392  
juni 23. 644. *Henze Horrûsz und Kunze seine frau bekennen, dass ihnen 10 das kloster Hegene für jährlich achtzehn schillinge heller, die zu Martini in Frankfurt zu zahlen seien, eine hofreite zu Bergin hinter Druden Huczemennen und Hennen Eckeharte gelegen, zu land-siedelrechte geliehen habe. Die hofreite mit aller besserung solle an das kloster zurückfallen, wenn sie verwahrlost oder der zins nicht 15 rechtzeitig entrichtet werde. Andres pfarrer zu Bergin hängt sein siegel an. 1392 in vigilia b. Iohannis baptiste, juni 23.*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Mainz, stadtbibliothek.

- 1392  
juli 1  
oder 2. 642. *Frankfurt ermahnt die städte Friedberg und Geilnhausen, mannschaften zum landfrieden zu stellen. 1392 juli 1 oder 2. 20*

Frydeberg, Geilnhusen.

Unsern dinst zuvor, liben fründe. Als wir uch auch vor me geschriben han von der zal folkes von lantfrids wegin zû machen und, als des ein notel begriffin ist, die brieffe zû machen und zû besigeln, daruff hat unser herre von Mencze und auch die stad von Mencze die 25 iren mit dem heubtmanne zû diser ziid bii uns. Des lassin wir uch wissin, daz wir unser dienere<sup>1)</sup> darzû auch bestalt han myde zû riden<sup>2)</sup>, und meynen, daz ir auch die uweren darzû schicket, als uch geboret, uff daz kein brost uwerthalbin in die sache fallende werde;

1) ausgestrichen: »fünffe mit gleven«. 2) austr. »und meynen, daz uch und 30 den von Geilnhusen auch darzû gebore zû tûn fünffe mit gleven, daz damyde irfollet werde daz vierteil, alse uch und uns ym lantfriden zû halden uffgesaczt ist; hernach mogit ir uch richten.«



hernach mogit ir uch richten. Datum ut credo uff mantag oder dinstag vor Udalrici.

Ex iussu *consulum* et audite a Iohanne Schilder proconsule et Iohanne de Holczhusen seniore anno LXXXXII<sup>o</sup> etc.

5 Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 337<sup>a</sup>.

643. *Vor einem notare bezeugen Heinz Delkinheimer und genossen, dass ihnen verboten worden, das recht des Mainzer Jacobsklosters in Dörnigheim zu weisen, und dass sie für ihre rechtweisung verfolgt worden seien. Mainz 1392 juli 4.* 1392 juli 4.

10 In godis namen, amen. Durch dyz geginwortige instrument sii kunt gedan allirmenlich, d̃y iz nū oder hernach anesehint oder horint lesin, daz in dem iar, als man zalte von Cristus geburt drůtzhenhundert unde zwey unde nůntzig iar, in dem seszhehinsten iars (!) des keyserlichen gebodes, daz man nenet zū latine indictiones, in  
15 dem dritten iar des babistumes unsers geysthlichen heyligen vatters, babist Bonifacius des nūnden, an dem virden dage des mandes, den man nenet zū latine Iulius, daz was an dem mitwūchen vor sant Ulrichiz dage, in der schuwern unde in dem denne des hofez des ewirdigen heren, hern Iohan aptz von gotz gnaden zū sante Iacob  
20 uswenig den muren zū Mentze sante Benedictus ordin, zū Dūrinkeim Mentzer bistumes umb noneziit kam vor mich offin schriber hernach geschriben stet, in geginwortigekeyde bit namen d̃yse erbir lude: Hentze Delkinheimer, Hertwig Schůtze, Kule Visser, Hentze Wirt, Herman Walrabe von Franckefůrt, sathe der obgenante Hentze Delkin-  
25 heimer vor sich unde siner gesellen wegen, daz ir ein deyl gefangen sint wordin unde daz ire genomen ist, umb daz s̃y daz rethe gedeylt unde gewist hant eim apt unde dem convent zū sante Iacob uszwenig den mūren zū Mentze, als sy<sup>e</sup> auch von alder her me gewiset hant unde recht ist, unde in auch virboden were, daz s̃y eyme apte oder  
30 convent nit solden deylen, als von alter herre gedeylt were unde gewiset ist. Ubir her (!) soliche herkenthenisze unde sagūnge hat mich offen schriber, underschriben stet, gebeden der ewirdege, in got vatter unde herre, her Iohan apt von gotz gnaden egenant, daz ich yme darubir ein oder zwey offen instrument, oder als vil ym noyt wer,  
35 daruwir methē off d̃y beste forme. D̃yse dinge sint geschin (!) des iars, indictiones, babistumes, dages, mandes, ziit, als vorgeschriben stet. H̃ybii sint gewest dyse erber lude, hernach geschriben stent: zum ersten Herman Meder von Mulenhusen, her Iohan der Medelinger,



Ernst Smit von Melszheim, Iohan Öhim von Sassinhusen unde Betholff Clewer, d̄y her zū gezuge gebeden unde geheyszen würden.

Orig.-perg. Die schlussformel und das signet sind abgeschnitten. Hanauer Urkunden, St. Jacob zu Mainz.

- 1392  
juli 6. 644. *Eberhard von Span übergiebt den schiedsrichtern Rudolf von Sassenhusen ritter und Eberhard von Rorbach edelknecht seine ansprache an Franckinford wegen des schadens, der ihm und seinem vater Heinrich während des letzten krieges, an dem sie doch nicht theil hatten, von der stadt zugefügt worden war. Den brandschaden zu Mittilbuchen hätten die nachbarn gering auf zweihundert pfund heller geschätzt. 1392 sabbato ante Kyliani, juli 6.*

Orig.-pap. Das rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichsachen Akten nr. 188, 28. — Auf einem zettel (188, 29) wird bemerkt, dass behausung, scheuer, kelterhaus u. a. verbrannt seien. Heinrich habe fünf kinder, von denen einer, Simon, feind der stadt sei.

15

- 1392  
juli 13. 645. *Konrad von Buchis wäppner bekennt, dass Heinz Bode von Bergen und Katherine (Kedre) seine frau vor ihm ausgesagt haben, dass eine wiese am Lichholtz vor dem bruche zu Enkheim (Emekeym), die ihnen seinerzeit herr Johann von Grunenberg, ein mönch zu Hegene, damals ein hofmeister zu Franckeford, um zins geliehen hatte, des klostereigenthum sei und dass Wigand Hellfferich sie mit gewalt von der wiese verdrängt habe. 1392 ipso die b. Margarethe, juli 13.*

Marburg, Hainaer kopialbuch II f. 26v. Gedr.: Kuchenbecker, *Analecta Hassiaca* VIII 316.

25

- 1392  
juli 29. 646. *Merkelin decan des stiftes Liebfrauenberg zu Frankfurt spricht Wilhelm und Fritz von Hornsberg und genannte genossen, die helfer der Steinrück, von dem banne los, nachdem sie sich mit dem kloster Schlüchtern versöhnt hatten. Heidelberg 1392 juli 29.*

30

In nomine domini amen. Merkelinus decanus ecclesie montis beate Marie virginis in Frankeford Moguntine diocesis, subconservator et iudex bonorum, privilegiorum, libertatum et iurium venerabilis et



religiosorum dominorum, abbatis et conventus monasterii Solitariensis, ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, ab honorabili domino cantore ecclesie sancti Andree Wormaciensis iam dictorum conservatore principali una cum honorabilibus dominis scolastico sanctorum Marie  
 5 et Georgii in Frankefort Moguntine diocesis et thesaurario sancti Iohannis in Hauge extra muros Herbipolenses sub forma »militanti ecclesie« a sede apostolica datis deputatus, universis ac singulis civitatum et dyocesum (!) Moguntine et Herbipolensis ecclesiarum parochialium rectoribus, plebanis, viceplebanis, mercennariis, notariis  
 10 publicis ac clericis predictarum civitatum et dyocesum, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Ad omnium et cuiuslibet vestrorum desideranter deducimus noticiam, quod Wilhelmus miles et Fricczo eius frater de Hornsberg, Iohannes et Nycolaus Trotte fratres,  
 15 Wackerus de Landecke, Eckardus de Honoldeshusen, Gyselo de Besel, Karulus, Iohannes et Iohannes de Trubenbach fratres, Hermannus et Fridericus de Folkershusen fratres, Hartungus Treusche, Ebirhardus de Buchenauw cum suis familiaribus, Iohannes de Kottenheim, Cunradus de Ebirsteyn, Ludewicus de Budenbach, Ludewicus et Fridericus  
 20 de Wangenheim fratres et famulares eorum, Dydericus de Ebirsberg, Fridericus Lutergemunden, Heinricus de Schünter, Ebirhardus de Wedstad, Iohannes de Nuwenhofe, Otto de Hausberg, Cunradus Schacke, Iohannes de Strauß, Heinricus ipsius famulus, Heinricus Herolt, Heinricus Smyd de Borsa, Herto ipsius famulus, Heinricus Schotten-  
 25 heym, Heinricus Scharffe, Michahel de Melerstad, dictus Hillebrant, Eckardus de Kûls, Cunradus Fphanstil, Herto Bote, Heilemannus Wiszeler, Iohannes Kelner, Heinricus Koch tortor Symanni dicti Steynrucken, Heinricus Lüsebeyn alias dictus de Sluchtern, dictus Schichting, Heinricus Bâbe, Heinricus de Schacken, dictus Griffecz,   
 30 Heinricus famulus dicti Sloden, dictus Bidenbach, Nycolaus Czigeler, Cunradus ipsius famulus, Apelo de Botteler, ipsius famulus Iohannes, Heinricus de Rastdorff, Heilemannus Dachen, Cunradus Scheffer, Bertoldus de Malers, Heinricus Koch, dictus Alke, Cunradus Scheffer, dictus Mynnerman, dictus Hermennechin, dictus Renger, Apelo Koch,  
 35 Iohannes Sasze, Iohannes Koch, Cunradus Fphanstil, dictus Hermennechin et Iohannes Rynner super oppressionibus, invasionibus, dampnis et iniuriis dominis abbati et conventui monasterii Solitariensis in favorem Symanni, Karoli et Ottonis dictorum die Steynrucken fratrum<sup>1)</sup> et eorum in hac parte complicum illatis sunt cum eisdem

40 1) »fratres« orig.



domino abbate et conventu complanati, propter quod ad petitionem eorum omnes ac singulos prenomatos ab excommunicacionis sententia, quam premissorum de causa inciderunt, in hiis scriptis absolvimus et cessacionum et interdicti sentencias eorundem de causa prolatas in domino tollimus et relaxamus, mandantes vobis omnibus ac singulis, 5 qui requisiti fueritis, eos ut sic absolutos et interdicti et cessacionum sentencias relaxatas et sublatas fore publice nunciare. In quorum evidens testimonium presentes litteras nostro pendenti sigilli (!) fecimus communiri. Datum Heidelberg, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die Symplicii, Faustini et Beatriceis martirum. 10

Orig-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1392  
aug. 5.

647. *Johann von Isenburg übergibt dem kloster Selbold um gottes willen seinen angehörigen Henne Risch d. j. von Mitlaw. 1392 secunda feria proxima post vincula b. Petri, august 5.*

Birstein, Selbolder kopiaibuch. Gedr.: Kuchenbecker, *Analecta Hassiaca* 15 IX 75, Simon III 225.

1392  
aug. 5.

648. *Konrad erzbischof von Mainz entscheidet über die forderungen, die Johann von Cronberg, sein schreiber Peter und Henne von Erbstadt gegen Ulrich von Hanau erhoben hatten. 1392 august 5.*

20

Wir Conrad etc. bekennen etc., als der veste ritter Iohan von Cronenberg, unser lieber getruwer, von syns vattir seligen wegen dem edeln, unserm lieben nefen und getruwen, Ulrich herren zu Hanauwe von sines anhern seligen wegen zugesprochen hat und auch umbe andere zweiunge, darumbe sie zu diesen ziiten zu krige komen sint, 25 der sie beidersiit an uns gegangen und bliben sint, also wie wir sie darumbe riechten und entscheiden, daz sie deme folgen und daz beidersiit stete und veste halten sollent. Zum ersten als Iohan vorge-  
nant unserm nefen von Hanauwe zusprichet, wie daz sin vattir ge-  
fangen wurde und muste VI<sup>m</sup> guldin zu schaczunge geben inwendig 30  
einem mande und zu den cziiten desselben unsers nefen von Hanauwe anherre eyn lantvoigt were, des hiesche desselben Iohans vattir vor  
den lantvoigt und die nune Wigand von Segershusen ritter seligen  
und erwunne dem mit orteil und mit des richs recht VI<sup>m</sup> guldin an  
und den schaden und daz derselbe lantfoit den egenanten Wigand 35  
neme uff fur sich und domit des vorgeanten Iohans vattern seligen



selbschuldige wurde fur die vorgeanten VI<sup>m</sup> gulden; item als Iohan  
 von Cronenberg dem obgeanten unserme nefen von Hanauwe von  
 derselben VI<sup>m</sup> gulden wegen zuspricht, daz yme die vor dry und  
 driszig iaren worden solden sin und des nit gescheen sie, und heischet  
 5 den schaden gekart, daz er des gelts die ziit here mochte genieszen  
 han; item als er yme zuspricht, daz er yme ungelimph gemachet habe  
 mit wurten und briefen gein den fursten, graven, herren und gein  
 allermenglich, daran yme solle unrecht gescheen sin; item als Iohan  
 egenant unserm nefen von Hanauwe vorgeanten zuspricht, daz er  
 10 yn gedrunge habe zu kriege, darumb er grosze koste und schaden  
 getan und gnomen habe und daz yme daz schade me dann III<sup>m</sup>  
 gulden; item als Iohan unserm nefen egenant zuspricht umb LXXX  
 achtil korns, die desselben unsers nefen anherre dem vorgeanten  
 Iohans vattir abefinden liesze, als desselben Iohans vattir unsers nefen  
 15 von Hanauwe anherren sine kinde und gute bevolhen hette; item als  
 er yme zuspricht umb XXIII kowe, umb LXXXVIII achtil haben,  
 umb X wagen mit hauwe, umb plunder und andern husrad, daz  
 15 sins vattir seligen armen luden genomen wurde umb Cronenberg, do  
 man zu Konigstein zu tegelichen krige lag; item als er yme zuspricht  
 20 umb X guldin geltes, darumb sin vattir unsers nefen von Hanauwe  
 anherren seligen und auch sines vattirs burgman sin solde zu Baben-  
 husen, daz yme die me dann zehen iare virsesszen sin und er die  
 von yn beiden emphanen hette; item als Iohan egenant unserm  
 nefen zuspricht umb hauwe, daz Helfferich von Dorfelden ritter  
 25 und unsers egenanten nefen anherre sinem vattir genomen haben zu  
 Binstad; item als er yme zûsprichet umb arme lute, die unsers nefen  
 von Hanauwe anherre und sin gewalt sinem vattir anirrete zu Brungis-  
 heim, die desselben unsers nefen anherre uff sinen vattir bracht und  
 die me dann XXXV iare an rechtliche ansprache besessen hette: Des  
 30 entscheiden und riechten wir die vorgeanten parthien umb die vor-  
 geschribene ansprache und artikele in der masze, als hernach ge-  
 schriben stet, also daz der vorgeante unser nefe Ulrich herre zu  
 Hanauwe oder sin erben dem vorgeanten Iohan von Cronenberg  
 ritter oder sinen erben VIII<sup>c</sup> gute gulden geben und bezalen sal zu  
 35 diesen nachgeschriben drien zielen, mit namen drithalbhundert gulden  
 uff sante Mirtins tag in dem winther gelegen nehst komet nach giff  
 dieses brives und III<sup>c</sup> gulden uff sante Walpurg dag darnach schirest  
 komet und die andern driehundert gulden uff sante Martins dag aber  
 darnach schirste komet, ane alle geverde; und sollent die vorgeschriben  
 40 bezalunge gescheen zu Franckenfurd mit werunge, als genge und  
 gebe ist. Auch sal der vorgeant unser nefe von Hanauwe dem



egenanten Iohann von Cronenberg oder sinen erben die vorgeschriben  
 VIII<sup>c</sup> guldin wol virburgen und virsichern zu bezalen, als daz zitlich  
 und mogelich ist, ane alle geverde. Und sal der vorgenante Iohann  
 von Cronenberg fur sich und sin erben dem obgenanten unserm nefen  
 von Hanauwe und sinen erben auch einen guten virsigelten brieff 5  
 widderumbe geben, daz er also mit demselben unserm nefen von  
 Hanauwe umbe die vorgeschriben ansprache und zweiunge genezlich  
 und gutlichin gerichtet und entscheiden sii und daz er daruff sich  
 und sine erben genezlichen virezigen habe und auch daz er dieselben  
 rachtunge also fur sich und sin erben stede und veste halten wolle, 10  
 ane alle argeliste. Auch als Petrus, des vorgenanten Iohans von  
 Cronenberg schriber, unserm neven egenant zusprichet umbe die  
 pastorie zu Wiszenkirchen, daz er yme die geredt hette und yn dar-  
 nach bede, daz er die wolde laszen werden Hartmanno perrer zu  
 Babenhusen und dargein nemen den frumesaltar zu Hanauwe, und 15  
 zuhet sich des uff Wernher Kolling ritter und den vorgenanten  
 Hartmann, dieselben sache und ansprache behalden wir uns, uns dar-  
 umbe zu erfahren an den vorgenanten Wernher und Hartmanno, und  
 wie die den obgenanten unsern nefen besagen, als recht ist, und wir  
 sie entscheiden, daz sollen sie stede und veste halden, ane alle ge- 20  
 verde. Auch als Petrus der schriber dem obgenanten unserm nefen  
 zusprichet, wie daz er yme geredt habe yn sines dinstes zu ergezen  
 und darnach yme globet habe in sine hand in der Koben huse zu  
 Hanauwe, daz er yme tün wolde, waz yme lieb were und daz er  
 yme allewege zu dancken solle haben, und dabie weren Volprecht 25  
 und Henne von Keuchen, wie die zwene besagen, daz recht sii, daz  
 er dem egenanten Petro darumbe tüne solle, des entscheiden wir sie,  
 daz unser nefe von Hanauwe yme daz tū. Item als derselbe Petrus  
 unserm nefen von Hanauwe vorgenant zusprichet, daz er yme orlaub  
 geben habe unergezt sins dinstes und daz yme daz schette me dann 30  
 XL gulden, und darnach als er yme zuspricht von Ulrich von Langen  
 wegen, und habe yn umbe des willen ubirgeben und yn genoidiget  
 und getornet und yn undirstanden zu irstechen unverschulter dinge,  
 des entscheiden wir sie, daz der vorgenante unser nefe von Hanauwe  
 demselben Petro darumbe nit schuldig sie zu tünde. Item als Henne 35  
 von Erbestad, den man nennet von Keuchen, unserm nefen von  
 Hanauwe zusprichet umbe ein perd und harnasch, daz er yme geben  
 hette und yme daz widder genomen habe und daz yme daz schade  
 L guldin, des entscheiden wir sie auch, daz derselbe unser nefe von  
 Hanauwe dem vorgenanten Hennen darumbe nit schuldig ist zu tünde. 40



Datum anno domini M CCC nonagesimo secundo, ipso die beati Oswaldi regis et martiris.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (conceptbuch des erzbischofs Konrad) f. 130.

- 5 649. *Die stadt Frankfurt schreibt an Johann und Gottfried von Stockheim als besitzer eines antheiles am gerichte Kilianstädten und bittet sie zu verhindern, dass dort über Frankfurter bürger und ihr gut abgeurtheilt werde.* 1392 aug. 30.

Hern Iohan und hern Godefrid von Stogheim.

- 10 Unsern früntlichen grüz vorgeschriben, liebe her Iohan. Wir lassin uch wissen, daz man zû Kilgensteden an dem gerichte<sup>1)</sup> uff unser burgere und der unsern gude claget, wiewol daz wir noch unser burgere mit den elegern nit anders zu schicken wissin haben dann gut. Wann ir nü mit andern uweren ganerben des gerichtes herre siit  
15 und des zû tünde hant, so bidden wir uch früntlich, daz ir den, die von uweren wegen an dem vorgeanten gerichte phlegin zû siczen, virbieden und sie heissen wollit, daz sie uber vorgeante unser burger und der unsern gude nit teylen oder kein gerichte lassin gen, als wir meynen, daz billichen sii nach gnaden und fryheide, die wir han bii  
20 grosser pene, wer die ubirfure. Wanne hetten die elegen uns ader unsern burgern icht züzesprechen, wir wollin uff gutlichen gelegelichen tagen ir ansprache virhoren und lassin versuchen, obe wir gutlich mit ein gericht mochten werden; were aber des nit, so hofften wir in bescheidenheit nit uzzugen. Datum nostri opidi sub sigillo, tercia feria  
25 proxima post decollacionem sancti Iohannis baptiste.

audita a consule sedenti anno LXXXX secundo.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342<sup>a</sup>.

620. *Werner von Moxstad frühmesser zu Kilgensteden, ein priester, bekennt, dass er mit Franckenfurd wegen kriegsschadens und  
30 aller anforderungen gesüht sei und zum besten seines amtes zwanzig gulden erhalten habe. Es siegeln Johann von Hoenberg* 1392 sept. 21.

1) unter sabb. ante Servacii [mai 11] ist im Frankfurter rechenbuche d. j. eine ausgabe eingetragen für »Ebirhard von Rorbach, als in der rad bei sich verbot hatte von des gerichts wegen zû Kilgensteden« f. 50v.



*pastor der vorgenannten kirche und Eberhard von Rorbach. 1392 sabbato ipso die Mathei apostoli et ewangeliste, september 21.*

Orig.-perg. mit zwei beschädigten grünen siegeln. Frankfurt, stadthausarchiv, Rachtungen 716.

1392  
sept. 29. 621. *Walter von Cronenberg ritter bestätigt für das laufende jahr 5 den empfang von vierhundert gulden, die ihm Ulrich von Hanauwe jährlich zu zahlen hatte. 1392 in die s. Michaelis, september 29.*

Orig.-pap. Das unten aufgedruckte siegel ist sehr beschädigt, die papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle. — Am 11. november (in die s. Martini) bestätigen die ritter Johann von Riffenberg, Werner Col- 10 ling und Walter von Cronenberg Ulrichen von Hanauwe den empfang von fünfzig gulden, der fälligen Cransperger gült. Orig.-pap., Walters unten aufgedrucktes siegel mit papierdecke ist unkenntlich. — Am 26. november (dinstag nach s. Katherinen dag) quittirt Johann von Hulezhusen d. j. über fünfzig gulden gült, die vergangenen 29. august fällig gewesen waren. Orig.-pap., das aufge- 15 drückte siegel unter papierdecke ist unkenntlich. Beide ebenda.

1392  
okt. 13. 622. *Die stadt Frankfurt bittet Ulrichen von Hanau, ihren ver- landfriedeten feinden Sibold Schelm d. j., Winter vom Wasen, Eberhard Rüde und Dieter Hune keinen aufenthalt noch hülfe zu gewähren. 1392 oktober 13.* 20

Hanawe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als wir uwer edelkeit auch zu andern zieden me geschriben han, also laszen wir uch aber wissen, daz Henn von Werberg, Sibald Schelm der iunge, Winther vom Wasen, Eberhard Rüde und Diether Hüne und ire helffere und myd- 25 ridere uns und die unsern in der masze, als wir sie irfolget und vir- lantfrydt han, kriegen und schedigen und das unser verbieden widder recht und sich eins teils in uweren slossen enthalden, mit namen zü Babinhusen, zü Omstad, zü Hanauwe und anderswo, also uns gesagit ist. Bidden wir uwer edelkeit mit flisze, daz ir bestellen wullet, daz 30 die vorgenanten, ire helffere und myderidere in uweren slossen und gebidden nit me enthalden noch yn zugelacht werde<sup>1)</sup>, und begern und getruwen uch wol, daz ir darzû tüt umb daz, also uns also vor-

1) in einem undatirten schreiben fordern Schenk Eberhard herr zu Erpach und die acht, die mit ihm über den landfrieden gesetzt sind, von Ulrich dasselbe ohne nen- 35 nung der namen. Abschrift vom ende des 14. jahrh. Ebenda, Reichssachen Nachtr. 522.



geschriben sted gescheen ist und noch geschicht, nach uzwisunge des lantfrieden, damyde wir beidersiit begriffen sin. Und meynen auch, daz uwer edelkeit Winthern vogenant in uwern slossen sunderlich widder uns nit daheim stille lassen sin, nach dem alse uch wol  
 5 wissentlich sii und wir auch meynen, daz billich sii. Dan wo uns des nit geschee, so müsten wir daz vürwerter brengen und darumbe fordern, des uns not were. Und<sup>1)</sup> bidden des uwer beschriben entwort. Datum nostri opidi sub sigillo, dominica post Dionisii.

Audita a Iacobo Klobelauch iuniori et Iohanne Schilder  
 10 proconsulibus anno LXXXXII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 355<sup>a</sup>. — Unter einer abschrift dieses briefes stehen noch folgende bemerkungen: »Item hat iungher Iohan von Hanauwe unsern burgern, als er mit iunghern Ulrichen sim bruder kriegete, unsern burgern schaffe gnommen und die zum Hüwenstein  
 15 getryben. Item als der Bornheimerberg etc. von dem von Hanauwe grosslich ubelengit ist etc. und sunderlich als er der von Frankenfurd fint wart, das er da daz Bornheimer gericht die zint gemeinlich abebrante. Ebenda nr. 355<sup>b</sup>.

623. *Entwurf für landfriedensbestimmungen gegen die verland-* zu 1392  
*friedeten und zum schutze des friedlichen verkehrs. Zu 1392* okt. 13.  
 20 *oktober 13.*

Nota, iz ist geratslaget, wer virlantfridt ist oder wirt, daz der lantfride under des gemeynen lantfriden ingesigel dem virlantfriden von allin fürsten, herren und stede wegin, die in disem lantfryden sint, gemeinlichen widdersagen. Und sal der lantfride daz den fürsten,  
 25 herren und steden vierczehen tage bevor virkündigen, wem sie in solichir massen widdersaget und uff welchen tag sie den widdersagetzbrieff ubergeben wullen. Und sullent die fürsten und herren auch dann zü stünt mit allin iren amptluden, die in disem lantfriden gesessen sint, bestellen (und auch die stede mit yren dienern<sup>2)</sup>), ane  
 30 geverde, daz sie auch denselbin zü stünd widdersagen und in auch fientlich tün. Und sullent auch die fürsten, herren noch stede noch keine ire amptlüde sich mit ir keine besünder abe vürworten, fridden oder sünen noch den kein geleide geben, den also widdersaget würde, iz sii danne mit des gemeynen lantfrides wille. Auch sullent die  
 35 fürsten, herren und stede bestellen bii den eiden, die sie dem lantfriden getan han, daz dheiner, die virlantfridet sint oder werden, in

1) die worte: »getruwen daz ir iz darzü nit kommen lasset und«, die hierauf im entwurfe folgten, sind wieder ausgestrichen. 2) die eingeklammerten worte sind am rande gleichzeitig nachgetragen.



keinem iren slossin, gericht, gebiede oder steden, wan in daz vor  
 virkündiget wirt, daz die virlantfridt sint, nit gehüset, geheyment, ge-  
 esset noch getrencket werden, wanne der lantfridde uzwiset, daz vir-  
 lantfridte nirgen fridde noch geleide haben sullen. Und in welchs  
 fürsten, herren oder stad gebiede der dheiner kommet, die sal man 5  
 haldin unverzogenlich und den nachgen nach irkentnisz der nün-  
 er oder des mererteils nach uzwisunge des lantfridden. — Item wurde  
 auch eynicher, die virlantfridt sint oder werdent, von eynichen fürsten,  
 herren oder steden, iren amptluden oder den iren gefangen oder be-  
 kommert, der oder die also gefangen oder bekommert wurden, die 10  
 sal man halden und nit zielen noch ledig sagen und sal dem gefangen,  
 oder die bekommert wurden, nachgeen nach irkentnisz der nün-  
 er oder des mererteils nach der tat, als der dann getan hette. — Auch sollin  
 alle fürsten, herren und stede bestellen mit allin iren amptluden,  
 landen, luden und den iren, daz der artickel, der hernachgeschriben 15  
 stet, feste, stede und unverbrochenlich ane alle geverde gehalten  
 werde. Doch so seczen wir, daz alle und iglich unser und des heiligen  
 richs und unsers konigrichs zü Beheim, allir kûrfursten, fursten, graven,  
 herren und der stede lude, geistlich und werntlich, phaffin, leihen,  
 rittere, knechte, bürgere, kaufflute, bilgeryn, gebüre und allirmenlich, 20  
 erbir unversprochen lude, die die strassen bûwen oder wandern, von  
 welchen landen die sin, ir lip und ir gût in disem lantfridden sicher  
 sollen sin. Und darzü sal auch der phlûg und ege, lude, fehe und  
 anders, waz darzu gehoret, sicher sin uff dem acker, von dem huse  
 zu dem acker und widder heym, ane geverde. Were aber, daz der- 25  
 selben dheiner beschediget wurde uff wasser oder uff lande, an libe  
 oder an güde, so sal der neste herre oder stad oder auch die, die in  
 disem lantfridden oder bûntnissz gehoernt, bii den iz gescheen ist,  
 zuylen mit allem irem vormogen, als balde sie innen oder irmanet  
 werdent, und sullent darzü tûn getrawelichen, ane geverde, daz daz 30  
 widdertan werde. Und mogen sie iz nit also ubirkommen, so sal  
 man ime fürbasz nach der rade, die ubir den lantfridden gesaczt sint,  
 oder des mererteils under in als umb einen raub beholffin sin, als  
 vorgeschriben stet. — Item sullent die fürsten, herren und stede frunde  
 uff unser frauwen tag liechtmesse nest kompt zü nachte zü Meneze 35  
 sin, des andern tagis darnach früwe von disem vorgeschriben ratslage  
 mit mächte zu reddē. — Auch ist geratslaget umb einen hüffen zu  
 machen zü tegelichem kriege zü ligen widder die von Haczstein, der-  
 selben sich zu irweren.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen 40  
 Nachtr. 529, mit der neuen datirung »vor 1393 februar 2. Ende 1392?«.



624. *Wilhelm von Isenburg propst zu Limburg bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm die hälfte seiner schuld zurückgezahlt habe.* 1392 okt. 20.  
1392 oktober 20.

Ich Wilhelm von Ysenburg probst zu Limpurg bekennen uffinlich  
5 mit diesem bryve: soliche zweyhondert gulden, als der edel, myn  
lieber nefe, Ulrich herre zü Hannawe mir schuldig ist, daz er mir  
der vorenanten somme zweyhundert gulden uff hude zu tage, als  
10 datüm dis bryves uzwiset, hundert gulden genczlich und wol gewert  
und bezalt hat, und sagen yn der vorenanten bezalten hundert guldin  
15 genczlich qwid, ledig und loys mit diesem offen bryve. Und die  
andern hundert gulden sal mir der vorenante myn nefe auch geben  
und bezalen in den vier wyhennachten heiligen tagen, die nach datüm  
dieses brives aller schirste komen, ane geverde. Und des zü urkunde  
han ich myn ingesigil inwendig zü ende dirre schrifft uff diesen brief  
15 heissen drücken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nona-  
gesimo secundo, dominica post diem beati Galli confessoris.

Orig.-pap. Das runde siegel (schild mit balken) ist unten aufgedrückt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

625. *Der rath zu Franckensfurt schreibt dem schultheissen und dem höfischen gerichte zu Kiliensteden, dass sie keine klagen gegen Frankfurter bürger und deren gut annehmen und verhandeln dürften, da dies gegen die privilegien der stadt verstosse, sonst würden sie auf die von den königen darauf gesetzte strafsumme verklagt werden.* 1392 ipso die omnium sanctorum, november 1. 1392 nov. 1.

25 Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342b.

626. *Schenck Konrad der junge herr zu Erpach bekennt, dass ihm Ulrich von Hannawe tausend gulden, die hälfte seiner schuld, und die fällige gült von hundert gulden bezahlt habe.* 1392 feria quinta ante diem b. Martini episcopi, november 7. 1392 nov. 7.

30 Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt unter einem helm den schild: getheilt, unten ein stern, oben zwei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.



1392  
nov. 18.

627. *Friedrich Grosze von Geylnhusen, ein altarisist zu Karben, bekennt, dass er mit zustimmung seiner geschwister zwei morgen eigene wiesen, genannt »Henlin Groszen wiesen«, gelegen in Merolder aue an dem Hénisze neben Heinrich Iunchers wiesen, um einunddreissig gulden an die nonne Hebel Schelter von Bleichin- 5 bach zu Meroldis verkauft und sie ihr vor dem zentgrafen Wenzel Ungermann, den schöffén Heinrich Iuncher und Hermann Burgman und in gegenwart Heinrich Heilmans d. j., Hermann Baches, Henne Plughebers und Heinz Monches aufgegeben habe. Johann von Breidinbach, schöffe zu Gelnhausen, siegelt. 1392 prescise in 10 octava s. Martini, november 18.*

Orig.-perg. Ein beschädigtes siegel hängt an. Büdingen.

1392  
dec. 11.

628. *Ulrich von Hanau bestätigt dem dorfe Bruchköbel die nutzung und den mühlbann der dortigen mühle. 1392 december 11.*

Wyr Ulrich herre zu Haunawe bekennen myt dissem brieff vor 15 uns und unsere erben und nachkommen: umb soliche mölen, gelegen uff der Kebil bii unserm droffe Bruchkebil und die zu demselben droffe gehöret, das unser guetter wille und verhengnisze ist, als auch bisher gewonlich ist gewest von unsern eldern, das die nachgebuern daselbs zu Bruchkebel die egenanten mölen mogen bestellen mit 20 mollerii, die en gefuglich und eben sin, und mogen derselben mölen genissen, was ir zu<sup>1)</sup> genissen stet, zu nutz und holffe dem egenantem unserm dorffe, also das sie uns doch dovon zu pächte sullen geben alle iare zueschen den zweien unser frauwen dagen, als sie zu hym- 25 mel erhaben wart und geborn wart, achzehen achteil gudes durren korns Francfurter moszes und suln uns die antworten und weren in unser borg zu Haunawe uff ire kost und an unsern schaden. Auch sollen sie uns alle iar uff sanct Mertyns tag geben von der möln und flecken, der darzu gehort, zu Abern Ussichkem zwei punt heller 30 guter Franckinfurter werunge und fier cappunen; und suln sie derselben möln und flecken zu Obern Ussinkem auch genissen, was sie mogen, zu holff und nutz unserm egenantem droff Bruchkebil. Und suln sie zu maelgesten han dise hernach geschriben droff, also bisher gewonlich ist gewesen, mit namen die nachgebuer zu Bruchkebel und

1) A hat »zit«, die andern abschriften »zu«.



zu Kynsheim gemeynlich, die nachgebuern zu Mittelbuchen und  
 Luczelbuchen herwert der bach, die durch Mittelbuchen get, die nach-  
 gebauern zu Roszdroff gemeynlich, uszgenomen sancti Anthonies herren,  
 die nachgebuern gemeynlich zu Obern Üssinkeim und die nachgebuern  
 5 gemeinlich zu Nidern Üssinkem. Und sullen wir Ulrich vorgnanter  
 herre den nachbuern zu Bruchkebel behulffen sin, die egenanten  
 droffer zu yn zu dringen zu maelgesten, als das biî unserm vatter  
 gretd ist worden; und sollen auch die von Bruchkebel bestellen, das  
 den maelgesten recht geschee. Auch sollen wir en beholflich seyn  
 10 mit holtz und mit der fure und mit bachfege zu thune, als bisher  
 gewonlich ist gewest. Wers auch, das sie die mölen zu Obern  
 Ussinkeym und Falcksteyn widder wulden buen, so sullen wir yn  
 darzu gunstig und behalffen sein mit holtz und der fure, das sie das  
 fulnbrengen mochten, und soln yn auch woel gunnen, was sie der-  
 15 selbigen zweien möln genissen mochten, zu holff und nutz unserm  
 egenanten droff Bruchkebel. Zu warem orkunde aller vorgeschrebener  
 retde so haben wir Ulrich vorgeanter herre zu Haunawe unser inge-  
 segel an dissen brieff dun hencken. Datum anno domini M CCC  
 nonagesimo secundo, feria quarta ante Lucie beate virginis.

20 Abschrift von etwa 1500 (A) in den Akten der Hanauer rentkammer betr.  
 die Krausische mühle zu Bruchköbel. Ebenda noch mehrere weniger gute ab-  
 schriften des 16. jahrhunderts.

629. *Rule Bender und Giszil seine frau bekennen, dass ihnen* 1392  
*das kloster Haina einen hof in Roth auf neun jahre verpachtet* dec. 13.  
*habe. 1392 december 13.*

Ich Rule Bendir und ich Giszil desselben Rulen eliche wirten  
 irkennen uns uffentlichen an dissem geynwortigen briffe, das die  
 geistlichen herren, der apt und convent des closters tzu Hegene grawes  
 ordens uns geluhen han, nun iar und nicht lengir nach giffî dissis  
 30 brieffis, yren hoff gelegen tzu Rode, da etzwanne Wilm Scheffir uff  
 sas, deme god gnade, mit solichen undirscheiden und artickeln, alse  
 hirnach geschreiben steet, by namen das wir en solin geben dy  
 winterfrucht halbe und dy sommerfrucht das dritteill gedeilit uff deme  
 ackere und sollen en das furen in ere schuren in demselben hoff.  
 35 Weres abir, das die stad tzu Geylnhusen solichen unfrede hetten, das  
 die vorgeanten herren forchten, das en schade davon kommen mochte,  
 so solden wir en er teill fruchte furen zu Geylnhusen in ire schuren  
 an lon. Und sollen wir dy graben rumen, den hoff mit allem be-  
 griffe bulichen halden, alse sich das heyschit, uff unse kost; zwene



morgen wicken sollen wir bevor haben. Wir sollen auch unszeren  
 herren geben eyn wynnachtenbroid nach unser eren, tzu osteren hun-  
 dert eyer, zu sant Martins tag eyn phund waszis und alle iar eyn  
 fastnachthun mit sime reichthe und sollen en alle iar eyn firtel  
 lyns sewin und uns dru. Wir sollen en vier tage myst furen vor 5  
 ere wingarten adir uff ere eckere, da sollen sie uns dy kost obe-  
 geben an lon, und zwen tage haw furen; wo es ane deme eynen  
 breche, das solden wir an dem andirn irfollen. Was eckere ouch  
 ungesaid bleben obir winter von unsis versumniszis weyn, dy solde  
 wir zu lentzen darnoch sewin und solden davon halb geben; iritte (!) 10  
 es abir godis wedir adir anders redelicke sache, so solde wir das  
 dritteil geben. Ouch solle wir en halden cynnen knecht in der erne  
 und in der schuren, so man dryschit, uff unse kost und dageyn sollen  
 sy uns geben eyn maldir korns. Auch solle wir en geben fyrtzig  
 gebund schoube; auch was mistis wir machin uff irme hoffe, den 15  
 solle wir furen uff ere eckere und anders nirgen. Auch solle wir  
 dem oppirman und den bûdil von unserme teil alleynne lonen und  
 dem schutzen von unser beider teil; dy gedroschin frucht sollen wir  
 en furen zu Geylnhusen in iren hoff an lon. Auch ist gereidt, das  
 wir in disen nun iaren adir wanne wir von dissem selbin hoffe faren 20  
 noch fudir, stroe, schaupe, mist nyrgen vorkouffin noch furen sollen,  
 dan es sail gantzlich bliben uff deme vorgeschreiben hoffe; uszge-  
 scheiden obe wir haw hetten, wan wir von deme hoffe schiden, des  
 mochte wir uns gebruchin und furen, wo wir hene wolden. Auch  
 solle wir geben den zehenden von allen mugen (!) und uff den ecke- 25  
 ren, was sich geburdt. Me ist geret, wanne wir den egenanten her-  
 ren von Hegene, irme hoffe und guden rat und recht nicht indedin,  
 des god nicht inwolde, und dise vorgeschreiben artickele und stücke  
 nicht inhilden, ane geverde, so were der egenante hoff von uns ledig  
 und loiszs und inhetin wir odir nymant von unsir weyn furbasme 30  
 keynerleye ansproche odir forderunge zu den von Hegene, irme gude  
 adir hoffe. Alle disse vorgeanten artikel und er itlichen besundern  
 globen ich Rule und ich Gisele vorgeschreiben in truwen stede und  
 veste zu haldene ane alle geverde und argelist. Dye eckere, die in  
 dissen hoff gehoren, den uns dy herren von Hegene geluhen han, dy 35  
 uff dyt iar mit korne gesaid sin, der sin vier und firtzig morgen; uff  
 das ander iar sin es seszs und virtzig morgen; uff daz dritte iar sin  
 es achte und virtzig morgen. So sin der wisen sybin morgen gelegin  
 in deme Kredinbruche, vier morgen an dem Wartboume, zwen mor-  
 gen gelegin an der Kunygiswisen, dry morgen, dy die gemeynde 40  
 von Rode ruren. Ouch voriehe wir uns, Rule und Gisszele vorge-



schreiben, das wir denn egenanten herren von Hegene eyne schuren  
sollen buwen uff denselben hoff in deme irsten iare, ane geverde,  
von fier sulen und von zeweyn stortzen. Hirumme han sie uns disse  
nun iar usz und nicht lengir geluhen syben morgen wysen, die da  
5 heiszent die Vortwiszen, und sollen da alle iar abegeben dru phunt  
hellir, die andirn viere solden wir behalden zu sture zu deme buwe.  
Weres ouch, das die schure wurde abegebrant, des got nicht inwolle,  
so solde wir doch dy syben morgen wisen behalden dy nun ior uszs.  
Auch ist gereidt, weres, das wir von libes noid oder von herren ge-  
10 welden also swach worden, daz wir dem gude adir keyme gude rait  
adir recht gedun inmoichten, so solde wir es dy egenanten herren  
alse tztliche laszin wissen, das sie sich uff eynen landsiddel mocht-  
ten gesetzin und solden wir doch dy egenanten syben morgen wisen  
behalden dy nun iar uszs, alse vorgeschreiben stet. By dissen dingen  
15 sin gewest tzu getzuge die erberen lude Curd Hochgemüd, Lotze  
Kessler, Hentze und Gernand Heppenheubit, burgir tzu Geylnhusen.  
Allir disser vorgeschreiben rede zu mereme getzugnisse so han ich  
Rule Bendir und ich Gissele sin eliche wirten vorgeschreiben gebeden  
den erbern man, iunghern Iohan von Breidenbach, scheffen tzu Geyln-  
20 husen, das he sin ingesiegel vor uns an dissen brieff gehangen haidt,  
des ich<sup>1)</sup> Iohan von Breidenbach scheffen vorenant mich bekennen  
gethan han durch irre bede willen. Datum anno domini M CCC  
nonagesimo secundo, ipso die Lucie virginis.

Marburg, Hainaer kopialbuch II f. 85.

25 630. *Die stadt Frankfurt schreibt Ulrichen von Hanau, warum  
schultheiss und beisitzer des höfischen gerichtes in Kilianstätten  
vor das königliche hofgericht geladen worden seien. 1392  
december 24.*

Hanaüwe.

30 Unsern dinst züvor, liebe iungher. Alse uwer edelkeit uns ge-  
schriben hat, wie daz wir uwer armen lude von Stedin geheisschen  
habin vür unsers liben gnedigen hern des romisschen kuniges hoff-  
richter, daz uch sere verwünder, in dem alse wir uch darumbe nÿ  
betedingit sullen habin<sup>2)</sup>, lassen wir uwer edelkeit wissin, daz man  
35 uff unser bürgere güde clagete zü Kilgenstedin, darumbe wir uwer  
edelkeit und auch hern Iohan von Stogheim und Ebirhard von Ror-

1) fehlt in der vorl. 2) Ulrichs schreiben ist datirt »des sontages nach Thome apostoli« [dec. 22]. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda nr. 342c.

1392  
dec. 24.



bach eezwiidicke geschriben und auch eins teils muntlich betediget han und gebedin zü bestellen, daz soliche clage abe were. Darzû han wir den schultheiszen und allin den, die in den hofen zü Kilgensteden plegin zü teilen, geschriben, daz wir soliche gnade und friheid von romisschen keisern und künegin habin und auch lange 5 ziid wol herbracht habin, daz des nit sin sulle und auch daz wir und unsere bürgere an keim gerichte zü rechte sten sollen dann vor eim schultheiszen zeü *Franckenfurt*, iz enwere dann, daz dem cleger recht daselbes virsagit were worden, bii einer grossen pene mit namen hundert phünd goldes, wer darwidder tede. Darumbe manten 10 wir sie derselbin unser gnade und friheid, daz sie über unser burgere libe oder güde nit teilten oder kein gericht lieszen gen. Dann hettin die cleger unsern burgern icht züzüsprechen, wir wulden ir mechtig sin züm rechten vor schultheiszen und scheffin des richs gerichte hie bii uns zü *Franckenfurt*, unverzogenlich, ane geverde. Und lieszen sie 15 darüber urteil oder gericht über der vogenanten unser burgere lip oder güd gen, so meynten wir in züzesprechen umb die vogenante pene nach uzwisunge unser gnade und friheiden obgenant; und auch daz sie wissen sulden, daz wir des brieffes ein abeschrift behalden hettin. Solich bidden und manen uns doch nit halff, sie teilten darüber über unsere 20 bürgere güd, des han wir schultheiszen, und die in den hofen zü Kilgensteden plegin zü teilen, tün heisschen an des vogenanten unsers liben gnedigen herren des romisschen küniges hoffgericht und da sal uns an rechte wol gnügen. Und bidden uwer edelkeit umb unsers dinstes willin, daz ir daz günstlich von uns versten wullet, also wir 25 uns des genezlich und bisundern zü uwer edelkeit versehin. Datum nostri opidi sub sigillo, in vigilia nativitatis domini.

Ex iussu consulum et audita a Iohanne Schilder proconsuli, anno LXXXII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342<sup>d</sup>. 30

1393  
jan. 13.

631. *Winter abt von Selgenstat bekennt, dass in drei ihm vorgelegten unverletzten urkunden Karls IV. und könig Wenzels den Friedberger burghmannen die freiheit gegeben worden sei, dass sie vor keinem richter zu recht stehen sollten, sie seien dann zuvor vor dem burgrafen zu Friedberg verklagt worden. Der abt giebt 35 diese auszüge auf wunsch Ulrichs von Hanau, edelburgmanns der burg Friedberg. 1393 in octava epiphanie domini, januar 13.*

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.



632. *Gottfried Mayn und seine frau verkaufen an Johann Forst-* 1393  
*meister zwei korngülten von ihrem fuldischen hofe und allen ihren* jan. 30.  
*fuldischen gütern zu Somborn und ihrem hofe zu Wirthheim.*

1393 januar 30.

5 Ich Godfride Mayn und mit mir Gele myn eliche wirtin bekennen  
 uns öffentlich an diesem offen brieff vor uns und alle unser erben  
 und thun kunt allen den, die diesen offen brieff sehen, horen oder  
 10 lesen, daz wir einmütiglich und mit wolbedachtem mude verkaufft  
 han, zu einem rechten ewigen steden kauff gegeben han dem vesten  
 10 knecht Iohan Forstmeyster<sup>1)</sup> und synen erben, und wer diesen brieff  
 mit sinem oder syner erben guden willen und wissen inne hat, acht-  
 zehen (!) molder korngeldes Gelnhuser maszes und funff malder korn-  
 15 geldes Selgensteder maszes ierlich gulde off unserm hoff zu Sonne-  
 born gelegen, den man nennet den fuldischen hoff, und uff allem  
 15 dem, daz darinne gehoret, ez sie ersucht oder unersucht, nicht usz-  
 genommen, und uff allen den fuldischen guden, die wir daselbst ge-  
 kauft haben, ez sin ecker, wisen, hube, zinse oder ander gulde, ez  
 20 syn off husen, of hoffen oder uff andern guden, wie man die ge-  
 nennen<sup>2)</sup> mag, nicht uszgenommen, und off unserm hoff zu Wirthheim  
 20 gelegen, der do etwan Gude Meyden waz, und waz in den egenanten  
 hoff<sup>3)</sup> gehoret, esz syn ecker, wisen, zinse, gulde oder ander gude,  
 wie man die genennen<sup>2)</sup> mag, sye sin ersucht oder unersucht, nicht  
 25 uszgenommen, und uff allen ander guden, die wir daselbest haben, umb  
 anderhalbhundert gulden gud von golde von monez und swere gnug  
 25 von gewicht, als die dan genge und gebe zu Gelnhusen sin, und umb  
 funfezig malder kornis Selgensteder maszes und der wir gutlichen  
 und gantz von in betzalt sin und die wir furbasz in unsern redelichen  
 30 nutz und notturfft gekart han . . .<sup>4)</sup> Auch weres sach, daz Iohan  
 Forstmeister egenant, sin erben, oder der diesen brieff inne hette,  
 30 geldes benodiget oder gelt wolden han, wie daz qweme, so mochten  
 sie die obgenante gulde verkeuffen oder versetzen off den obgeschriben

1) Johann Forstmeister erhob beim burggerichte von Friedberg klage wider Ul-  
 richen von Hanau; die erste klage geschah am 26. nov. 1393, quarta post Katherine  
 (f. 29v) und am 4. febr. 1394, quarta feria post purific. b. Marie, »Iohan Forstmeister  
 35 erleit super domicello de Hanauw C flor. und XXV flor. und C malder hafern bona  
 computacione« (f. 30). Protokolle des Friedberger burggerichtes II in Darmstadt.  
 2) »gennen« vorl. 3) fehlt in der vorl. 4) die gült soll jährlich nach Gelnhusen  
 burg oder stadt auf kosten der verkäufer zwischen den beiden frauentagen (geburt und  
 himmelfahrt) geliefert werden. Auch verbürgen sich die käufer dafür, dass die gült  
 40 nicht gekümmert oder verboten werden solle.



hoffen und guden; und demselben keuffer oder keufferen soln wir  
oder unser erben die obgeschriben kornguld geben und antwortten  
glicher weisze und in aller der masz, als wir<sup>1)</sup> dem egenanten Iohan  
Forstmeister, synen erben<sup>1)</sup>, oder der diesen brieff inne hat, uns ver-  
schriben haben, nach inhaldung diesz brieffes, und soln auch dem 5  
oder den einen brieff geben in aller forme, als dieser brieff uns  
wisset. Und weres, daz sie auch diese vogenanten hoff und gud  
nicht versetzen oder verkeuffen können oder wolden vor daz egenant  
geld, korn und versessen guld, so solden sie uns oder unsern erben  
daz lasszen wisszen mit boden, mit brieffen oder mond wider mond, 10  
so sollen und woln wir oder unser erben ym, sinen erben, oder wer  
diesen brieff inne<sup>1)</sup> hette, in dem nehsten virltel iars daz obgenante  
gelt, korn und versessen guld wider geben, reichen und antwortten  
in burgk oder in stad zu Gelnhusen, an welch ende sie wolden, an  
allen iren schaden. Geschee des nicht, so mochten sie die egenanten 15  
hoff und gud uffholen und die in ir hant nemen und damit thun und  
lasszen als mit irm eigen gud und mochten domit brechen, busszen,  
setzen oder entsetzen gleich als mit irm eigen gut, als vorgeschriben  
stehet; und mogen daz thun mit gericht oder an gericht, wie in daz  
allerbeste fuget, als lange und als dick, bisz wir oder unser erben yn 20  
daz obgenant gelt, korn und versessen gult gantz und gar betzalten,  
gerichten und antwortten an die ende, zu der ziid und in aller der  
masz, als vorgeschriben stet. Und han wir vur uns und unser erben  
Iohann Forstmeister egenant, sinen erben oder dem, der diesen brieff  
inne hat, als vorgeschriben steet, vor die vogenante gult, gelt und 25  
korn yngesetzt und uffgegeben den obgenanten hoff und gud zu  
Sonnenborn gelegen, als dann der schultheisze und die lantsidel das-  
selbist teilten und wysten, daz esz moge und macht hett. Und han  
wir auch darzu ingesetzt und uffgegeben unsern egenanten hoff zu  
Wirtheim und alles, daz wir daselbest han, nicht uszgenomen, vor 30  
dem vogt und den schepffen daselbst, als sie dan wisten und daz  
mogede und macht hette. Und bie der obgenanten uffgiff zu Sonne-  
born sin gewest die bescheiden lude, mit namen Gerlach Snyder,  
Henne Retzman, Hirbord Hunt, Lotze Billong, Conrat Frolich, Frickel  
Schade, Contze Obser des iungen Peders sun, Henne Horsch der 35  
zentgreffe daselbist, Henckel Folsheubt und enders vil guder lut.  
Auch ensollen wir oder unser erben off den vogenanten hoffen und  
guden nicht versetzen oder verkeuffen, esz sie dan mit des egenanten  
Iohans Forstmeisters, siner erben oder des, der diesen brieff inne hat,

1) fehlt in der vorl.



guden wiln, wiszen und verhengnisze . . .<sup>1)</sup> Und ich Götfride Mayn  
 egenant, mit mir Heinrich myn son haben gebeden den vesten knecht  
 Eckart von Bunawe und Heinrich Zolner von Wirtheim, daz sie ir  
 ingesigel bye meynes zu getzugnisze an diesen brieff han gehangen,  
 5 des wir die egenanten Eckard von Bunawe, Heinrich Zolner uns be-  
 kennen gethan han durch ir flisszigen beth willen. Datum anno  
 domini millesimo tricentesimo nonagesimo tercio, feria quinta proxima  
 ante purificationem beate Marie virginis.

Marburg, kopialbuch des fuldischen klostere Neuenberg f. 141v.

10 633. *Ulrich Blumechin verkauft Wernher Kollingen und seiner* 1393  
*frau einen zehnten zu Lieblos unter vorbehalt des rückkaufs.* febr. 23.

1393 februar 23.

Ich Ulrich Blumechin beken offelichen mit diesem offen briefe  
 fur mich unde alle myn erben, daz ich recht und redelich verkauft  
 15 han unde zû eyne rechten kauffe gegeben han dem strengen ritter,  
 hern Wirnher Collinge mym oheym, Hebeln siner elichen wirthinne  
 und iren erben, oder wer diesen briff mit her Wirnhers vorgeant  
 20 gûden willen und wiszen ynne hat, myn zehenden, den ich ligende  
 han zû Liebelosz, in dorffe, in felde, mit aller siner zûgehorde, gense,  
 25 hûnre, klein unde grosz, wie der benant ist, ersücht unde unersücht,  
 umbe hûndert gûlden gûder Francfûrder werûnge, der ich gûtlich,  
 genezlich unde zû male bezalt bin. Unde hat der vorgeante her  
 Wirnher für sich und sin erben mir und myn erben die frûntschafft  
 gedan, wan ich oder myn erben kommen zû ym odir zû sin erben,  
 30 odir wer diesen brief mit sym<sup>e</sup> gûden willen und wiszen ynne hat,  
 achtag vor sant Pedirs dage, der umbe fasnacht gelegen ist, odir  
 achtag darnach mit der egenanten somme geldis vorgeanter werûnge,  
 35 so sal und wil hee odir sin erben oder die, dy diesen brif mit syne  
 gûden willen und wiszen han, mir oder myn erben den obgenanten  
 zehenden mit aller siner zûgehorde, als vorgeschriben stet, wieder zû  
 kauffe geben, an alle wiederrede unde geverde. Unde han dez ge-  
 beden den edeln, myn hern, hern Friederich herre zû Liesperg, von

1) die verkäufer verzichten auf alle gnaden, freiheiten, gebote, verbote und son-  
 stige einreden gegen die vollziehung und beobachtung dieses vertrages für sich und  
 35 ihren sohn Heinrich; sie wollen den kaufbrief, wenn er verloren gehe oder beschädigt  
 werde, durch einen neuen ersetzen. Den rückkauf dürfen sie jedes jahr vor den beiden  
 frauentagen mit 150 gulden Gelnhauser währung und 50 malter korns Seligenstädter  
 masses thun, doch aus eigenen mitteln, nicht zum vorthelle fremder.



dem der egenante zehende zû lehen rûret, daz hee sin willen und verhengnisze herzû gedan hat. Und wir Friederich herre zû Liesperg beken, daz wir dîrch bede willen Ulrich Blûmechins unsern willen und verhengnisze herzû gedan han. Wer isz sache, daz Ulrich vorge-  
nant von dodis wegen abeginge an lehenslibeserbe, da god für sii, 5  
so mochten wyr oder unser erben den vorgeanten zehenden zu uns lösen glicher wise als hee. Dez zû urkûnde so han wir Friederich herre zû Liesperg vorgeant unser ingesigel bii dez vorgeanten Ulrichs ingesigel an diesen brief gehangen. Dez zu merer sicherheide so han ich Ulrich vorgeant myn eigen ingesigel by myns vorgeanten 10  
herren Friederichs herre zu Liesperg ingesigel an diesen brief gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX tercio<sup>1)</sup>, dominica qua cantabatur invocavit me.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Kolling.

1393 febr. 26. 634. *Johann von Rorbach verkauft dem abte Friedrich von Selbold zehn morgen ackers zu Langenselbold. 1393 februar 26.* 15

Ich Iohan Rorbach edelknecht erkennen mich in dysem offin briff vor allen den, dÿ in sehin odir horin lezin, daz ich verkaufft han und zu rechtim kauff gebin han vor mich und alle myn erben dem ersamen geystlichen hern, hern Friderich apt dez stiftes Selbold, mit 20  
namen ezehin morgin ackers gelegin an dem Frankfurtir wege nydewendig dez crucis, fireczheen morgin gelegin an dem Venwyzer<sup>2)</sup> wege, sieben morgin gelegin vor dem Anspan am Grinder wege, umbe eyn summe geldis, die er mir gutlichen bezalt hat und ich sÿ vorbaz in myn nutz und notdurfft gewant han; und dÿselbin gude und eckir 25  
ich voreziden verphendit und versaczt had dem ersamen hern Iohan von Rûdinkem, apt dezselden stiftes, dem got gnade. Und han hern Friderichen apt obgenanten dÿselben gude und eckir genczlich zû rechtim eygin zû kauff gebin, ym und sim stift und uffgegebin vor schultheysz und scheffin vor mich und alle myn erbin, als dez ge- 30  
rychts recht und gewonheyt ist zu Selbold. Und sal ich odir myn irben odir nymant von unsern wegin uns nyt dawyder behelffin mit keynerley wydirsacz, geystlich odir werntlich; wan wir soln den apt und den stift obgenanten gerulich bii denselbin gudin laszin bliben an allen betrang und hindernesse und an alle bose funde, dÿ yman 35  
herdenken mag. Bii diser uffgiff sint gewest dy erbern lude, her Iohan Schaup prior zu Selbold, Wenczil Ungerman czingrave daselbist,

1) »tercio« orig. 2) = Benwieser.



Henrich Reydel scheffinmeyster, Conrad Henkel, Henne Rithir, Conrad Heszwindir, Heinrich Reydel, scheffin zu Selbolt, und anders fiel guder lude. Dez zu eyner waren vestekeyt so han ich Iohan Rorbach vorgeant myn eygin ingisigel an dysin briff gehangin vor mich und  
 5 alle myn irben. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo III<sup>o</sup>, quarta post kathedra Petri apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

635. Henne von Kreynfelt der alte und Anna seine frau über-  
 lassen dem comtur des deutschen hauses in Sachsenhausen, herrn  
 10 Konrad von Breidenbach, das eigenthumsrecht an der wasenmühle bei Gelnhausen an der Kinzig, an einer walkmühle und einer schleifmühle und an wasser und staden daselbst und erhalten dieselben wieder zu erbleihe gegen eine pacht von fünfzehn malter  
 15 korn und zwei malter weizen. Sollten sie diese nicht bezahlen oder die mühlen nicht in stand halten, so kann ihnen der comtur oder sein nachfolger die mühlen nehmen; sie dürfen dann aus den mühlen nichts entfremden, es seien esel oder ander zugehörde. Henne von Kreinfelt siegelt selber, mit ihm Rudolf von Rükingen schultheiss zu Gelnhausen, Dietrich Forstmeister ritter, Heinrich  
 20 Quidenbaum, Ulrich Kolling und Peter Fusekin. 1393 dominica reminiscere, märz 2.

1393  
märz 2.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documenten-  
 buch f. 41. — Dieselben geben in einer am gleichen tage ausgestellten urkunde  
 an, dass von den obengenannten mühlen Hennes bruder Siegfried jährlich zehn  
 25 pfund erhalten solle; nach Siegfrieds tode erhalten die barfüsser zu Gelnhausen jährlich eine mark, ablösbar mit 24 pfund heller Gelnhäuser währung. Dietrich Forstmeister hatte auf den mühlen eine gült von 4 mark, ablösbar mit 100 pfund hellern, Henne Forstmeister eine solche von 3 mark, ablösbar mit 54 goldgul-  
 30 dern; Peter Fussigen hatte darauf eine gült von 2 malter korn, die mit 20 pfund hellern abgelöst werden konnte. Ebenda f. 40v.

636. Johann Cremer ein priester, pfarrer zu Rostorff und kaplan  
 zu Mittelnbüchen, vergleicht sich unter zustimmung Ulrichs pastors  
 zu Mittelnbüchen mit der stadt Franckensfurd wegen des im kriege  
 zwischen den herren und städten ihm, seiner kapelle und kaplanei  
 35 durch brand und ihm durch fortnahme seines hausrathes zu

1393  
märz 23.



*Rostorff* zugefügten schadens; die stadt hatte ihm dafür sechszehn gulden gezahlt. 1393 dominica die qua cantatur iudica, märz 23.

Orig.-perg. Das schlecht geschnittene runde grüne siegel zeigt einen priester oder heilige, in der rechten ein schwert, links ein vierspeichiges rad: vermuthlich die heil. Katharina. + S. IOHIS. CREMER. Frankfurt, stadtharchiv, 5 Rachtungen 717.

1393  
mai 6.

637. *Heinrich von Breitenbach gen. Kloppel, bürger zu Gelnhausen, verkauft sein haus und garten zu Ettengesesse an Konrad Rorbach, kaplan zu Ettengesesse und stadtschreiber von Gelnhausen.*

1393 mai 6.

10

Ich Heinrich von Breydenbach, den man nennit Cloppel, burger zû Geylnhusen, und ich Pecza sin eliche wirthinne bekennen uffinlichen an dyesem uffin brieffe vûr uns und alle unsere erben vor allen den, dye in sehin oder horen lesin, daz wir eynmûdeche und mit gemeyner hant recht und redelich virkauft han und zû eyne ewigin kauffe gegeben han dem erbern priester, herren Conrad Rorbach, cappellan zû Ettengesesse und zû dirre ziit schriber der stat zû Geylnhusen, und synen erben oder wem hee daz seczet oder beschedet, uns hûs und garten zû Ettengesesse, nehist gelegin bÿ der cappeln und stoszit an den garten, der eyn wydewm ist derselbin cappeln, als<sup>e</sup> dye marcksteyn dazûschwin unterscheiden han, zû rechtem eygin ewelichin zû besiczin umbe eyne somme geldes, der hee uns darumbe geneczlich bezalt und wol gewert hait, dÿ wir von yme entphangin han und sie in unsern nûcz<sup>e</sup> gewant han. Und han wir herren Conrad obgenanten daz vorgeante hûs und garten zû rethem eigin uffgegebin vor Wenczel Ungerman zinggraven zû Selbold, vor Hirman Bürgmanne und vor Hennen Ritter, scheffene zû Selbold, und han yme dye uffgitte (!) gedan in Selbolder gerichte, als<sup>e</sup> gewonlichin und recht ist und als<sup>e</sup> dasz mogede und macht hait. Und han daruff vûr uns und alle unsere erben verzeihen und ver-  
30  
czihen daruff eweliche mit diesem brieffe vûr uns und alle unsere erben und nachkomen, darzû keynerley<sup>e</sup> forderunge oder ansprache darzû nummerme zû dîn oder zû han, geistliche oder werntliche, in keyn wiis, an alles geverde. Auch bekennen wir der zinggrave und dye scheffin vorgeanten, daz dÿ obegeschriben uffgift vor uns ge-  
35  
schein ist, als<sup>e</sup> recht ist und als<sup>e</sup> dye mogede und macht hait in Selbolder gerichte. Und dez zû urkunde erkennen wir uns der uffgite under iunchern Henrichis insigel obegenanten. Und dez zû merer sicherheid aller obeschriben dinge han ich Heinrich von



Breydenbach, den man nennit Cloppel, obgenant myn eygin ingsiegel an diesen brieff gehangen vûr mich, Peczin myn elichin wyrthinne und vûr unsere erbin, dez ich Pecza sine elichin wirthinne mich myt yme gebruchin. Datum anno domini M<sup>mo</sup> CCC<sup>mo</sup> LXXXX tercio, ipso die beati Iohannis ante portam latinam.

Orig.-perg. Siegel abgerissen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

638. *Heinrich pastor zu Kesselstadt fordert von der stad Frankfurt ersatz für kriegsschaden.* (1393?) mai 12. (1393?) mai 12.

Minen gebet und mynen früntlichen dienst bevor, liebîn fründe.  
 Ich laszen uch wissen, daz mich die uwern virderplich gebrant und mir daz myne dobiei genomen und geraubet han, mit namen ein rode kotw<sup>e</sup>, ein bette mit allem gerede und gezüge, zwene mentel, eynen swarczen und eynen blahen und allen mynen hüsrat, myn swyne und ferkeln und alle myn honre und darzü die kirchen gestoret und geraubet han, waz sie do ynne fünden, daz ich noch nit enweisz, wievil mir und daz zû gotsdinst georte usz der kirchen genomen wordin sii; daz mir daz schadet hondirt gulden und me, ane alle smachheit, die sie an mich sonderlich mit henden gelacht han, und auch hern Iohan, disem genwertigen myme cappellan, sin hus und schürn virbrant und yme sin bedebüchere, sin bettgewant und allen synen hüsrat genomen han, nachdeme alz he uch von syme und auch von myme gerede und schaden wol sagen sal. Dez bidden ich uch, liebîn fründe, daz ir mir daz myne widergebin und mir mynen schaden keren wullet, als vorgeschrebin stet, und auch hern Iohan myme cappellan daz sin widergebet; daz han wir uch zu dangken. Wan wo mir und yme dez nit geschehe, so müezen wir myme herrin von Meneze gnaden daz furbrengen, klagen und sagen solich gewalt und schadin, alz uns geschehen und von den uwern zugefuget ist. Und begern dez uwer gütlich antworte wider beschrebin mit disem genwertigen myme cappellan. Geben under myme ingesigil, ipso die beati Pancracii martiris.

Heinricus pastor ecclesie in Kesszilstat.

Den erbern wisen luten, den burgermeistern und dem rade der stad zû Franckinfürt, mynen gudin fründen.

Orig.-pap., aufgeklebt. Vom briefsiegel nichts erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 507. — Das Frankfurter rechenbuch für 1393 sagt: »sabb. post Margarethe [juli 19] . . . VI gulden dem phaffen von Kessilstad vûr ubergriffe in dem virgangen kriege« (f. 30).



1393  
mai 14.

639. *Urtheil des burgergerichts zu Friedberg auf die klage Johann Wulfskehl gegen Ulrich von Hanau. 1393 mai 14.*

Ich Ebirhard Lewe burgrave zû Frideberg bekennen: solich gewisonge, als her Iohan Wulffeskel ritter tet zû burgergericht uf dem mitwochen nach sant Nerei und Achillei tag gein dem edeln ionghern Ulrich herren zû Hanauwe umbe den schaden, den he und dî synen hern Iohans armluden sulde han zûgefuget, wiseten dî burgmann daz merteil mit dem orteil, daz her Iohan dî gewisong nit getan habe nach des gerichtes und orteilsbrives sage, als dî burgmanne daz vor han gewiset, und in der masze, daz ez der vorgenanten iongher von Hanauwe dorch recht sulle entgelden. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>mo</sup> tercio.

Orig.-perg. Das rücksiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Die protokolle des Friedberger burgergerichtes band II (in Darmstadt) führen aus den jahren 1392—1394 mehrere klagen Johann Wulfskeles gegen den Hanauer an; hier ist wahrscheinlich die klage um den schaden und die schafe zu Zinzilsbach gemeint (f. 26 und 26<sup>v</sup>). — Von einer zweiten klage heisst es zum 29. januar 1393, quarta feria ante purificationem Marie: »item hat auch derselbe iongher geantwortet, he wulle hern Iohann daz stücke wins von wen des stammelnden Hennen keren und sal derselbe Hennen vor den burgraven und burgman kommen uf einen nemlichen tag und mynen ionghern den tag lan zû wisene, syne frunde darbi zû schickene und daz behalden, als recht ist, wî ture he daz stücke wuns zuerst keuffte und waz ez ync an die stat, da ez gnommen wart, yn mit fure und koiste gestanden habe, daz sal min iongher also keren.« f. 26<sup>v</sup>.

25

1393  
mai 22.

640. *Friedrich Selbolder ein priester, kaplan zu Dorfelden, vergleicht sich mit Franckenfurd wegen kriegschadens und aller sonstigen ansprüche gegen zahlung von sechs gulden. 1393 feria quinta ante pentecostes, mai 22.*

Orig.-perg. Siegel schlecht erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 519.

1393  
juni 1.

644. *Ulrich von Hanau verkündet, dass er seinen theil des Assenheimer grebenamtes Hennen Kelner von Assenheim und nach ihm einem seiner söhne verlichen habe. 1393 juni 1.*

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern grusz zuvor, burgermeistere, burgere gemeinlich zu Assenheim und lantlude gemeinlichen in deme lande, in deme geriechte der grascheffe. Lieben getruwen, wir laszin uch wissen, daz wir geluhen han und lihen unser deile an deme grevenampte in der stad

35



und in dem geriechte der grascheffte Henne Kelner von Assenheim, unserm lieben getruwen, und eyne syme sone nach yme, welcher sin lehen von uns enphehet, daz sie daz also gerüchlichin han und haben sollen ir beyder lebetage. Herumb so heiszin wir uch, daz ir in daz midde also gewartet unwiddersprochinlichin; daz ist uns wol zu dancke. Geben under unserm ingesigel, uff den sondag nach dem pingestage, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo tercio.

Orig.-pap. Geringe reste des unten aufgedruckten siegels. Marburg, Hanner Akten betr. Verleihung des Grefenamtes zu Assenheim. Akten Nachtr. 10 α 528. — Von demselben tage sind ebenda originalschreiben der beiden Philippe von Falkenstein gleichen inhalts.

642. *Gerlach von Rödelheim verspricht dem Frankfurter schöff* 1393  
*Jacob Lenzel bezahlung für entzogenes heu und rückgabe einer* juni 19.  
*für wiesen in Bockenheim bezahlten geldsumme. 1393 juni 19.*

Ich Giralch von Redilnheim edelknecht erkennen mich offinlichen mit diesem briffe, daz ich und myn erben schuldig sin den erbern luden Iacobe Lenczilin, scheffene zû Franckinford, und ver Konnen siner elichen husfrawen und iren erben zwolff gulden guter cleiner swerer gewegener gulden umbe daz hatw von dissen nehsten zwein iaren, die vergangen sin, daz ich uffgehoben han von den sestenhalden morgen wiesen in der terminie zû Bockenheim gelegen, die yn vor ziten verkaufft und verschreiben sin vor sechezig phund heller zû widderkauffe, nach uzwisunge des brieffs, den sie darûber hant. Disse egenanten czwolff gulden globen ich vor mich und myn erben den vorgenanten elichen luden oder iren erben ane vorczog zû geldene und zû gebene und zû Franckinford zû beczalne, mit namen sesz gulden in der alden Franckinford messe und die andern sesz gulden in der fasten in Franckinford nuwen messen, die nû allirnehest nach datum disz brieffs nach einander kommen sollen. Und auch so hant sie mir iezunt die fruntschafft getan und hant mir die egenanten sestenhalden morgen wiesen umbe die vorgenanten sechezig phund heller widder zû kauffe gegeben mit solichen vorreden und underscheide, als hernach geschreiben stet. Und mit namen so ist geredt, daz ich oder myn erben den vorgenanten elichen luden oder iren erben vorwertir affter iezunt diesem iare iglichs iares in der alden Franckinford messe sesz gulden gütlichen reichen und geben sollen bisz als lange, daz yn die egenanten sechezig phund heller in der maze, als hernach unterscheiden ist, ganz und zûmale sin gericht und beczalit. Und also sollen ich und myn erben den vorgenanten



elichen luden oder iren erben die egenanten sechezig phund heller zu Franckinford gütlichen richten und beczalen in dr̄yn iaren, mit namen zwenezig phund heller in die vier heilgin tage zū wihennachtin nū nest komend und darnach über ein iar aber in die vier heilgin tage zū wihennachtin zwenezig phund heller und dan aber darnach über ein iar in die vier heilgin tage zū wihennachtin die lesten zwenezig phund heller. Und wanne ich od̄ir myn erben yū ye des iares die zwenezig phund heller also gerichtet und beczalit han, so sal uns auch ye als dicke zwene gulden dam̄yde abegeen von den sesz gulden, die yn iglichs iares in der alden messe davon gevallen sollen. Auch sal der rechte kauffbriff, den die vorgeanten elichen lude über die egenanten wiesen han, in siner ganczen voller macht und crafft bliben und sal mit diesem brieffe n̄yt geswechet noch gekrenckit sin in dheine wise bisz als lange, daz ich oder myn erben die egenanten sechezig phund und die zwolff gulden und auch die andern sesz gulden igliches iares, als vor unterscheiden ist, ganz und gar han gericht und beczalit. Und die vorgeanten elichen lude oder ire erben mogin sich auch, als dicke yū des noit ist, mit dem egenanten kauffbriffe sich behelffin gleicher wise und in aller der maze, als obe dirre brieff n̄yt gegeben und gemacht were. Und her- vor zū merer sicherheide so han ich mich mit myn selbs libe und mit eyne pherde vergiselt und vergiseln mich in diesem briffe und han darzū zū noch merer sicherheide zū mir zū eyne guten burgen gesaczt den festen ediln knecht Margwarten von Redilnheim mynen vetirn . . .<sup>1)</sup>. Des zū orkunde so han ich Girlach von Redilnheim vorgeant myn ingesigel vor mich und myn erben und ich Margward von Redilnheim vorgeant myn ingesigel vor mich, wir albeyde semtlichen an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXX tercio, feria quinta proxima ante diem beati Albani episcopi (!).

Orig.-perg. Von den siegeln ist nur das Marquards, etwas beschädigt, erhalten. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 90 (mit »september 4«).

1393  
juli 9.

643. *Urtheil des Friedberger burggerichtes in dem rechtsstreite Johann Wolfskehls gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg)*

1393 juli 9.

Anno M CCC XCIII., quarta feria post Kiliani . . . Item han dī burgman gewiset, daz her Iohan Wulskel sal schuldigen hūde zū

<sup>1)</sup> beide sollen auf erfordern in Frankfurt als geisel einreiten und, falls der bürge stirbt, ein anderer binnen 14 tagen bestimmt werden.



tage unsern ionghern von Hanauwe alles, des he yme habe zuze-  
 sprechen, daz sich erlauffen hat bisz uf disen hutigen tag, und wës  
 he hude zû tage virswige, daz daz vort allewege virswigen si. Item  
 han dî burgman gewiset, als min iongher von Hanauwe bekant, du  
 5 her swure, dû spreche he, he enneme nit hondert gulden vor den  
 eid, daz he ez mochte von Iohan geseyn, und han gewiset, daz daz  
 hore an eyn ruge . . . Item gewisen dî burgman, waz her Iohan ge-  
 wiset, als recht ist, daz Iohan von Rodinstein von wen und geheisze  
 mins ionghern genommen habe hern Iohan und zû mim ionghern, daz  
 10 sal yme min iongher keren.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 29.

644. *Henne Schrimp versöhnt sich um seines schwagers Konrad* 1393  
*Krises willen mit Ulrichen von Hannauwe, den er wegen Gelffrit* aug. 4.  
*Kreiczes befehdet hatte. 1393 mandag uf s. Justin dag, august 4.*

15 Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt in einem vierpasse einen gehörnten  
 helm, darunter schild geschacht oder geschindelt. Hanauer Urkunden, Krieg  
 und Fehden. — Am 19. september 1394, sabbato ante festum Mathei apostoli,  
 gelobt Henne Doring, nichts wider Ulrichen von Hanauwe und seine herrschaft  
 zu thun. Marburg, Hanauer kopiaibuch VI f. 9v.

20 645. *Konrad, Frank und Eberhard von Mörle bekennen, dass* 1393  
*sie sich mit Sibold und Gerlach Schelm wegen einer gült von* aug. 7.  
*hofstatt und flecken vor ihrem hause in Bergen verglichen haben.*  
*1393 august 7.*

Ich Conrad, Franke und Ebirhard gebrudere von Murle, dî man  
 25 nennet Beheim, irkennen uns mit disem brîve vor uns und vor unser  
 erben: Solich zûsprach, als wir gehabt han zû Sybolt Schelmen und  
 Gerlachen synem bruder umbe gulde von der hovestat und flecken  
 wen vor yrem huse zû Bergen, da dî brucke stet, daz unser beider  
 frunde uns darumbe vireynt han und gerichtet, also daz sii und ir  
 30 erben sullen und wullen uns und unsern erben darumbe ewiglich und  
 alle iar geben und bezalen uf sant Martins tag zehen schillinge hel-  
 lergelts, y nûn gude alde heller vor eynen schilling zû rechene,  
 Francforter werunge. Und sal dî gülde bisz nû sant Martins tag  
 nehst kommet angeen und vort ewiglich also zû fallene. Und han  
 35 des vor uns und vor unser erben uf dî obgenanten gebrudere und  
 uff ir erben alsus virzigen und virzihen auch uf alle virseszene gulde



bisz uf disen hutigen tag, als diser brib geben ist. Mit orkunt her-  
 ūbir myn Conrad, Franken und Ebirhard obgenant unser aller dry  
 ingesigel vor uns und vor unser erben an disen brib gehangen, uf  
 den dornstag vor sant Laurentien tag, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>mo</sup> XC<sup>mo</sup>  
 tercio.

5

Orig.-perg. Siegel I sehr beschädigt: unter gehörntem helm ein schild,  
 getheilt und halb gespalten, auf der kreuzung eine sehr grosse fünfblättrige  
 blume; von II und III nur bruchstücke. Hanauer Urkunden, Schelme von Ber-  
 gen. — Eine mutatis mutandis gleichlautende urkunde stellen am selben tage  
 aus Konrad und Henne gebrüder von Murle gen. Beheim. Orig.-perg. Das erste  
 siegel fehlt, II ist stark beschädigt: getheilt und halb gespalten, die kreuzung  
 mit einer blume belegt. Ebenda.

1393  
 aug. 24.

646. *Johann Gruss von Graslock, landsiedel des klostere Haina,  
 thut kund, wie er sich mit dem kloster wegen der pacht von ihrem  
 gute zu Graslock verglichen habe. 1393 august 24.*

15

Ich Iohan Grusz zū Graslog, lantsedil der herren von Hegene,  
 bekennen uffentlichen mit disseme brieffe vor mich, myne husfrauen  
 unde alle myne rechten erben, daz ich mich gerichtit [ha]n mit mynen  
 herren von Hegene, also daz ich keyne beszerunge inhan an erme  
 gude gelegen zū Graslog, esz sy an hobe, an huse, an schuren, an  
 ackern, an wÿsen, an allir zūgehorunge, dy zū dem<sup>e</sup> egenanten hobe  
 gehorit bisz uff dissen hudegen tag. Ouch blibe ich en schuldig  
 sesczehin gulden unde sail en der geben achte uff sante Michils tag  
 nehist komet nach giffit dissis brieffis unde dy andirn achte ubir ey  
 iar uff sante Michils tag. Ouch sail ich en geben alle iar fyer unde  
 czwenzig achteil korns Frankefordir masz, also pochtis recht ist,  
 czwo gense unde czwey hūnere. Ouch sollen en gevallen czwey  
 phunt unde funff schillinge von wingarten, dy usz dem<sup>e</sup> egenanten  
 gude vorlehen sin, unde sail ich Iohan vorgeant dem<sup>e</sup> gude rod  
 unde recht tun unde eren pocht gutlichen geben. [Tede] ich dez  
 nicht, so solde hob unde gud quyet, ledig unde loisz sin von mir unde  
 mynen erben, ane geverde. Wersz abir, daz ich dem<sup>e</sup> gude von ar-  
 mude adir von herren noden rod unde recht nicht getū kunde unde  
 hette ich da boben beszerunge getan afftir dissem<sup>e</sup> hudegen tage mit  
 myner herren willen unde wiszen, dy beszerunge solden sy mir unde  
 mynen erben keren nach dez landis gewonheit. Daz disse vorge-  
 screben artikel alle mit eynandir unde iclichir besu[nder] stede unde  
 veste von mir gehalten werden, so gebe ich en dissen brieff [ver-  
 sig]ilt mit ingesigil iunghern Richartis von Clehen, amptmans zū

35



Hanawe, [de]z ich Richart bekenne, daz ich umme bedē willen Iohan Gruszis megenant myn ingesigil zū rucke dissis brieffis han gedruht. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo III<sup>o</sup>, ipso die beati Bartholomei apostoli.

5 Orig.-pap., beschädigt und aufgeklebt. Siegelspur auf der rückseite. Marburg, Hainaer Urkunden.

647. *Verzeichniss der frankfurtischen beschwerden wider Eberhard von Fechenbach, Ulrich von Hanau und Sibold und Eberhard Schelm, die dem landfrieden vorgetragen werden sollen.* (1393 aug. 30.)

10 (1393 august 30.)

Primo ein vurgebod uff hern Ebirhard von Vechinbach, gesessin zum Bartenstein, der unser fiend ist umbe Winthers willin vom Wasen, der uns und die unsern kriegit wieder recht. Item so had her Ebirhard vorgebant der unsern eins teils gefangen und uff daz  
15 slosz Bartenstein gemant. Wann nū daz vorgebante slosz graven Ludewigen graven zu Renecken und iunghern Ulrichs herren zu Hanawē ist, so begern wir, daz man von landfriden wegin an sie schriben wulle, daz die unsern da behalden werden uff ein recht und sie nit lassen virfuren odir auch nirgen anders gemant werden,  
20 diewile iz her Ebirhard vorgebant von iren wegin inne had, also uns zu wissen getan ist. — Item begern wir eins vurgebodes uff Sibold Schelmen den alden von Bergen und Ebirhard Schelmen und ir mydganerbin, also die unsern ingesessin burgern ir geld zu Seekebach abenemen und betragen<sup>1)</sup> daz doch wieder unser gnade und friheid  
25 ist, und ist uns gesagit, wie daz sich daz ierlichs treffe bii an czweihundert gulden. — Item so begern wir, daz man an den von Hanawē schriben wulle, also man vormals zu II maln geschriben had, also er unser fiende die verlandfieten entheldet etc. — Item so dryngit er die unsern zu Hoenstad und anderswo bedē zu geben, daz widder  
30 unser gnade und friheid ist, begern wir, daz man yme schribe, daz er daz abetū.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 387, 25. — Diese anträge übersendet mit andern die stadt am 30. august 1393 (sabbato post decollacionem Iohannis baptiste) an Jacob Klobelauch d. j., Jacob Herdan und  
35 Ruprecht Biszen. Orig.-pap. Ebenda 387, 9.

1) in dem entwurfe des begleitschreibens, das diese stelle auch enthält, hiess es anfangs noch: »und uns daz auch tut iungher Ulrich herr zu Hanawe«.



- 1393  
sept. 14. 648. *Weisthum der märker zu Windecken und Ostheim über  
den antheil der bewohner von Eichen an gemeinsamen rechten.  
1393 september 14.*

Wir die mercker gemeynlichen, edel und unedel, arme und rich,  
zu Wonneckken und zu Ostheim, die zu der ziit an eyne uffen mer- 5  
ckerdinge bii eyne waren, bekennen, daz wir uff unsern eyd zu  
eyme rechten gewiset han, daz die von Eichen nicht hie dieszit der  
Stockburner bache gein Wonneckken und gein Ostheim wert zu schicken  
noch keyne rechte in dem walde ader in der weide sullen han. —  
Auch han wir die egenanten gewiset, daz man den von Eichen geben 10  
sal gerten zu banezünen in den Faltarssulen und die egenanten gerten  
sullen sie hatüwen herwert dez alden Hoester weges gein ine  
wert und sullen die gerten an einen merckermeistere heischen, auch  
sullen die gesworen furster besehen, wo dez noit sii. — Auch sal  
man den von Eychen wibande geben zu der specken, die über den 15  
Niddern get, und vier luben darzu, wan sie er bedorffen. Auch han  
wir die egenanten gewiset, wan wir eynen witdag machen in dem  
Herdan, uf wilchen dag daz ist, so sullen die von Eichen den andern  
dag wellen lesen. Und umb die swyne han wir die vorgeschriben  
burgmanne und mercker gewiset, waz man eynem ackerman zu Won- 20  
neckken ader zu Oistheim wiset, daz wiset man auch eyme zu Eichen,  
und eyme eyneleüfftigen zu Eichen als eyme eyneleüfftigen zu Won-  
neckken ader zu Oistheim. Auch ensullen die von Eichen ire swyne  
nit in den egenanten walt driben, der von Wonneckken und von Oist-  
heim swyne sint dan einen dag vor da inne gewest; und sullen wir 25  
auch alle tage morgens den vordrib mit unsern swynen in den walt  
zu driben han. Datum anno domini M CCC XC tercio, in exaltacione  
sanete crucis.

Erhalten in einer bestätigenden kuntschaft von 1429 die b. Petri ad vin-  
cula, august 1. Perg. mit den drei siegeln der junker Georg Brendels d. j., 30  
Eberhard Lewes d. j. und Hennes von Buches. Hanauer Urkunden, Aemter und  
Orte. Darnach gedr.: Grimm, Weisthümer V 252.

- 1393  
nov. 12. 649. *Schenk Eberhard von Erbach und die andern acht über  
den landfrieden am Rhein verlantfrieden Ulrichen von Hanau auf  
klage der von Frankfurt. Mainz 1393 november 12.* 35

Kont sii allen koirfürsten, fürsten, grafen, heren, ritteren, knech-  
ten, steden und allermellich (!), daz wir Schenck Ebirhard here czu



Erpach, lantfaud des lantfrieden am Ryne, und die echte, die uber denselben lantfrieden mit mir gesazt sint, den edeln Ulrich heren zu Hanauwe dicke beschriben han in wegen der von Franckfort, daz sie uns vorbracht haben, daz er etlichen, die verlantfriedet sint, die  
 5 ire fynde sint, in sinen sloszen heime, esze und drencke; und geschieyen davon grosz schade van yeme und zu yeme, daz er daz numme  
 10 dun wolde und sich auch mit den von Franckfort umb den schaden riechten, oder er were in denselben schulden als dieselben verlantfriedeten. Und han uns die van Franckfort zu wiszen gedan, daz er  
 15 die verlantfriedeten nach der ziit, als wir yen etwe dicke also beschriben han, ye me und als vaste gehuset und geheimet habe. Darumb wir yeme nu zu leste geschriben hatten, daz er sich darumb mit den  
 20 van Franckfort bynnen vintzechen tagen richten und sie onclagehaftig machen wolde. Dede er des nit, quemen dan die van Franckfort  
 25 vort mit elage an uns, so musten wir darzu dun nach uzwissunge des lantfrieden. Des sint die von Franckfort zu diesem gesprech anderwerbe vor uns gewest und hant uns geclaget, daz er dieselben  
 30 verlantfriedeten noch hutestages in sinen sloszen als vaste huse und heime als vor und sich auch umb iren schaden, der yen von yeme  
 35 und zu yeme gescheen ist, mit yen nit geracht habe. Herumb verkunden wir allermellich von des lantfrieden wegen, daz der von Hanouwe egenant in denselben schulden ist als die verlantfriedeten, und verkunden daz allermellich von des lantfrieden wegen, daz yen nyemans huse, hofe, esze, drencke, heime oder geverlichen hien helffe  
 40 noch yeme kein geleide gebe. Und wer daz daruber dete, der sal auch in denselben schulden sin, und hiessche yemand gerechte uber yen, dem sal man richten unverzoglich nach uzwisunge des lantfriede-  
 45 den. Datum Moguntie, in crastino beati Martini episcopi, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis huic margine appresso.

Orig.-perg. Reste des siegels sind noch unten aufgedrückt. Frankfurt, stadttarchiv, Reichssachen Akten nr. 397.

650. *Schenk Eberhard und die acht über den landfrieden am Rhein verkünden Gelnhausen, dass Ulrich von Hanau, Johann  
 35 von Isenburg und Henne Schelriss d. a. auf klage Frankfurts verlandfriedet seien. Mainz 1393 november 12.* 1393 nov. 12.

Schenck Eberhard herr zu Erpach, lantvogt des lantfrieden am Ryne, und die echte, die ubir denselben lantfrieden mit mir gesazt sin.



Unsern früntlichen grüz zuvor, lieben fründe. Wir lassin uch wissin, daz sich die ediln, itingher Ulrich herre zu Hanatiwe, itingher Iohanne von Ysenbürg herre zu Budingem und Henne Schelrisz der alde sich hant lassin verlantfrieden in wegen der von Franckenfort. Darumbe hermanen wir uch von des lantfrieden wegin bii den eiden, die ir dem lantfrieden getan hat, daz ir und die uweren in unverezogenlich widdersagint und in auch vientlichen dünt nach uzwisunge des lantfrydden. Datum Maguncie, in crastino beati Martini episcopi, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Den ersamen wisen luden, bürgermeistern, scheffen und rade zu Geilnhusen, unsern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Spuren eines grossen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-sachen Akten nr. 398<sup>c</sup>.

1393  
nov. 14.

651. *Die richter des Mainzer stuhls beauftragen genannte pfarrer, Johann von Rüdigheim unter androhung des bannes zur rückgabe der dem Mainzer Jacobskloster geraubten früchte zu veranlassen. (Mainz) 1393 november 14.*

Iudices sancte Moguntinensis sedis in Dörinkeym, in Kezzilstat, in Hanaw<sup>e</sup>, in Langendippach et in Rûdenkeym ceterisque ecclesiarum plebanis, presbiteris et clericis diocesis Moguntinensis salutem in domino. Exposuit nobis querulose venerabilis in Christo pater, dominus [Iohannes]<sup>1)</sup> abbas monasterii sancti Iacobi extra muros Moguntinenses, quod licet ipse sit et semper fuerit unicuique de se querulante coram nobis aut alio iudice ecclesiastico competens facere et exhibere [para?]tus iusticie complementum, Iohannes [tamen?] de Rûdenkeym miles spiritu ductus perverso una cum suis familiaribus et complicitibus ipsorum centum vel circa vel ul[tra] octalibus siliginis et frumenti sui, que super domo Iohannis capellani ibidem in Dorinkeym habuit iacencia, nuper auctoritate propria et violenter spoliavit, eadem asportando et asportari mandando, huiusmodi quoque spoliolum ratum et gratum habendo in preiudicium et dampnum non modicum et contumeliam et contemptum ecclesiastice libertatis. Quod quidem spoliolum dictus dominus abbas notorium asseruerat, supplicans sibi desuper iuxta statuta provincialia contra spoliatores et molestatores clericorum edita remedio oportuno provideri. Nos igitur supplicationem huiusmodi tamquam rationabili et iuri consone annuentes vobis et cuilibet

1) ganz unleserlich.



vestrum, qui requisitus fuerit, sub pena excommunicacionis late sentencie, canonica tamen monicione premissa mandamus, quatenus accedentes quo fuerit oportunum accedendum Iohannem militem et suos familiares et complices predictos in specie, quorum nomina sciveritis (?), moneatis diligenter, quos et nos presentibus ammonemus, ut infra octo dies post vestrum seu alterius vestrum [ammonicionem?] domino abbati predicto siliginem et frumenta sua predicta ut primitur sibi ablata reddant et restituant integre et complete deoque et nobis [in] huiusmodi processu et [male?]facto emendam presentem debitam et condignam, [et Iohannem] militem, familiares et complices suos predictos, quorum nomina sciveritis, in specie citetis peremptorie, quos et nos peremptorie citamus per presentes, ut feria sexta proxima post (?) festum beate Katherine virginis coram nobis compareant, se super premissis legitime si poterunt excusaturi, cum intimacione, quod alioquin dominum abbatem p[redictum ad] probandum, dictum spoliolum fore notorium, admitteremus dictorum citatorum absencia seu contumacia non obstante. Quo probato contra militem, familiares et complices suos predictos iuxta statuta provincialia contra spoliatores et invasores clericorum edita utique procedemus. Reddite litteras presentes sigillis vestris sigillatas in signum earum execucionis pena sub predicta. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCIII<sup>o</sup>, XVIII kal. Decembris.

Orig.-perg., schlecht erhalten. Ausser für das siegel der aussteller ist noch für ein zweites ein einschnitt zu sehen. Die siegel selbst fehlen. Die in eckige klammern gesetzten worte konnten nicht mehr gelesen werden und sind mit benutzung der spuren ergänzt worden. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

652. *Hermann und Otte gebrüder von Bottelar bekennen, dass sie diener Ulrichs von Hanawe geworden seien, so dass sie die nächsten sechs jahre nichts wider ihn, seine erben und herrschaft thun sollten; wenn sie nach dieser zeit aus seinen diensten treten wollten, so sollten sie die von Ulrich erhaltenen sechzig gulden weniger drei groschen zuvor zurückzahlen. Hermann Bottelar und Konrad von Buches, edelknecht, siegeln. 1393 feria tertia ante nativitatem domini, december 23.*

1393  
dec. 23.

Orig.-perg. Siegel I eine tragbütte, II ein im Andreaskreuz gestellter doppelter hausanker. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 528.



1393. 653. *Verzeichniss, was an zoll von des von Hanau wegen in Gelnhausen erhoben wird. 1393.*

Dit ist der zolle, den Heinrich Ante und Eckard Münrsteder von unsers iunghern wegen von Hanaw in der stad bii uns gehaben han. Zum ersten: eyn gast, der da verkeuffet oder ketüffet off dem markte 5 oder in der stede gebiede einen ochsen oder ein kuwe, der gibt davon einen phennig, von eyne swine eynen helbeling. Man sal wissen, daz zwene phennige dün drii heller und vier helbelinge dün drii alde heller. Item von eym pherde III heller, von eym esel III heller, von eyne hamel oder eyne schaiFFE eynen helbeling, von einer 10 geysz einen helbeling. Item ein geladen wagen, der durch die stad get, der gibt an der phorten, da he uszen get, I phennig, eyn karre einen helbeling zü zolle. Item ein wagen, der brede oder dugen oder reuffe dreyt off den wasen, einen phennig, eyn karre einen helbeling, item eyn decher hude oder leders III heller, C elen linen 15 duches III heller off die zwene wochen markte dinstag und samstag. Verkeufft man es aber sust in der wochen, so gibt man einen phennig. Alle fremde lude, die in dem Kebeler markte, daz ist in unser messe frieheid, die get an off des heiligen cruczes dag exaltacio und werft bis off sanct Michels dage, waz fremde lude da zuschen zü 20 markte sten mit kremen oder schreyn, die geben von ydem krame oder schreyn III heller zü markterechte; und heisset marktrecht darumb, daz sie uber iar off die zwen marktstage in der wochen mogen frii steen vor eym heynischen zolner, wanne sie es off die ziit in 25 unser messe gegeben han. Die von Nürenberg, wanne anders ymand in unser messe frieheid von Nurenberg hie were oder wanne daz eyns in dem iar geschee, geben eym zolner I phund peffer, einen wiiszen becher und einen stab; daz iar sin alle von Nurenberg hie zolles frii. Auch sin die von Frankinford und Friedeberg frii. Actum anno do- 30 mini M CCC LXXXX III.

Gleichzeitige aufzeichnung im landscheide- und bürgeraufnahmebuche der stad Gelnhausen. Marburg, deponirtes archiv der stad Gelnhausen. — Eine ausführlichere undatirte, aber jüngere aufzeichnung dieses zolles veröffentlichte Junghans in seinem Versuch einer Geschichte der freien Reichsstadt Gelnhausen, Zeitschrift für hessische Geschichte N. F. XII 393. 35

1394  
jan. 4.

654. *Herte Focke und seine söhne verkaufen ihre forsthube im Büdinger walde an Johann von Isenburg. 1394 januar 4.*

Ich Herte Föcke, Henne und Conrad sine söne bekennen und thun künt offentliche mit dissem<sup>e</sup> offen brýffe für uns und alle unser



erben vor allen den, dÿ yn sehent oder horent lesin, daz wir recht und redelich vürkaufft han und vürkauffen eyns ewegen vürkauffis dem<sup>e</sup> edelen, unserm genedegen herren, herren Iohans herren zû Ysenbûrg und zû Budingem und sinen erben solliche forsthûbe uff dem  
 5 Bûdinger walde gelegen, die man nennit daz aberâmpft<sup>1)</sup>, die wir biẓhere zû lehin gehabt han von dem<sup>e</sup> obgnanten unserm herren, umbe eyn sümme gēldis, die uns der vorgnante unser herre gütlichen und wole bezälet hat, und virezÿhen daruff vür uns und unser erben  
 10 gentzlich und zümale nommer ansprache oder vorderinge darzû zû haben, ane geverde. Auch ist bered und bedüngit yn demselben vürkauffe, daz wir unsers vorgnanten herren, sÿner erben und herschaff manne sollen blÿben und sin und daz nit uffsegen, diewiele wir geleben, und soln und woln ÿren schaden warn und ÿr bestis  
 15 werben, als eyn manne syme herren zû rechte schuldig und plichtig ist. Und han des yn orkünde unser iglicher sin eygen ingesigel für uns und alle unser erben an dissē briff gehangen. Sub anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>. nonagesimo quarto, am̄ stüntage nāch dem iārstage.

Orig.-perg. Die drei etwas undeutlichen, sonst gut erhaltenen siegel zeigen einen gespaltenen, mit einem linkfaden überzogenen schild. Bûdingen. Gedr.:  
 20 Simon III 225.

655. *Kraft von Beldirsheim, hanauischer amtmann zum Heyne, verpflichtet sich, den ihm überlassenen hanauischen bürger Kunz Ruprecht auf verlangen zurückzugeben. 1394 fritag nach con-*  
*versio Pauli, januar 30.* 1394  
 jan. 30.

25 Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86v. — Am 26. febr. d. j. (feria quinta post diem b. Mathie ap.) bekennt Hartmud von Cronberg d. a. ritter, dass er die ihm überlassenen unterthanen Fritzchen Spirer und Gerhard Stocker zu Nydern Steinhym Ulrichen auf verlangen zurückgeben solle. Ebenda f. 86.

30 656. *Agnes von Braunschweig gräfin zu Ziegenhain und ihr sohn graf Engelbrecht weisen Ulrichen von Hanau einen theil des ihm zugesagten brautschatzes auf den mainzischen zoll zu Ehrenfels an und stellen für das übrige bürgen. 1394 februar 19.* 1394  
 febr. 19.

Wir Agnes von Brunswig grefynne zu Zeieginhein unde zu Nydde unde wir Engilbracht grafe daselbis ir son erkennen uns uffinlichin

35 1) siehe hiervon Simon I 23.



in disem briffe vor uns unde alle unsere erben vor allin den, die yn ansehin, horen oder lesin, daz wir dem edeln Ulriche herre zu Haynouw, unserm lieben eyden unde swager, unde sinen erbin zu brutschacze schuldeg sin fierdusent gulden gud an golde und swer von gewichte, die wir yme unde sinen erbin virendin, bestellin, geldin 5 unde beczalin sollin unde wollin in sulichir forme unde wiese unde zu den geezieten, als hernach geschriebein stetd. Czum ersten sollin unde wollin wir deme vorgeanten unserm lieben eiden und swager unde sinen erbin von stund an gebin, folgin, werden unde gevallin laszen alle unser gelt, daz wir nach vor uns han unde gehabin mu- 10 gen hinder den erwirdigin, unserm gnedigin herren von Menezen unde sime cappittel zu Menezen an irme zcolle zu Erinfels, ez sii wenig ader viele<sup>1)</sup>, unde wollin unde sollin daz also bestellin, schigken unde fugen, daz der obgenante unser gnediger herre von Menezen unde daz capittel daselbis dem vorgeanten unserm liebin eiden unde 15 swoger unde sinen erbin des geldes, wez des ist, ancheisze unde gichteg werden zu andelogene, zu reichinde unde zu gebinde unde yn damytde zu gewartende an unser statd in allir massin, als uns unde yme daz auch virbriffin unde vorschribin in allir forme unde wiese, als ez dem edeln hern Godfridde grafen zu Ziegenhein unde 20 zu Nidde, unserme huswirde unde vatder seligin, unde uns virbriffid unde vorschribin ist von des vorgeanten unsers gnedigin herrin von Meneze vorfarin unde von deme capittel daselbis, an alle geverde. Unde waz geldes wir yme da virendin unde bestellin, als vorgeschribin stetd, daz sol er also bestalt unde virand nemen an widderredde 25 unde uns dann daz auch virquitancien. Unde wann wir yme unde sinen erbin sulich gelt, daz wir an deme obgenanten zcolle zu Erinfels han, virand und virbriffid han, als vorgeschribin sted, wez dann dem megenanten unserm liebin eiden unde swogere der megenanten fierdusent gulden dannoch entprechinde ist, die zcall unde den ge- 30 brech, also hohe sich dannoch die summe geldes louffinde ist, wollin unde sollin wir dem obgenanten unserm liebin eiden unde swoger unde sinen erbin auch gutlichin geldin unde beczalin, als hernach geschribin steed, mit namen daz halbe teil der leistin summen, so die gerechind ist zuschin hie unde bynnen disem iare, daz man an- 35 zcelin sol als dirre brieff ist gegeben, unde daz ander halbe teil der-

1) in einem zweiten briefe, den Agnes und Engelbrecht am selben tage dem Hanauer ausstellen, geben sie die auf den zoll angewiesene summe auf 2366 fl. an und versprechen, den rest von 1634 fl. halb binnen einem, halb binnen zwei jahren nach Hanawe oder Wonnecken zu liefern. Die acht oben genannten bürge hängen an diese 40 urkunde ihre siegel an. Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten. Hanauer Haussachen.



selbin lestin summen bynnen dem andern iare nach dem iare aller-  
 neest komende, unde uns yme vor die beczalunge mit unsern selbis  
 liebin virgiseln unde yme daz auch virburgin unde bestellin mit un-  
 sern magen unde frunden hernach geschriebin, mit namen mit den  
 5 edeln Philipps herre zu Falgstein unde zu Minezinberg, Iohanne  
 herre zu Isemburg unde zu Budingem, Philipps von Falgstein herre  
 zu Minezinberg, mit Frideriche herre zu Liesperg, unsern liebin swo-  
 gern unde neven, mit hern Gernande von Buchsegke ritder, Fride-  
 10 richen von Beldirsheim zu Berstatd, Hennen von Beldirsheim Wernhers  
 son unde mit Curde von Buches daselbis zu Berstatd wonhaftig, un-  
 sern liebin getruwin unde frunden. Die vorgenanten achte herren,  
 ritter unde knechte, zu unser giselschaft des obgenanten unsers liebin  
 eidins unde swogers schlechte burgen werdin sollin...<sup>1)</sup>. Alle dise  
 vorgeschribin sache, punge und artikele unde iclich word besundern  
 15 reddin wir sachwaldin und gisele bie unsern waren worten stede  
 unde veste zu haldene an alle intragin, bese funde, an argeliste unde  
 an alle geverde. Zu orkunde habin wir sachwaldin unde gisele un-  
 sere ingesigile an disin briff tun hengken, uff den nestin donrstag  
 vor sende Peters dage, den man nennet ad cathedra, nach Cristi  
 20 geburd drucezhundert iare darnach in dem fierundnunczigistin iare.

Orig.-perg. Siegel I quadriert aus dem ziegenhainischen und braunschwei-  
 gischen wappen; II fehlt; III (Theyrinbach) zeigt drei mit den spitzen gegen  
 einander gekehrte lindenblätter in einem mit schindeln besäeten schilde; IV  
 (Geyling) ein hirschgeweih; V (mag... petri . tynnyngis?) seitenansicht eines auf  
 25 einem stuhle sitzenden mannes, den rechten arm aufgestützt. Hanauer Urkun-  
 den, Haussachen.

657. *Ulrich von Hanau giebt seiner frau Else von Ziegenhain* 1394  
*als morgengabe sein dorf Nauheim.* febr. 19. 1394 februar 19.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uns uffintlichen in die-  
 30 sem offin brieffe und thund kunt allen luten, das wir mit guttem  
 wyllen und wolbedachtem mude die edeln Elsen von Ciginhein, un-  
 ser lieben husfrauen, rechtlichen und reddelichen bemorgengabit han  
 und ir zu morgengabe han gegeben und geben in diessem brieffe

1) der herr mit zwei knechten und zwei pferden, der ritter oder knecht mit der  
 35 hülfe. Briefe über geiselschaft und bürgschaft und die zustimmung des erzbischofs  
 und kapitels von Mainz sollen bis ostern ausgestellt werden, widrigenfalls die aussteller  
 ungemahnt als geiseln in Friddeberg einreiten sollen. Das gleiche sollen als geiseln  
 10 thun Johann von Derinbach gen. Gruwel (durch seinen ältesten sohn), Heinrich Geling  
 von Altheim, amtleute, und Petrus gräflicher schreiber.



unser dorffe Nuweheim by Friedeberg gelegen mit allin iren rechten und gewonheyten, zinsen, renten, nutzen und gefellen und mit allem dem, das darzu gehordt, als es unser aldern uff [uns]<sup>1)</sup> und wir es byszher bracht han, nichts uszgescheiden, und sall sie<sup>2)</sup> dasselbe dorffe Nuweheim mit allem dem, das darzu gehoret, haben und be- 5  
sitzen nach morgengaberecht, ane alle geverde. Und were, das wir Ulrich herre zu Hanauwe abegingen ane libeserben, das got verhalde, so moygen unser erben dasselbe dorffe Nuweheim mit allen sinen zugehorden von ire loysen und brengen mit tusent gulden gud an golde und swere von gewiechte, die sie dan also nemen sol und un- 10  
sern erben das obgnant dorffe Nuweheim mit allen sinen zugehorden ledig und lois wiedder antworten ane alle wiedderredde und geverde. Zu urkunde ist unser ingesiegele mit unserm guden wyssen und ge-  
heysz an diesen brieffe gehalten, uff den nehsten dornstag vor sant Peters tag, den man nennet ad cathedra, nach Cristi gepurte 15  
druzehenhundert iare darnach in dem vierundnunczigisten iare.

Marburg, Hanauer kopialbuch IV f. 84<sup>b</sup> (A); ausserdem im kopialbuch VII f. 88 und XII f. 134. Das original war im jahre 1589 noch vorhanden. Gedr.: In iure et facto bestgegründete Exceptiones iuncto petito . . . in Sachen Todesco contra den Herrn Grafen zu Hanau, beil. nr. 42. — Im Frankfurter rechenbuche 20  
von 1393 liest man unter sabb. post Gregorii [1394 märz 14]: »I gulden ein phiffer, den der von Hanauwe von siner hochezid herschichte«. f. 37. — Eben in den tagen der hochzeit verhandelte die stadt Frankfurt mit Ulrichen von Hanau wegen der erwerbung des wassers der Braubach nach dem rechenbuche  
von 1393: »sabb. post Dorothee [1394 febr. 7] III ff XV schill. des rades frun- 25  
den von XV pherden I tag die Brubach, also man umb den von Hanauwe kauffte, zu besehen. Item sabb. post Mathie [1394 febr. 28] II ff des rades frunden von VIII pherden I tag gein Hoenstad zû riden, mit dem von Hanauwe zû tedingen von des waszers wegin« f. 52<sup>v</sup>. »sabb. post Mathie X schill. Ebirhard Greber mit II knechten, die Brubach und die Kebil zû besehn.« f. 36<sup>v</sup>. 30

1394  
febr. 21.

658. *Graf Günther von Schwarzburg d. ä. verleiht der Geln-  
häuser bürgerin Clara von Breitenbach anderthalb zu Lieblos ge-  
legene höfe, einen theil eines zehnten und vier huben landes  
daselbst. 1394 februar 21.*

Wir Gunther grave zu Swarczpurg der elter bekennen und dun 35  
kunt offinlich an diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen  
lesen, daz wir recht und reddelich virlihen haben und virlihen mit  
craft dis briefis der erbern frauwen Claren von Breytenbach, burgerin

1) fehlt in A. 2) hier fügt A noch »das« ein.



zu Geilnhusen, und iren erben diese hernach geschriben lehin: eyn hoff gelegen bii dem bache in deme dorffe zu Liebelois, der da etwan gewest ist Heinrich Kriegis, eyn halben hoff dabii gelegen, sint hofestete, die etwan haben ynne gehabt Baldewins husfrauwen kindere, und darczu eckere und wiesen, die da gehorn zu dem vorgeanten halben hofe, mit eyne teile eins ezhinden und auch viere hube landis, die da gehören zu den vorgeanten lehin. Und virlihen ir und iren erben die obgenanten gut mit allen zugehorungen, waz wir von rechtes wegen daran virlihen sullen, ane geverde. Zu orkonde ist unser ingesigil an diesen brieff gevangen. Der geben ist nach Cristis geburte druhundert (!) darnach in dem vierundnunczigisten iare, an sent Petirs abind kathedra.

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 96v.

659. *Die stadt Frankfurt ersucht Johann herren zu Hanauwe von neuem um rückgabe der ihrem bürger Heinrich Wixhusen genommenen schafe, da dieser ihnen nachgewiesen habe, dass sie sein eigen seien, und er städtischer fehde halber nicht traue selbst zum Huwenstein zu kommen. 1394 sabbato proximo post Mathie apostoli, februar 28.* 1394 febr. 28.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 417a. — Am 9. märz (secunda feria post dominicam invocavit) antwortet Johann der stadt, dass er dem städtischen boten vergeblich angeboten habe, diejenigen schafe auszuliefern, an denen er das eigenthumsrecht Heinrichs nachweisen könne. Orig.-pap., siegel abgesprungen. Ebenda 417b.

660. *Frankfurt schreibt an Johann von Hanau erneut in dieser sache. 1394 märz 11.* 1394 märz 1.

Iungher Iohan herren zu Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als uwere edilkeit uns geschriben hat, wie wir hern Wernher Kollinge geschriben haben von schaffe wegin, als Heinrich Wixhusen, unserm burger, gnommen sin worden, und als ir schribt, hette unser burger vorgeant imand glaubhaftiges zum Hüwenstein gehabt, der die schaffe berechtit hette, als recht were, ir woldet sie im noide vorbehalten haben: lassin wir uwere edilkeit wissin, daz wir bii uern aldern und andern fursten, herren, rittern und knechten also herkomen sin, wanne eynehem des richs und unserm burgere oder den unsern icht gnommen wart, die



hant daz vor uns berechit, daz wir auch in unsern offen briff geschriben han, daruff in auch daz ir widder worden ist, die ghenen weren dan unser fiende; desglichen wir uwere edilkeit auch geschriben han in unserm offen briffe, daz Heinrich, unser burger vogenant, die schaffe vor uns berecht habe, der auch scheffer und glaubhafter lude zum Huwenstein geschicht habe die schaff zu berechten, als wir von im virstanden han, wann er fehedehalb nit sicher truwete züm Huwenstein zu kommen. Und getruwen uwerer edilkeit, daz ir daran siit, daz unserm burgere vogenant sin schaff gekart werden, als wir uns des genezlichen zu uwere edilkeit versehen; und bidden herum ein gunstige beschribene entwurt. Datum nostri opidi sub secreto, quarta feria proxima ante dominicam, qua cantatur reminiscere.

audita a consulibus sedentibus anno LXXXX quarto.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 417c. — Am 25. märz (quarta feria post dominicam oculi) erwidert Johann, er habe die leute und ihre glaubwürdigkeit nicht gekannt; dem städtischen laufenden knechte würde er auf den brief der stadt hin den nachweis gestattet und die noch vorhandenen schafe, soweit die seinen an der nahme theilgenommen hätten und er ihrer mächtig sei, gern ausgeliefert haben. Orig.-pap., das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Ebenda 417d.

1394 664. *Walter von Cronberg versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau.*

märz 13.

1394 märz 13.

Ich Walther von Cronenberg ritter bekennen uffentlichin mit dissim briffe vor mich und myn erben: Soliche ansprach, als ich hatte und gehabt han zü des edeln, myns iunchern, iunchern Ulrichs hern zü Hanauwe anche und vater seligin, und auch umb soliche ansprach<sup>1)</sup>, die ich hatte und gehabt han zü dem edeln, myme vogenanten iunchern selber umb solichen schaden, den hee mir det in dem krige, da hee krigete mit Iohan von Cronenberg ritter dem alden, des ich mit dem egenanten myme iunchern von solicher ansprache, als vorgeschriben stet, von sines anchen und [vater]<sup>2)</sup> und von sinen

1) hierzu gehört vielleicht der nachfolgende undatirte brief an Frankfurt:

Mynen dinst bevor. Lieben frunde, ich tun uch zü wissen, daz her Walter von Cronenberg myns iunghern armenluden, den von Hohinstad, d<sup>er</sup> in myn ampt gehörn, geschriben hat, als ir wol vernemet in dem brive, den ich uch h<sup>ier</sup> in besloszen senden. Waz uwers willen herzü sii, daz laszet mich wissen, daz ich mich darnach wisze zü richten. Unde sendet mir auch sinen briff widir. Geben under myme ingesiegel.

Rychard von Cleen amptman zü Hanauwe.

Orig.-pap. Ein kleiner rest des braunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 479.

2) fehlt im orig.



wegin genczliehin und zü male mit yme gerichtet und gesunet bin uff  
dissin hutigin tag und sagen der vorgenanten ansprach myn obge-  
nanten iunchern quit, ledig und loys mit dissim uffin briffe und sollen  
oder enwollen ich odir myn erbin in odir sine erben nummer darumb  
5 ansprechen oder bededingin. Des zü urkunde so han ich Walther  
vorgenant myn ingesigel vor mich und myn erbin unden an dissin  
briff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonage-  
simo quarto, sexta feria ante dominicam reminiscere.

Orig.-perg. Siegel fast plattgedrückt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 10 662. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass Ulrich von Hanau am zolle zu Ehrenfels so lange vier tornose erheben solle, bis der auf ihn übertragene rest der schuldforderung graf Gottfrieds von Ziegenhain getilgt sei. Gutenberg 1394 april 3.* 1394  
april 3.

Wir Conrad von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze ertz-  
15 bischoff, des heiligen romischen richs in dutschen landen ertzcantzeler,  
bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem brive: Als der erwirdiger  
her Adolff ertzbischoff zu Mentze, unser vorfar selige, dem edeln  
Godfride seligen graven zu Czigenhain und sinen erben in zweii bri-  
ven verschriben hat, in eyne tusent lodige marck silbers, der ver-  
20 sigelt ist mit des egnanten hern Adolffs seligen und unsers capitels  
zu Meneze ingesigeln, und in eyne andern brive verschriben hat  
drytusent guldin, der versigelt ist mit des vorgnanten hern Adolffs  
seligen ingesigel alleyne, und den egnanten Godefrid seligen und  
sine erben in vier thurnose mit denselben briven gesaczt hat uff un-  
25 serme zolle zu Erenfels die obgnanten summen uffzuheben; derselben  
summe der vorgnant Godfrid selige und sine erben uffgehoben und yn-  
gnomen han, als wir daz in unsern rechenbüchern und iren quitan-  
cien befunden han, sehestusend seheshundirt und vier und dryszig  
guldin, also daz wir, unser nachkomen und stift zu Meneze ym noch  
30 schuldig bliiben der egnanten summen uber alle ynname und gelten  
sollen des vorgnanten Godfrids erben dry und zwenczig hundirt und  
sehs und sechszig guldin: des hant uns die edeln Agnese gravynnen  
zu Czigenhain und Engelbrecht ire son fliszlich gebeten, daz wir die-  
selben oberigen summen, mit namen dru und zwenczig hundirt und  
5 sehs und sechszig guldin: die wir yn noch schuldig sin zu bezalen,  
dem edeln Ulriche herren zu Hanaw, unserme neven und lieben ge-  
truwen, verschriben und bewisen wollen und yn in die egnanten vier  
thurnose seczen uff unserme zolle zu Erenfels, dieselben summen dry



und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin uffzuheben. Des han wir angesehen der egnanten Agnesen gravynnen und Engelbrechts ires sonen fliszige bede und auch soliche gunst und fruntschafft, als wir han zu dem edeln Ulrich herren zu Hanaw, unserme neven und lieben getruwen vorgnant, und han mit willen, wiszen und verhengnisse der erbern Ebrharts dechands und des capitels gemeynlich unsers dumes zu Mence denselben Ulrichen herren zu Hanaw, unsern neven und lieben getruwen, und sine erben oder wer diesen brieff mit irem guden willen und wiszen ynne hait, der vorgnanten dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin zu beczalet gewiset und gesezet, wisen und seczen sie auch geinwortlich mit crafft dieses brives in vier alde thurnose uff unserme zolle zu Erenfels, also daz er oder sine erben oder wer diesen brieff mit yrem guden willen ynne hait, die ynne haben und uffheben sollen, und sollen wir sie darby schuren, schirmen und behalden, als lange biz daz sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und der genezlich und wol bezalet werden; und sollen wir, unser nachkomen oder der stift zu Mence noch nymand von unser wegen sie daran hindern noch yrren in dheyne wiis, geistlich oder werntlich, ane alle argelist und geverde. Darumbe so heissen wir und gebieten auch vestlich mit crafft dieses brives Degenhardo, unserm zollschriber zu Erenfels, der iczant da ist oder wer zu ziiten unser, unser nachkomen und unsers stiffs (!) zu Mence zollschriber da wirdet, daz er dem egnanten unserme neven von Hanaw oder sinen erben, oder wer diesen brieff mit yren willen ynne hait, globe und des sinen offen brieff gebe, mit den vier thurnosen zu gewarten und yn zu reichen, waz davonne gefallen mag, und daz an keyne ander stad zu keren, als lange biz sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und die genezlich und wol beczalet sin, ane allès hindernisse und widerrede. Wanne auch der vorgnant unser neve von Hanaw oder sine erben, oder wer diesen brieff mit yrem willen ynne hait, der dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin von den vorgnanten vier thurnosen also beczalet sin, so sollen die vier thurnose ledeclich wider an uns, unser nachkomen und stift zu Mence gefallen und sollen sie uns diesen brieff und unserme zollschriber zu Erenfels auch sinen brieff widergeben und sollent die toid sin und keine crafft noch macht mee haben, ane alle widerredde und geverde. Und werez, daz hernach eynige ander brive funden wurden über die obgnante schult, die sal man uns auch widergeben und antworten und sollent furbasz keyne crafft noch macht me haben, ane geverde.



Auch sal der vorgnante unser neve von Hanaw oder sine erben, oder wer diesen brieff mit yrem willen ynne hait, als dicke als sie gelt uffheben von den egnanten vier thurnosen, uns oder unserme zollschreiber zu Erenfels ire quitancien dafur geben, als dicke als des  
 5 noit ist, ane alle widerredde. Des zu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen. Und wir Eberhard dechand und daz capitel gemeynlich des dümes zu Mencze vorgnant bekennen offentlich mit diesem brive, daz diese vorgeschriben verwysunge der vier thurnose  
 10 uff dem zolle zu Erenfels und alle punete und artikele, wie die in diesem brive begriffen sint und beschriben steen, mit unserm guden willen, wiszen und verhengnisse durchgangen und gescheen sin; und des zu urkunde han wir unsers capitels grosz ingesigel zu des vorgnanten unsers herren, hern Conrads erzbischoffs zu Mencze ingesigel auch an diesen brieff tun henken. Der geben ist zu Gutenberg, des  
 15 iares, dū man zalte noch Christi geburte druezehenhundirt und in dem vierundnūczigsten iare, des frytages vor dem sontage, als man singet in der heiligen kirchen iudica.

de mandato domini Maguntinensis Nycolaus decanus sancti Victoris etc. etc.

20 Orig.-perg. Bruchstücke des ersten siegels, II fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

663. *König Wenzel belehnt Heinrich Quiddenbaum mit einem  
 25 burglehen in der burg Gelnhausen, mit antheilen an zehnten in der stadt Gelnhausen, und mit dem hofe Hailer, wie es Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag 1394 april 21.*

Wir Wencelaus von gottes gnaden römischer könig, zu allen zeiten merer des richs und könig zu Böhem bekennen und thun kunt  
 30 uffentlich mit diesem brieft allen den, die in sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist unser<sup>1)</sup> und des riches lieber getreuer  
 30 Henrich Quittenbaum, burgmann zu Gelnhusen, und legete uns vor, wie daz die nachgeschriebene güter, mit namen ein burglehen in der burge zu Gelnhusen, item der achtheil an dem zehenden, der da gefallet in den pfarrhof zu Geilnhusen, item der dritteil an dem kleinen zehenden, der in der tütschen herrn hus daselbst zu Gelnhusen ge-  
 35 fellet, den man nennet an dem Königstücke, item den hof Hailir<sup>2)</sup> zu Selholder<sup>3)</sup> gerichte gelegen uf der Lauterlachen mit sin zugeho-

1) »unsz« vorl. 2) »halir« vorl. 3) »Selbolden« vorl.



rungen<sup>1)</sup>, daz aber von uns und dem riche zu lehen rüret, an in von tods wegen etwan Ulrich Blümchens, burgmann zu Geilnhusen, sins vettern, recht und redlich kommen sy<sup>2)</sup>, und bat<sup>3)</sup> uns mit flisze, daz wir dieselben gueter im<sup>4)</sup> zu verlieden gnediglichen gerucheten<sup>5)</sup>. Des haben wir angesehen solche treuwe und dienste, als uns und dem riche der obgenante Henrich oft gethan hat<sup>6)</sup> und furbas thun soll und mag in künftigen zyten, und haben im darum mit wolbedachtem mut und rechten wissen die obgenante gueter mit iren zugehörungen, als verre als sie in angefallen sind und wir von rechte sollen und mögen, gnediglich gelyhen und<sup>7)</sup> gereicht, liehen und reichen<sup>8)</sup> im die mit kraft dieses briefes und römisch königlicher machte, also daz er und sin lehenserben dieselben gueter von uns und dem riche zu rechtem lehen [haben, halten, besitzen und der genieszen sollen und mögen in aller maszen, als die der egenante<sup>9)</sup> Ulrich bisher<sup>10)</sup> inne gehapt und besessen hat, von allermeniglich ungehindert, un-<sup>15</sup> schedlich doch uns und dem riche und sonst iederman an sinen rechten. Orkund dies briefs, versiegelt mit unser<sup>10)</sup> königlicher maiestat ingesiegel<sup>11)</sup>. Geben zu Prag, nach Christ[es] geburt druetzehnhundert iare und darnach in dem vyre und nünzigstem iare, des dynstages nach ostern, unser<sup>10)</sup> riche<sup>12)</sup> des behemschen<sup>13)</sup> in dem ein-<sup>20</sup> unddryszigisten und des römischen in dem achzehenden iar.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

1394  
april 25.

664. *Katherine und Kune von Breunings versetzen ihre zehnten auf Küchenmeisterischen höfen zu Schwarzenfels an Heinz Küchenmeister und seine frau.* 1394 april 25.

25

Ich Katherine von dem Brünynge und Kune ir son bekennen offinlichen an diessem offin brieffe vur uns und alle unser erbin allen den, die in sehin ader horen lesin, daz wir schuldig sin und gelden sollen dem vesten knechte Heinczen Kuchenmeister von Swarczenfels, Künzeln siner elichen wirtin und alle iren erben ffünfzig gul-<sup>30</sup> den güt von golde und swere von gewichte umme eyn phert, daz Kune myn son umme den egnanten Heinczen gekauft hat. Und seeczin ym darvor yn alle unsere czenden cleyn und grosz, nichts uszgenümen, in hūsunge und in felde, yn und off des egnanten

1) »zugerungen« vorl. 2) »ehe« vorl. 3) »vor« vorl. 4) »im« fehlt in 35  
der vorl. 5) »gerucheten« vorl. 6) »han« vorl. 7) »und« fehlt in der vorl.  
8) »genante« vorl. 9) »bisshero« vorl. 10) »unsz« vorl. 11) »ingesz« vorl.  
12) »riches« vorl. 13) »Behmischen« vorl.



Heinczen Kûchenmeisters hofe, Herman und Fricczen Kuchenmeisters hofe, beyde gelegen vor dem slosze czu Swarczenfels, waz sie usz den hoffen und daryn der bâwen und daryn horet, an geverde. Und sollen und wollen yn des wern mit unsers herren hant, von deme  
 5 der czende czu lehen rûret und nach landes recht. Ouch hat uns Heincze Kuchenmeister, Kunczel sin eliche wirtin vorgeant und ire erbin solliche fruntschaft getan, wilches iares daz were, daz wir ader unser erbin kommen mit der obgenanten summe geldes vier-  
 10 czehin dage vor sancte Peters dage, den man nent ad kathedram, ader virczehin dage nest darnach, so solden sie daz gelt von uns nemen und uns unsern czenden qwid, ledig und losz sagen und unsern brieff widergebin, an alle widerrede und geverde. Des czu or-  
 kûnde und warer sicherheid so han ich Kûne von dem Brûnynges vorgeant myn eigen ingesigel vor mich und vor Katherinen myne  
 15 mûtere und vor alle unser erbin an diessen brieff gehangen, des ingesigel ich Katherine vorgeant mich erkennen under Kunen vorgeant myns sons ingesigel, wan ich eigens *insigels* nicht enhan, daz alle vorgeschriben rede, stûcke, punete und artikel stede und feste gehalden werden und unverbrochen virblichen an alle bose fûnde, wie  
 20 man irdichten und erdencken mochte. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>o</sup> quarto, ipso die Marcii ewangeliste.

Orig.-perg. Das neu befestigte siegel zeigt einen schild getheilt, darüber ein rechtfaden. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

665. *Siegfried Wambolt bittet Ulrichen von Hanauw, bei Fran- 1394  
 25 ckenfurt dahin zu wirken, dass die stadt auf einem von Ulrich mai 15.  
 auszuschreibenden tage seinem rechtsansprüchen wegen des scha-  
 dens genug thue, der seinen vater im herzogischen kriege zu  
 Czymmern zugefügt worden war. 1394 am nesten fryttag nach  
 s. Sprang tagen, mai 15.*

30 Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 425<sup>a</sup>. — Am 16. mai (samsztage nach Pancratii) übersendet Ulrich dieses schreiben der stadt und ersucht um berücksichtigung. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda nr. 425<sup>b</sup>.

666. *Antwort Ulrichs von Hanau auf die ansprache Marquards 35  
 von Rödelheim. Zu 1394 mai 22.* zu 1394  
 mai 22.

Dyt ist d̄ antwurte, d̄ wir Ulrich herre czû Hanauwe tun uff ansprache Marqwartes von Redelnheym: Zum ersten, als hee uns



zûsprechet umbe cyn burglehen, daz sin vater von der herschafft von Hanauwe gehabt habe bisz in sinen doit und dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt: dez antwurten wir, daz wir umb keyn burglehen nicht enwiszen, daz sin vater in unserr herschafft gehabt habe; und als hee auch schribet, wÿ daz hee selber dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt, dez han wir nyt gewist keyn burglehen ym<sup>e</sup> zû lyhen von sins vater wegen, wir hetten ez ym anders gutlichen gegeben. Doch so han wir ym<sup>e</sup> geluhen, waz wir ÿm durch recht schuldig sin zû lyhen, als wir daz nÿman spûlgen zû virsagen und als hee auch selber in sinre ansprache bekennet, daz hee uns dazselbe burglehen uffgegeben habe<sup>1)</sup>. Herumb so meynen wir, daz wir ÿm nichtes darumb schuldig sin<sup>2)</sup>. — Andirwerbe als hee uns zûsprechet von ylens wegen, als wir und dÿ unsern ÿn geylet haben geyn Franckinford, da hee verdarfft habe eyne hengest, denselben hengest und daz zu schaden, smerezen und smacheit, daz hee dez habe uns heischit gekart: heruff antwurten wir, waz Marquwart von uns odir den unsern zû der cziit geylet ist worden, daz ist von sinen schûlden kommen, want wir etwaz faste fintschafft zû der cziit han gehabt, daz lantkuntlich ist. Und also, als hee auch zû der cziit mit uns oder den unsern in keyner fehede gewest ist, so endurfte ÿm nyt noit sin gewest, sich uns oder dÿ unsern han laszen ylen, want wir ader dÿ unsern ÿm oder den sinen keynen schaden nōde zû wolden gefûget han uff den dag odir uff keyn cziit, den wir nÿt bilche enteden. Und enwisten auch wir oder dÿ unsern nÿt, daz hee daz waz, und meynen ÿm darumb imme rechten nicht schuldig zû sin<sup>3)</sup>. — Andirwerbe als hee uns zûsprechet umb eyne hoff zû Bockinheym, den wir und dÿ unsern ym verbrant sullen habin, und auch zû derselben cziit sine armen lude zû Bockinheym verbrant habin und schaden zûgefûget und ym daz gescheen sii usz unsern sloszen und widir darÿnne: heruff antwurten wir, daz wir umb keinen brand nicht enwiszen, den wir ÿm getan haben. Und als hee auch schribet, wÿ ez dii unsern usz und yn unser slosze ÿm getan sullen han, derselben hee uns doch nyt benennet, wer dÿ sin, herumb so meynen wir, sint hee uns dÿ nyt benennet, dÿ dÿ unsern

1) Marquard klagte, dass Ulrich ihm das burglehen nach des vaters tode nicht gegeben habe, »und hait mir iz virseszen unde hat damyde gemacht, daz ich iz im uffgebin han«. 2) Frankfurt entschied, dass Ulrich sofort seine burgmannen berufen und nach ihrem spruche sich richten solle. 3) Frankfurt: wenn Ulrich erweise, dass er und die seinen nicht gewusst hatten, dass es Marquard gewesen, so seien sie nichts schuldig, sonst sollte er diesem den schaden, den M. als bisher erlitten nachweisen könne, ersetzen.



sullen sin gewest und auch d̄ȳ ym daz usz und yn unser slosze getan sullen haben, und wyle wir ym auch von den odir von n̄yman, d̄ȳ ym daz getan sulden han, keyn recht darumb n̄yt virset enhan, abe hee daz gefordirt hette, daz wir ym dan<sup>e</sup> darumb imme rechten nicht schuldig sin<sup>1)</sup>. — Andirwerbe als hee uns z̄sprechet von sinre armen lude wegen z̄ Bogkinheym, w̄ȳ daz wir ym d̄ȳ ferrer drangen, als yn beduncke, dan wir von rechtes wegen tun sullen: dez antwurten wir, daz wir meynen, daz wir ym<sup>e</sup> uff keyn duncken nicht schuldig sin z̄ antwurten, sint er nyt benennet, waran adir waz dez bedranges sii, und meynen ym auch darumb imme rechten nicht schuldig z̄ sin<sup>2)</sup>. — Auch als hee uns z̄sprechet umb sehs k̄uwe, d̄ȳ Ebirhard Schelm unserr amptman gnommen habe sinen armen luden z̄ Brungesheym, da wir mit hern Iohan von Cronenberg kriegeten: heruff antwurten wir, hette Ebirhard in unsern gericht zu Brungesheym kuwe genommen von unsern wegen, hoffen wir, daz wir darumb ym adir n̄yman nicht schuldig sin<sup>3)</sup>. — Auch als hee uns z̄sprechet von deserr vorgeschriben sinre ansprache wegen, w̄ȳ daz hee uns darumb faste und fiel geschriben und betedinget habe und w̄ȳ hee gerne darumb gnade adir bescheidenheid gnommen wulde han: heruff antwurten wir, daz wir ym umb sin ansprache dez rechten nyt usz sin gegangen, und hait dar̄uber uns und d̄ȳ unsern gekrieget und geschedeget; darumb wir meynen, daz uns und den unsern wandels und karunge fiel n̄odir von ym sii z̄ t̄unde, dan daz wir ym icht tun sullen, und meynen, sint daz wir ym keyns rechten n̄yt usz sin gegangen, als abegeschreiben stet, und ym auch umb keinen schaden nicht geredt enhan, daz wir ym dan ymme rechten nicht schuldig ensin<sup>4)</sup>.

Orig.-pap., ohne siegel. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 426<sup>b</sup>. — Dort findet sich auch die ansprache Marquards (nr. 426<sup>a</sup>, orig.-pap.) und der schiedspruch Frankfurts von 1394 feria sexta ante Urbani, mai 22 (nr. 426<sup>c</sup>, entwurf, papier). — Von demselben tage sind die erkl̄arungen Ulrichs und des edelknechtes Marquard v. R., dass sie der stadt wegen des zu f̄allenden spruches

1) Frankfurt: Marquard solle nachweisen, welchen schaden er und seine ihm zur zeit des schadens angehörenden unterthanen erlitten und dass er ihnen in und aus Ulrichs schlössern geschehen sei; den solle dann Ulrich ersetzen. 2) Frankfurt stimmte Ulrichen zu. 3) Frankfurt: Ulrich solle den schaden ersetzen, wenn Marquard beweise, dass die geschädigten damals seine unterthanen und ihm zu verantworten waren, wenn diese ihren schaden nachwiesen und festgestellt werde, dass E. Sch. als Ulrichs amtmann ihn zugefügt habe. 4) Frankfurt: Ulrich sei darum Marquarde in rechten nichts schuldig. Die stadt setzt den parteien tage, recht zu nehmen und zu thun, in die nächste pfarre zu Franckenfurd in den kreuzgang zu drei tagen und dreimal vierzehn tagen, samstag nach Bonifacius, sonntag Albani, montag vor Killiani.



nichts nachtragen wollen. Zwei orig.-perg. Ulrichs sekret und Marquards siegel sind gut erhalten. Ebenda Reichssachen, Urkunden nr. 108 und 109.

1394  
mai 22. 667. *Henne von Hofenheim bekennt, dass er von dem Petersstifte zu Mainz die kornzehnten in Krotzenburg und Rodenbach gepachtet habe. Mainz 1394 mai 22.*

Ich Henne von Hofenheim edelknecht bekennen und dūn kūnt allen luden, d̄y dissen bryff ansehent oder horent lesin, das ich umbe d̄y erbern herren, hern Gerlach dechant und daz capittel gemeinlich des stiefftez zu sentte Peder zū Meincze bstanden han ȳre und ȳres stifftes zenden, mit namen ȳren kornzenden zū Crozenbürg und zū Rodenbach, dr̄y iare nehist nach eynandir komment nach giff̄t dissez bryffez, und sal yn, yren nachkommen und stiffte daz erste iar nehist kommet nach giff̄t disses bryffez von den obgenanten zenden gütliche reichen und bizalen fumff und achzig malder gudes drocken harten kornes und fumff und zwenzig malder gudes harten drocken weiszes und darnach des andern und des dretten iares ȳdes iares sal ich yn gütlich bizalen und geben fumff und nūnzig malder gudes harten drocken kornes und fumff und zwenzig malder gūdes harten drocken weiszes, allez Meinczer maszes. Und sal ich disse vorgeante frūchte, korn und weisze, den vorgeanten herren und stifte alle vorgeschreben iare gütlich bizalen zū Meincze und reichen uff ȳren spicher, oder war und an wilch ende und dūne s̄y oder yr amptman und boden heissent zū Meincze in der stat antwiten, off myn angist, kōste, schaden und vorlūste ezuschen den zwen unser frauwen dagen, d̄y man nennet zū latine assumptionis und nativitatis, und darzū sal ich ouch alle disse dr̄y iare bynnen derselben ziit zuschen den zwen unser frauwen dagen gütliche reichen, geben und bizalen von den vorgeanten zenden alle winkouffe, wass und alle ander rechte, werntlich und geistlich, d̄y man bither (!) davon gereicht und gegeben hat und geben sal, an alle stede, dar s̄y gehorent, ouch off myne kost und angist. Und in allen dissen vorgeschreiben sachen und stucken sal ich vor mich nūsnit zihen oder secczen, daz den vorgeanten herren, yren nachkommen und stieffe schedelich und mir fromelich oder nützlich sin mochte, dan hagel und hēre, als daz von alder herkommen ist; und sal d̄y erste bizalunge sin off die erste erne, d̄y allernehist kommet nach giff̄t diszes bryffes, alse vorgeschreiben steit. Wann ouch d̄y vorgeanten dr̄y iar usz sint, so sal oder wel ich oder n̄ymant von myner wegen d̄y vorgeanten herren und yren stiefft an den obgenanten zenden nit mē hindern



und mich der nit me annemen, dan d̃y obgenanten herren sollen und  
mogen dan furwerter mē mit yren vorgeanten zenden d̃n und  
laszen, waz ȳn f̃uget, nach yren willen und d̃y lihen, weme s̃y wol-  
len, an mynen und der mynen hindersal und widdersprache . . . <sup>1)</sup>.  
5 Were auch, daz ich bynnen dissen drien iaren von dodes wegen  
abeginge vor der erne, da got vor sii, so mogent die vorgeanten  
herren dechant und capittel oder yre nachkommen die vorgeanten  
yre zehenden vorlihen, weme sie wollent, und damidde d̃n und  
laszen nach yren willen an hindernisz myner erben und allirmen-  
10 lichs von myner wegen. Auch reden und geloben ich die vorgean-  
ten myne burgen g̃tlich z̃u loesin und z̃u entheben von disser bur-  
geschafft an eyd und an allen ȳren schaden. Disse vorgeschreben  
stucke und artikel semplich und bisundern geloben ich in guden  
truwen mit rechter warheit stede und feste z̃u halden und dawidder  
15 nit z̃u d̃n in keine wisz. Des z̃u orkunde hain ich myn ingesigel  
an dissen bryff gehangen und hain gebeden die vorgeanten myne  
b̃rger, Hennen z̃um Gensefleisch und Hennen Reisen, das sie myne  
burgen wollent sin und sich hirc̃u virbinden und virschriben wollen  
und dissen bryff z̃u eyne meren orkunde wollent bisigiln in al der  
20 masze, alse hievor geschreben steit. Unde ich Henne z̃um Gense-  
fleisch und Henne Reise obgenante bekennen, daz wir dorch bede  
willen des vorgeanten Hennen von Hofeheim burgen wurden sin  
gein d̃y erbern herren, den dechant und capittel des stiftez z̃u santte  
Peder z̃u Meinezen und guden b̃rger sin wollen semplich und bi-  
25 sundern, yglicher vor al; und ensal oder inwel sich unser keiner mit  
dem<sup>e</sup> andern beschudden, burgeschafft z̃u d̃n und z̃u halden alle  
vorgeschreben stucke und artikel in al der masze, alse vor von uns  
geschreben steit. Und reden und geloben wir das mit guden truwen  
und in rechter warheit stede und feste z̃u halden und hain des z̃u  
30 orkunde ouch unser ingesigel bie des vorgeanten Hennen ingesigel  
z̃u gezugnisz an dissen bryff gehangen. Der gegeben ist z̃u Meineze,  
des frytdages vor santte Urbans dag, nach Cristi geburthe dr̃yzen-  
hundirt iar in dem vierundnunczigisten iare.

Orig.-perg. Siegel I zeigt einen geflutheten rechtebalken, oben ein, unten  
35 zwei kurze schwerter; II, Gensefleisch, in einem vierpasse einen helm, darunter  
schild mit einem mann, mit gogel, mantel und sack, in der linken einen stab,  
in der gehobenen rechten eine schale; beide nur wenig beschädigt. III fehlt.  
Hanauer Urkunden, Stift s. Peter zu Mainz.

1) für versäumnisse setzt er zu b̃rger die Meinzer b̃rger Henne zum Gense-  
40 fleisch und Henne Reysen, die auf mahnung in eine öffentliche herberge zu Meincz je  
einen knecht und ein pferd senden sollen.



1394  
juli 1.

668. *Friedrich Klemm von Homburg bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau die der herrschaft heimgefallenen güter Hennes von Eschbach zu Somborn, Mittlau u. a. o. zu mannelehen geliehen habe. 1394 juli 1.*

Ich Friederich Clemme von Hohinberg edelknecht bekennen mit 5  
diesem brieffe für mich und myn lehinserben: solich gut, als dem  
edeln, myne gnedigen iunchern, iunchern Ulrich herren zu Hanawe  
von Hennen von Essebach seligen ledig ist worden, gelegen zu Son-  
born, zu Mittlauwe oder anderswo, als daz der egenante Henne von  
dem obgenanten myne iunchern zu mannelehen gehabt hat, daz der 10  
vorgenante myn iuncher mir und mynen lehinserben dazselbe lehin  
geluhin hat, daz von ym, sinen erben und herschafft zu mannelehen zu  
haben und ich und myne lehinserben ym, sinen erben und herschafft  
darumbe verbunden und plichtig zu sin als ander sine manne, an  
alle argeliste und geverde. Zu urkunde han ich Friederich vorge- 15  
nant myn ingesigel für mich und myn lehinserben an diesen brieff  
gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo quarto, feria  
quarta post Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten, unter gehörntem helme ein schild  
mit vier fäden. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Unter- 20  
suchung ob mit den Grafen 237.

1394  
juli 21?.

669. *Locze Wylde, Bechtold Hoseman und seine frau und geschwister quittiren der stadt Gelnhausen über die entschädigung für ihren zur stadtbefestigung gezogenen garten. 1394 juli 21?.*

Ich Locze Wylde, bürger zu Geylnhusen, ich Bechtold Hofeman, 25  
ich Kuncze sin eliche wirthine, ich Gele, Else und Clerchin Hofemen  
geschwister bekennen uffentlich an diesem offen brieffe vor allin den,  
dy in sehin odir ho[rin] lesin: solichin garten, den wir ligende han zu  
Geylnhusen an der stede muren hertwert Heincze Nesen hü[se] vor der  
burgphorten, den die ersamen wy[sen] lude, dy burgermeystere, dy 30  
scheffen und der rad zu Geylnhusen, unser lybin gnedigen herren, zu in  
gewunnen hatten und da durch gegrabin hatten umme irre ge[mein]  
stede bestis willen, das sie uns den garten han laszin ligen und han uns  
vür das grabin und wa[s sie] uns schadin han gefugit odir getan an dem  
vorgenanten garten als vil gegeben und getan, das wir iren gn[a- 35  
den?] undirteniclich dankin, und verczihen des off sie und dý gemeyn  
stad Geylnhusen und reden mit waren w[ortin] in guden truwen an



eydis stad, sie furbas zû [...]me keynerleÿ ansprache odir forderung  
 zû in odir zû ke[ime] irem burger darnach zu [haben?] odir zu dun  
 weder geistlich noch werntlich in keyne wisz, an allis ge[verde]. Und  
 reden ich Bechtold und Else obgenant vur Gelichin und Clerchin un-  
 5 ser swester, das die auch verezihen solle[n] in der maÿze, als vorge-  
 schriben stet, wan sie gemant werdin. Und des zû urkunde und  
 merer sicherheid aller vorgeschriebener dinge, han wir Locze, Bech-  
 told, Kuntze, Gele, Else und Clerchin gebedin den strengen ritter,  
 h[ern] Rudolf von Rugkingen schultheiszin zu Geylnhusen, das hee  
 10 sin ingensigel an diesin brieff hat gehange[n]. Des ich Rudolf von  
 Rugkingen ritter schultheisze obgenant mich erkenne, das ich min  
 ingensigel an diesin brief han gehalten umme aller (vorgenanten?)  
 bede willen. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX quarto, [tercia (?)  
 feria ante diem beate Magdalene (?) virginis].

15 Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde ist fast ganz verwischt. Sie hatte  
 zum einbinden einer rechnung gedient. Sachsenhausen, archiv der katholischen  
 pfarrei.

670. *Vertretung des klostere Meerholz in Rom zum processe* 1394  
*wegen der pfarrei Niedermittlau.* 1394 august 7. aug. 7.

20 Gewalt uff Cunrat Hoffmann priester Meintzer bishumb von  
 der meisterin zu Meroltz in vertheidigung der pfarr Mittelaw zu Rom.  
 Ich Conrad Hoffmann ein priester in Meinczer bistumb etc. —  
 Anno 1394, sexta feria ante festum s. Laurentii.

Büdingen, drei repertorien des klostere Meerholz.

25 671. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Kathe-* 1394  
*rine Ulners gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg)* 1394 sept. 2.  
*september 2.*

Anno M CCC XCIII., quarta post decollacionem b. Iohannis bap-  
 tiste. . . . Als frauwe Kederchen Ulners von ir und her Ruprecht Ul-  
 30 ners yrs huswirtes wen cleid zû burggerichte in der burgkapeln von  
 eyns gebotsbrives wen von dem edel ionghern Ulrich her zû Hanauwe  
 mit zûsprache und artikel, dî see da tet lesen uf den mitwoch nach  
 sant Iohan ut supra, dî artikel eyn teils hi gerurt sten: zûerst umbe  
 dî fyntschafft, als der obgenante iongher do gein hern Ruprecht ab-  
 35 tet etc., item darnach als iongher Reinhart von Hanauwe dî vehde  
 auch abtet<sup>1)</sup> und wider fynt ward etc., item darnach daz iongher

1) »abte« vorl.



Ulrich botte (?) mit syner bussen etc. und darnach uf di zûsprache, wi daz der iezuntgenante iongher wol wiste und daz doch wol kuntlich sii, etc. und vort uff di schuldunge, di da sprichet, daz frieden und vorwert sin geredet gewest etc. Uff dise fonff schuldunge wisen di borgman mit dem orteil und auch nachdem der obgenante iongher 5 Ulrich du antwert: sweret iongher Ulrich umbe und uff der iezunt gerurten er yelichen artikel zun heiligen, daz he des rats, tats und geheisse unschuldig si, so ist he frauwe *frauwe Kederchen* oder hern Ruprecht darumbe nit schuldig und sal daz sweren tun zum uffintlichen, daz ist an dem nehsten gerichte nach sant Michels tag. Aber 10 umbe di zusprache, in der Winther von dem Wasen benant stet, und auch umbe di, darynne Herman Schelrisz knecht benant wirt, und vort umbe di, als Henne (!) Schelrisz yren huswirt eynen tag beschiiit gein Babinhusen und Henne des nit leiste oder wyderboid etc.: uf dieselben dry zûsprache und nach des megenanten ionghern 15 antwurten wisen di borgman mit dem orteil, daz iongher Ulrich dickegenant *frauwe Kedrechen* und hern Ruprecht darumbe nit si schuldig.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burgergerichtes II f. 31v. — Ruprecht Ulnr wurde damals von Ulrich von Hanau der Schelrisse halber gefangen gehalten, vielleicht weil er sich nicht in Gelnhausen als geisel eingestellt hatte 20 (f. 33 und 34). — Am 16. september 1394, quarta ante Mathei, erlangt er ein urtheil des burgergerichtes: »Henne Esel . . . ex parte domicelli de Hanauwe super hern Ruprecht Ulnr tuset gulden et super hern Anshelm Ulnr tantum.« f. 32. — Am 17. februar 1395, quarta feria post Valentini, weisen die burghmannen, dass Ulrich den gefangenen Ruprecht freigeben solle, f. 34, gedr.: Mader, Nach- 25 richten von Friedberg I 209. — Am 28. april d. j., quarta feria ante Walpurgis, schwören zwei knechte Ruprechts, dass dieser »des gefegnusses halben von der Schelrise wen schaden hette der duset gulden, die unser iongher an burgergericht uf her Ruprecht obgenant ercleit hette, und darzii II<sup>o</sup> gulden, des er auch de eodem schaden hette, und her Ruprecht iuravit, daz sin knechte recht 30 gesworn hetten.« f. 35. — Endlich nach zahlreichen gerichtsverhandlungen in dieser sache heisst es unter dem 5. juli 1396, quarta feria ante Kiliani: »item her Iohan von Stoghem, an den myn iongher von Hanaw und frau Katherine Ulnr ir sache stalten, hude ussprach, daz sie uff eynander verziehen sulden alle ir sache und gütlich gesinet sin und uff alle sache verziehen von gebots- 35 brive und andern sachen biszhere uff diesen hudigen tag.« f. 43v.

1394 672. *Ulrich von Hanau verkauft sein haus Altengronau an Lud-*  
sept. 29. *wig von Hutten und seinen sohn auf ihre lebenszeit und behält*  
*sich den wiederkauf der hälfte vor. 1394 september 29.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen und thün kunt offin- 40 lichen an disem bryffe vür uns und unser erben, daz wir recht und redelichen virkauft han unser hüs Burggrüna den strengin Ludwig



vom Hutten ritter und Ludwigen syme sone und irn erben der zweier  
lebetage, also hie nach geschribin stet, umbe vierhundert güldin und  
vierdehalb hundert phunt heller guder genger werunge, als sii zu  
Steyna genge und geneme sin, on geverde, der wir genezlich sin ge-  
5 wert und bezalt. Auch sollen die obgenanten Ludwig vom Hutten  
ritter und Ludewig sin sön darzü an dem egenanten hüse kuntlichin  
virbtüwen dryhundert guldin nach räte unser fründe, dý wir dābie  
schiekin, und sie ensoln uns auch keynen fröndinst rechin, ab die  
zu dem buwe gescheen, än geverde. Und wir Ulrich herre zu Ha-  
10 nauwe egenant odir unser erben enwollen noch ensollin daz egenante  
hūs Burggruna nicht widerkeuffin oder losen, dýwile der egenanten  
zweier lýbe einer lebt, uszgenomen daz slosz halb, daz mogin wir  
Ulrich herre zu Hanauw oder unser erben unverscheidinlichin halb  
widerkeuffin und zu uns losen, wanne wir woln und kommen mit  
15 der egenanten somme gelds halb; daz sal uns der egenante Ludwig  
vöm Hutten ritter oder Ludwig sin sön nicht virziehin. Auch wanne  
wir Ulrich herre zü Hanauwe obgenant oder unser erbin daz egenante  
hūs also halb widder gekauft hetten, so sal daz egenante slosz Burg-  
gruna unser beider partye gemeyne sin, oñ geverde. Und wanne wir  
20 egenanter Ulrich herre zu Hanauw daz halbt Eyl also wydergekauft  
hetten, wir oder unser erben, so soln dý egenanten keuffer oder ir  
erben uff irme teyle blibin und ez ynne habin oñ geverde. Auch  
soln wir Ulrich herre zu Hanauw daz halbe teyl selbest ynne habin,  
wir oder unser erbin, daz wir also widergekauft hettin, und soln ez  
25 auch nyman anders zu kauffe noch zü losen gebin, oñ geverde. Auch  
wanne wir Ulrich herre zu Hanauwe oder unser erbin daz egenante  
slosz also halb widergekauft hettin, wen wir danne dar schiektin, der  
daz halbe teyl von unsern wegen ynne hette, so soln danne bede party  
einen guden burgfrýde swern, der danne beden partien und dem  
30 slosze nütze sie, an geverde. Auch werez, daz der egenante Ludwig  
vom Hütten ritter und Ludwig sin sön von todes wegin äbgingen,  
dö got lange ziit vür sii, sö mogin wir egenanter Ulrich herre zu  
Hanauw oder unser erbin daz vogenante hūs Burggruna von irn  
erbin an hindernosse und widerrede widerkeuffin und zü uns losen,  
35 wanne wir woldin, vur als vil geldes, als ez in danne stunde und  
als vorgeschriben stet, an geverde. Auch sal daz egenante hūs Burg-  
gruna unser Ulrich herre zu Hanauw und unser erbin offin hūs sin  
zu unsern krygin und nodin wieder allermennelich, uszgenomen dý  
egenanten keuffir und ir erbin. Auch werez, daz wir dy egenanten  
40 keuffere oder unser erben ymāit husen oder heymen woldin zu syme  
kryge zu Burggruna vogenant, so soln wir bevor býddin den edeln,



unsern iunghern, iunghern Ulrich herr zu Hanauwe odir sin erbin, daz sie recht vur dÿ schriben und bydin und ir auch mechtig weren zum rechten; mogen sie danne des egenanten unsers iunghern oder siner erbin bede genyszin, daz sie by recht blibin, daz soln sÿ nemen; mogen sie abir der bede nit genÿszin, daz sie by rechte bliben, so mogen wir sie husen, heymen und haldin, ab ez uns fuget, an widerrede des egenanten unsers iunghern oder siner erbin. Auch werez, daz wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin zu kryge ader zu tzweyonge quemen mit den egenanten keuffern oder irn erbin, so soln wir oder unser erbin den egenanten keuffern odir irn erben keynen schadin zu dem egenanten huse dün. Auch sö soln wir dy egenanten keuffere oder unser erbin uns nicht usz oder yn daz egenante hüs Burggruna behelffin zu des vorgeanten unsers iunghern oder siner erben schadin. Auch wanne wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erben in deme vorgeanten slosze Burggruna lygin oder darusz oder darin krygin woldin, so sulden wir oder unser erben, odir wer von unsern wegin da were, den egenanten keuffern oder irn erben usz ader in daz egenante slosz keinen schadin dün zu irn guden, zü irn armenluden ader zu den irn, an geverde. Geschee ez abir, so soln wir ez widerdün und keren, als danne zittlichin und mogelichin wer. Auch werez, daz das egenante hüs Burggruna virlörn wurde von uns egenantem Ulrich herre zü Hanauw oder von unsern erbin adir von den egenanten keuffern oder von irn erbin, so soln und woln wir von beden partyen getruwelichin darzü dün, helffin und raden, daz ez uns wieder werde; und wanne ez unser wieder würde, so soln wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin siezen zu unser losunge und die egenanten keuffere und ir erbin zu irm gelde und huse, als hie vor und nach geschriben stet, an geverde. Auch sal der gewonliche burgfride zü machin, als ez bisz her komen ist, zu dem egenanten huse Burggruna gehorn, doch also, waz daz hüs davon gevestent und gebeszirt wirt, daz sal der egenante Ludwig vom Hutten ritter odir Ludwig sin soñ oder ir erbin odir nymant von irn wegin an keyn gelt ze le noch änheische noch yn nicht dorumbe wiedir gebin. Auch ist geredt wordin, daz dy egenanten keuffere und ir erbin daz weszirchin genant dÿ Grûna oder die Westernä ynne sollen habin und sich des gebruchin; also wanne der widirkauß des huses von uns egenantem Ulrich herre zu Hanauw oder unsern erbin geschicht, so sal daz egenante weszerchin von den egenanten keuffern und irn erbin auch ledig und lösz sin, ane alle geverde. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe redin und globin mit gudin truwin an eydes stad



vür uns und unser erbin alle vorgeschriben rede und artikel stede und feste zu haldin und han des unser ingesigel vür uns und unser erbin zü warem urkunde und zü vestir stedikeit der vorgeschriben rede und<sup>1)</sup> artikel an disen briff dün hengkin. Datum anno domini  
 5 millesimo CCC<sup>o</sup> nonagesimo quarto, in die sancti Michahelis archangeli.

Orig-perg. Ulrichs siegel, grün auf ungefärbtem wachse, ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Ebenda die gegenurkunde der beiden Ludwige vom Hutten. Orig-perg. Nur das erste siegel, schildförmig, grün auf ungefärbtem untergrunde, ist gut erhalten, das andere fehlt.

10 673. *Weisthum über die rechte des abts von Fulda und der herren von Isenburg und von Weilnau im gerichte Reichenbach.* 1394 sept. 30.

1394 september 30.

Wir die gesworn scheffen gemeynlich des gerichtes zü Richenbach, wir die eldisten unde wir die gemeynde yn demselben gerichte  
 15 Richenbach geseszen bekennen unde dün künt uffinlich mit desem briffe allen den, die en sehent oder horent lesen, daz wir disse nachgeschriben kuntschaff gewist unde besed han, wisen unde besann die  
 20 uff die rechte, die der erwerdege furste, unser herre von Fulde, die edelen, unser hern, herre Iohan herre zü Isenburg unde zü Budingen  
 25 unde iungher Heinrich von Wilnauwe, unser gnediger herre unde iungher, yn dem vorenanten gerechte Richenbach han unde unser eldern uff uns bracht han, als hernach geschriben unde unterscheiden ist. Is ist unser herre von Fulde eyn richter zü Richenbach ubir  
 30 hals unde ubir heubt ubir ungerechte lude unde sal dez han synen knecht daselbis unde eynen stok an der stad, da he von rechte sten sal unde von alder herkommen ist. Hette aber unser herre von Fulde  
 des knechtes, dez stogkis unde der bande zü Richenbach nicht die ungerechte lude zü behalden, so mochten unser hern von Isenburg  
 unde von Wilnauwe die ungerechte lude halden unde nemen yn ire  
 35 bande unde damede dün unde laszen, als ungerechter lude recht ist. Auch ist unser herre von Fulde ein lehenherre ubir die fuldischen gude, die yn Richenbecher gerechte gelegen sint, unde sal von der lihe der gude nyt me nemen oder han dan sehs phenge wedereibschir unde von der uffgebunge der gude auch sehs phenge derselben werunge. Man deilit auch unserm hern von Fülde an dem ge-

1) fehlt im orig.



rechte zü Richenbach fünff schillinge phenge an der busze unde wo  
 unser herre von Isenburg unde von Wilnauwe oder ir amptlude abe-  
 laszen yn den vieir scherren, ee daz gerechte uffestee, da sal unser  
 herre von Fulde unde die sinen auch abelaszen. Is hat auch unser  
 herre von Fulde sin zol zü Richenbach yn dem dorff uff dre martage,  
 mit namen ein karre dry heller, ein phert daz man verkeuffit dry  
 heller, ein kowe die man verkeuffit dry heller, waz einer dred eynen  
 heller, waz einer uff eyne pherde fure ein heller. Werriz auch, daz  
 sich einer an dem zolle vergesse, so hette he unverbroch yn den  
 vieir bannemilen unde mochte da bynnen synen rechten zol wol ge-  
 ben. Auch sal unser herre von Fulde oder die synen alle gerechte  
 masz unde gewichte geben zü Richenbach, wer der begert, nach richis  
 rechte. Is mag auch unser herre von Fulde eyn gerichte han, abe  
 yn gelüstet, uff den fuldischen guden yn Richenbechir gerichte, ier-  
 lichs virzehen tage vur sancte Mertins tage unde virzehen tage nach  
 sancte Mertins tage unde nicht anders. Weriz auch, daz dy, die ful-  
 dische gude ynne han, ir eyner zü dem ander zü sprechen hette, daz  
 die fuldische gude anrurte, so mag eyn fuldische amptman dieselben  
 heischen uff den fronhoff zu Richenbach, wilche ziit he wil, sie daruz  
 zu entrichten. Auch wan unserm hern von Fulde syne zinse, zehen-  
 den unde gulde wurden von den fuldischen guden, als recht ist, so  
 hat her darubir keyn gebod, keyn gewalt oder rechte yn dem gerichte  
 zü Richenbach. Wan auch unserm hern von Fulde syne zinse, zehyn-  
 den unde gulde nyt enwurden, so mag he oder die synen daz bren-  
 gen an unsern hern von Isenburg unde von Wilnauwe oder ir ampt-  
 lude, die sollen yn forderlich unde behulffen sin, daz en daz werde.  
 Auch wan eyn sind zü Richenbach ist ierlichs, so sal unser herre von  
 Fulde oder die synen von synen wegen zü ydem sinde geben eyn  
 marg phenge unde eyn malder habern, also daz die armelude unde  
 gerychte des an allen schaden bliben. Auch so sint unser hern von  
 Isenburg unde von Wilnauwe hern des gerichtes zu Richenbach unde  
 anders nymandis. Disse vorgeschriben kuntschaff, als die obgeschriben  
 artickel uzweisen, han wir gewist unde besed uff unser eide, als wir  
 dez die hende uff die heiligen gelacht unde gesworn han, unde dez  
 yn orkünde gebeden die erbern unde vesten, hern Iohan Suren, zü  
 disser ziit unsern pherner zü Richenbach, unde iunghern Iohan von  
 Langensteyn, amptman zü Birsenstein, daz sie ir ingesigel vur uns  
 an desen briff heneken, want wir nyt ingesigel han. Des ich Johan  
 Sure unde Iohan von Langenstein bekennen, daz wir unser ingesigel  
 heran gehalten han umbe fliszeger bede willen der scheffen, der  
 eldisten unde der gemeynde des gerichtes zü Richenbach vorgeschre-



ben. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCIII., in crastino beate (!)<sup>1)</sup> Michahelis arangelis (!).

Orig.-perg. Siegel I fehlt, die bruchstücke von II zeigen einen stehenden, nach links gewendeten hirsch. Hanauer Urkunden, Grafen von Isenburg. Gedr.: 5 Grimm, Weistümer III 398.

674. *Scheltbrief Johans von Isenburg an Heinrich von Weilnau* zu 1394  
wegen des schlosses Birstein und des gerichtes Reichenbach. sept. 30.

Zu 1394 september 30.

Heinrich von Wilnaû, als du mir geschriben haist und mich  
10 schildest von dez sloszes wegen Birsensteyn unde dez gerichtes zû  
Richenbach unde daz damede vrschriben ist, saltû wiszen, daz dû  
mir unrecht dûst unde lûgest uff mich, dan ich dir vor geschriben  
und dage benant han, der dû mir uzgegangen bist, der sache zû uz-  
trage zû komen vûr mym gnedigen herren dem konig unde mynen  
15 herren den koirfürsten. Dez wil ich der sache nach zû uztrage  
komen vûr sii, als ich dir vor geschriben han, also daz dû mich zu-  
vornt wiszen laiszes dry dage oder veir, uff wilchen dag dû dez zû  
uztrage kommen wüllest. Gyngestû mir dez aber uz, so horte unde  
sege eyn iglicher, daz der virzog din were unde nit myn. Als dû  
20 mir dan geschriben haist, daz ich dir din slosz unde gerichte, unde  
daz damede vrschreiben ist, vûrbehalde widder ere unde recht unde  
uber die briffe daruber gegeben als eyn virheit schailk unde bose-  
wicht unde truweloesz unde meyneidig<sup>2)</sup> an dir werde, dez getrewen  
ich mym herren dem konige, mynen herren den koirfürsten, fürsten,  
25 graven, herren, rittern, knechten, steden unde allen erbern lûden, daz  
die mich icht darvûr halden oder dû mich mit dinen erdachten logen  
it bose gemachen konnest, nachdem als ich dir vor geschriben und  
den uztrag feliche geboden han. Dine beschriben entwurt, darnach  
ich mich wisze zû rychten. Under mym ingesigel, uff den samstag  
30 nach sent Mychahelis dag.

Iohan von Ysenburg herre zû Budingin.

Abschrift aus der zeit um 1400, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-  
sachen Nachtr. 564. Eine hand aus der ersten hâlft des vorigen jahrh. schrieb  
auf die rûckseite »1408«, das ist das todesjahr Johans; Heinrich IV. von Weilnau  
35 (seit 1389) stirbt 1413. Für eine genauere zeitbestimmung reichen die bis jetzt  
bekannten nachrichten zur geschichte des gerichtes Reichenbach und des schlosses  
Birstein nicht aus.

1) »octave« Grimm. 2) »meyndig« vorl.



- 1394  
okt. 6. 675. *Henne von Erlebach und seine frau bekennen, dass ein von Eckard und Henne von Bünau ausgestellter kaufbrief über ihr drittheil des weinzehnten am Neuenberge bei Gelnhausen keine gültigkeit mehr habe. 1394 oktober 6.*

Ich Henne von Erlebach und ich Luckart sin eliche wirtynne, 5  
etwan Cunczen von Breidinbachs eliche wirtynne, dem got gnade, be-  
kennen mit diesem offen briefe fur uns und alle unser erben und dun  
kont allen luden, die yn sehin, horen oder lesin: umbe alsoliche vir-  
satzunge, als Eckart von Bunaw und Henne von Bünauwe sin bruder,  
dem got gnade, Cuntzen von Breidenbach und Lukarte myner elichen 10  
husfrauwen vorgeant virsaszt han, mit namen ir dritteil des win-  
zehinden, den sie han an dem Nuwenberge zu Geilnhusen hinder  
den Guden luden gelegen daselbst, umbe vierhundert phunt heller  
und czwolff phunt heller oder funffzehin ane geverde nach usz-  
wisunge des heubtbriefes, der daruber gegeben ist, bekenne ich Henne 15  
vorgeant und ich Luckart sin eliche wirtynne, daz derselbe heubt-  
brief, der daruber gegeben ist, quiit, ledig und lois ist von uns und  
allen unsern erben. Auch so enist derselbe brief, der daruber ge-  
geben ist, itzunt nicht vorhanden; dan werez sache, daz er itzunt  
oder hernach, ez were uber kurtz oder lang, funden wurde oder an 20  
wen der gedý, der ensolde dach furbaz me kein macht haben. Und  
werez, daz ýmant denselben brief ynne hette oder an yn qweme, wie  
daz gesin mochte, den bidden und heiszen wir, ez were wip oder  
man, daz sie den widder gegeben Egkarte von Bunaw, Hennen von  
Bunawe sime bruder oder iren erben; und sagen sie und ir erben des 25  
gentlych, gar und mit crafft dieses briefes quiit, ledig und lois und  
ensollen wir oder unser erben darumbe nummerme kein forderunge  
gehaben. Und des zu orkonde so han ich Henne von Erlebach myn  
eigen ingesigil vor mich und Luckarten myn elichen wirthen und  
unser erben zu ende dieser schrifte in diesen brief gedruht, des ich 30  
Luckart vorgeant mich mit yme gebruchen, wan ich eigens inge-  
sigils nicht enhan. Datum anno domini M° CCC° XCIII°, feria tercia  
proxima post diem beati Francisci confessoris.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 6v.

- 1394  
okt. 20. 676. *Frankfurt bittet Bechtram von Vilwil ernstlich, die fehde 35  
gegen die zentgrafen und heimburge des Burnheimer berges abzu-  
thun, da auch ihre bürger dort höfe und andere güter hätten, die*



dabei schaden nehmen könnten. Er behaupte zwar, sie hätten seinem armen manne an dem dortigen gericht unrecht gethan, aber die zentgrafen sagten, das urtheil in dieser sache sei noch nicht gesprochen; sie wollten ihm auch gern vor des reichs gericht  
 5 zu Frankfurt oder dem dortigen rath um recht gehorsam sein.

1394 feria tertia post Luce ewangeliste, oktober 20.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarehiv, Bornheimer Berg I.

677. Luckard und Bechte von Rückingen und Rudolf von Rückingen und seine frau stiften im convente zu Selbold ein seelgedächtniss für die verstorbenen männer der beiden ersten Konrad und Helfrich von Rückingen. 1394 oktober 21. 1394 okt. 21.

Ich Luchkart von Rügkengen und ich Becht von Rugkengen und ich Rudolf von Rugkengen ritter und Angnes meyn eliche wirten irkennen uns offenlichen mit dýsem brýfe vor uns und alle unser irben  
 15 und dunt kúnt allen den, dý dýsen bryf sehent oder horent lesen, daz wyr durg unser manne sele willen, mit namen Conrades und Helfriches gebrüder von Rugkengen rittere, und uns zû heyl und zû nütze unser sele gesast han den yrbern geystlichen hern, deme prior und den hern gemeynlichen in deme convente zû Selbolt eyn ewyg  
 20 phunt geldis offe Andres Scheffern hoffreyde zu Langendypach hinder dem perrer. Und daz vorenant phunt sal man deylen zû den wyer fronfasten den pristern, dý da geynwortig synt, zû der vigelie und zu der messe, und mit namen eyne yelichen pherrer zû Dyppach und eyne cappellan zû Rugkingen glich presencie zû nemen mit den  
 25 herren zû den wyern fronfasten, abe sý genwortig weren. Item anderwerbe XVI schillinge heller geldis uff Hans Wygels hoffrýde und czwey somerhüner<sup>1)</sup>, dý da gefallen sollen off hern Helffrichis iarieczit (!) den pristern, dý genwortig sint, zû vigilie und zû der messe. Auch sal man die iargeczit begen ierlich ipso die Marci pape. Item  
 30 anderwerbe VIII schillinge geldis umb II phunt waszis off sýn grab off dý fier fronfasten und off syn iargeczit; daz sal gefallen yn dý kosterý, daz eyn prior oder eyn koster dý kirczen bestellen sal, als vorgeschreiben stet; daz sal geben Henselyn Smyt, den man nennet Kamberger, und syn irben und gebit daz von syner hoffreyde, dý  
 35 hee von uns hat. Item anderwerbe gebe ich Luchkart von Rugkinge

1) darnach im orig. noch einmal »hüner«.



vorgenante XII schillige geldis, II somerhuner und I fasznachthûn  
 gelegen off Henne Scheffers hofferde diz iungen zû Langendyppach.  
 Und sal man ir und irs huswirtes vorgenanten und irs sons Iohans  
 und yr yrben begen mit vigilien, messen und iargeczide. Auch setzen  
 ich Luchkart vorgenante eyn morgen ackers gelegen an dem Klebe  
 zû Selbolt by Conczen Primen den hern vorgenant, den iczzûnt Else  
 Schrodern yn hat. Auch sal daz phunt geldis, daz uff der Netzborten  
 hofferde gelegen waz, quit, ledig und loz syn. Auch anderworbe  
 seczen und geben ich Rudolff von Rugkingen ritter, Angnes meyn  
 elichen wirten und unser irben XXVIII schillinge geldis, II somer-  
 hûner und I fastnachthûn gelegen zû Dyppach off Helffrich Loczen  
 son hofferde und syner irben und sal man unsir und unsir irben  
 ewelichen gedenken und begen mit der vigilie und messe und iarge-  
 cziit, als recht und gewonlichen ist. Auch solnt dyse vorgenanten  
 zinse und gulde alle ierlich ewiglich gefallen offe sante Matheus dag,  
 den man nennit den Kebeler dag; und wo daz nit geschee off den  
 vorgenanten dag, so solnt d̃y egenanten ader yr irben, ader wer d̃y  
 gût yn hat, dem egenanten prior und den hern gemeynlich in deme  
 kovent vorfallen syn mit der pene und busz en aller der masze, als  
 wyr ysz herbrocht han. Und diz zû urkunde und merer secherheyt  
 aller dir vorgeschreiben redde so han ich Lukart von Rûgkingen vor-  
 genant meyn eygen engesegel vor mich und meyn yrben an desen  
 briff gehangen. Und ich Becht von Rugkingen vorgenante bekennen  
 mich, daz ich gebeden han den strengen ritter, hern Iohan von Ruden-  
 keym, daz hee seyn ingesegel vor mich und meyn irben an disen  
 briff gehangen hat, dez ich Iohan vorgenanter bekennen, daz ich durg  
 bede wyllen frauwen Bechten von Rugkingen egenanter und ir yrben  
 meyn ingesigil an dysen brif gehangen han. Und ich Rudolff von  
 Rugkingen rittir vorgenanter bekennen vur mich und meyn irben,  
 daz ich meyn eygen ingesigil an dysen briff gehangen han. Datum  
 anno M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XCIII., XI. milium virginum.

Orig.-perg. Siegel fehlen. Birstein.

1394  
 vor  
 okt. 30?) 678. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrich von Hanau  
 über Richwin Küchenmeister, der ihrem diener in Hanau ein pferd  
 hatte fortnehmen lassen. (1394 vor oktober 30?).*

Iûnghern Ulrich herren zû Hanaûwe. Unsern dinst zûvor, liebe  
 iûngher. Uwere edilkeit lassin wir wissin, daz uns vurkommen ist,  
 wie daz einer unser diener uff gestern in uwir stad zu Hanauwe in



qweme geriden und also der abegesessen waz und sin pherd in einen  
 stall gezogen, da were Richwin Kochenmeister da, der unser fiend  
 ist, und entphremdte unserm diener sin pherd heymlich uz dem stalle  
 und liz daz inweg riiden ane gerichte und ane recht, also uns ge-  
 5 sagit ist worden. Des ist der vogenante unser diener darnach in der  
 stad zu Hanatiwe an Richwin vogenanten kommen und hat den dar-  
 umbe mit gerichte und rechte angesprochen, also von der obgenanten  
 geschichte wegen, also uns gesagit ist worden. Bidden wir uwere  
 edilkeit mit flisze umbe unsers dinstes willen, daz ir Richwin voge-  
 10 genanten wollit tun halden und nit von uch lassin kommen bisz uff  
 recht, also wir meynen, daz billich sii nach inhalde und uzwisunge  
 des lantfridens, den ir also wol gesworn hat also wir. Des wir  
 uns virsehen. Und herzu wollit tun, also wir uns des gentzlich und  
 bisondern zu uwere edilkeit virsehen; und bidden herumbe ein gunstig  
 15 beschriben entwort.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. nr. 584. Auf  
 die ruckseite schrieb eine hand aus der mitte des vorigen jahrh. »1394«. Da  
 die einung (nr. 679) im schreiben nicht angezogen wird, muss es wohl vor den  
 30. oktober gesetzt werden.

20 679. *Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt legen ihre strei-  
 tigkeiten bei und schliessen ein bündniss auf drei jahre.*

1394  
 okt. 30.

*Frankfurt 1394 oktober 30.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe uff eyne siiten und wir dii burger-  
 meistere, scheffin und rat und burgere zu Frankenfurt uff dii andern  
 25 siiten irkennen und dun kunt offinlich mit diesem brieffe, daz wir mit  
 wol vorbedachtem beradem mude eyner eymudikeit und verbuntz mit  
 eyn uberkomen syn in alle der masze, als hernach geschrebin stet.  
 Zum irsten, wers sache, obe ymans, wer der ader dii weren, in unser  
 Ulrichs herren zu Hanauwe lande ader gerichten uff der vogenanten  
 30 von Frankenfurt burgere ader bisesszen ader uff ire gude kommerten  
 ader clageten und sich diiselbin burgere ader bisessen an den gerichten  
 mit gnaden und fryheydin, als sii vom heiligin riche han, werten und  
 dii mit yren brieffin ader mit yren richtern verentworten, als sii daz  
 herbracht han, so solden wir bestellin, daz das abethan worde und  
 35 daruber in unsern gebiden ader gerichten keyn urteil ader gerichte  
 gynge; doch daz unser fodye und hobige gude und auch dii von  
 Frankenfurt bliben an yren rechten und fryheiden. Wers auch, daz  
 an uns Ulrich herren zu Hanauwe, unsern amptluden ader an den  
 unsern ymanez gleyez gesonne und gebin wir yñ daz, so sullen wir



dii von Frankenfurt, ire burgere und werntliche bisesse usznemen, daz wir deme ader den vor yn nit geleyde gebin. Wers auch sache, daz an uns den von Frankenfurt ymantz geleydes gesonne und gebin wir yn daz, so sullen wir den obgenanten iunchern Ulrich herren zu Hanauwe, sine burgere und armen lude auch usznemen, daz wir dem 5 ader den vor yn nyt gleyde gebin. Doch daz wir von beyden siiten von lantfrydes wegin und zu torneyen und hoven mogin gleyde gebin und auch daz unser der von Frankenfurt messe fryheit und gleyde bliven, als daz herkomen ist. Auch sollen und wullen wir Ulrich herre zu Hanauwe dii vorgeanten von Frankenfurt und dii yren in 10 allen unsern slossen, landen und gebiden, dii wir iezunt han ader noch gewynnen mogin, husin und inthalden und sollen ir offin slosse und husere syn, darusz und darin czu riden und zu wandern und sich zu behelffin zu allen yren noden wydder allermenlich, als dicke dez not geschiet und als verre wir daz vor eyden und vor eren gethun 15 mogin. Wers aber, daz wir, dii vorgeanten von Frankenfurt ader dii unsern ymant schedegeten usz dez vorgeanten iunchern Ulrichs slossen und dii, dii den schaden gethan hetten, von deme schaden bii deme selbin tage und nacht in sine slosse wydder quemen und deme vorgeanten iunchern Ulrich fede und kryge von solicher beschede- 20 gunge bestunde von den, den der schade gescheen were, so solden wir yme, wanne he uns darumb beschrebe und helffe hiesche, in den nehesten ferzehen dagin sechse bit glen ungeferlich yme und uns zu helffe gen den legin in dezzselbin iunchern Ulrichs slossen, dii da zu kriege legin sollen den vorgeanten kryg, doch nit lenger dan dese 25 nehestin drü iar; und dii sullent yme und uns auch getruwelichen helffin zu unser beyder nucze, als auch hernach geschrebin stet. Und wanne wir auch dii sesse bit glen also in sine slosse gelegin, so sin wir ym nit me glen schuldig zu legin ader zu senden, obe wir wol unser finde usz sinen slossen und wydder darin, als vorgeschrebin 30 stet, me geschedeget hetten ader schedegin wurden. Und obe uns got glucke gebe, daz der vorgeante iuncher Ulrich ader dii sinen und dii egenanten unser sechs mit gleen ader anders dii unsern, abe wir der me dabii hetten, ymant nydderwurffen ader ander nutz schichten, so solde deme vorgeanten iuncher Ulrich und den sinen 35 und auch uns den von Frankenfurt und den unsern an gefangen, an bute und an andern nutze unser anczal werden und gefallen nach geburnisse der gleen und der gewepenter, als wir von beydin siiten bii der geschicht hetten, als dicke dez not geschege; und solde auch unser keyn parthie sich hinder den andern der geschichte nnd fede 40 in der ziit nit freden, vorworten ader sunen. Auch ensollen noch en-



wullen wir Ulrich herre zu Hanauwe nymande wydder dii von Frank-  
 enfurt ader dii iren husen ader enthalden, der ansprache zu yn ader  
 der gemeynen stede habe als von doden wegin, daz ergangen were  
 vor datum dises brieffes, und auch keynen rechtlosen manne wydder  
 5 sii husin ader inthalden. Wers auch, daz unsers, Ulrichs herren zu  
 Hanauwe manne ader burgmanne und darzu unser undersesse, dii  
 zum schilde geboren sin und uns zu verentworten sten, ansprache zu  
 der vorgeanten stat Frankenfurt hettin, uszgescheidin umb ansprache  
 von doden wegin ader rechtlose lude, als vorgeschrebin stet, und dii-  
 10 selben manne, burgmanne ader<sup>1)</sup> undersesse dez rechten an uns alz  
 eim gemeynen ungeraden bliben wolden und von ye der parthie  
 zwene darzu ze gebin, und waz wir und dii vire ader daz mereteyl  
 under uns erkennen zum rechten, slugin dan dii von Frankenfurt daz  
 usz, so weren wir diiselbin unser manne, burgmanne ader undersesse  
 15 nit schuldig unser sloz zu vertribin. Wolden aber dii von Franken-  
 furt dez rechten an uns und den vyerer bliben, als vorgeschrebin  
 stet, is were dan umb ansprache von doden wegen ader rechtlose lude,  
 als auch vorgeschrebin stet, und slugin dan diiselbin unser manne,  
 burgmanne ader undersesse, daz usz, so solden wir diiselbin unser manne,  
 20 burgmanne ader undersessen, als vorgeschrebin stet, nit husin ader  
 inthalden wydder dii von Frankenfurt ader yn nit zulegin ader be-  
 holdfin sin dii von Frankenfurt zu schedegin, dan wir solden dii von  
 Frankenfurt und dii yren wydder sii husin und inthaldin, als verre  
 wir daz vor eyden und eren wegin gethun mochten. Wers auch, daz  
 25 unser Ulrichs herren zu Hanauwe manne ader burgmanne ader under-  
 sessen den von Frankenfurt zusprechin als von Bomershem wegin,  
 wilchme dan dii von Frankenfurt darumb recht dun wolden, der ader  
 dii solden den von Frankenfurt wydderumb recht dun als von dez  
 slosses Bomershem wegin und umb den schaden, der yn darusz  
 30 ader darin gescheen ist, und auch an uberfarunge ir gnade und fry-  
 heyde, und waz sii darzu ze sprechin haben und daz eyn recht bit deme  
 andern zugynge; und wilche daz von den von Frankenfurt verslugin,  
 so solden wir sii wydder dii von Frankenfurt nit husin ader inthaldin  
 ader yn nit behulffin syn. Wilchme aber dii von Frankenfurt dez  
 35 rechten zu gebin und zu nemen uszgen wolden, als vorgeschrebin  
 stet, diiselbin unser manne und burgmanne ader undersesse, als vor  
 erludet, weren wir nit schuldig unser slosse zu vertribin. Wers aber,  
 daz ymantz in unser Ulrich herren zu Hanauwe lande ader gebide  
 der von Frankenfurt ader yre burgere ader ire bisesse gude verbode



ader unrecchten betrang daran lechte, her were ir fynt ader nicht,  
 darzu solden und wolden wir, unser amptlude und dii unsern uns for-  
 derlich und beholfflich bewisin, als verre wir mochten, daz sii und yre  
 lantsydele dii gude mochten buwen und sich der gebruchin. Auch sollen  
 und wollen wir Ulrich herre zu Hanauwe, unser amptlude und dii unsern  
 dii von *Frankenfurt*, ire burgere, bisessin, und dii yn zu verentworten  
 sten, und ire gnade und fryheyde und yre tzwene ierliche merte und  
 messe schuren und schirmen und darwydder nicht dun, wir, unser  
 erbin ader nachkomen ader nymant von unsern wegin, an alle geferde.  
 Auch ensollin unser Ulrichs herren von Hanauwe burgere ader arm-  
 lude dii vorgeanten von *Frankenfurt*, ire burgere ader bisesse ader  
 auch unser der vorgeanten von *Frankenfurt* burgere ader bisessen  
 dez egenanten iunchern Ulrichs burgere ader armen lude ir keyne dii  
 andern an geistlich gericht nyt laden ader bannen, is were dan umb  
 sache, dii bilche und durch recht an geistlich gericht horent, und usz-  
 gescheyden sache, dii itzunt an geistlichem gerichte hangent, und usz-  
 gescheydin geistliche biisesse von beyden siiten. Wers auch sache,  
 daz unser der von *Frankenfurt* burgere ader bisesse dez obgenanten  
 iunchern Ulrichs burgern ader armen luden icht zuzesprechin hettin  
 und sii, ader weme sii dez in eyne offin besigelten brieffe macht  
 gebin, zu deme amptmanne ader deme gerichte, da der burger ader  
 arman gesessen were, quemen, do solden yme der amptman und daz  
 gerichte unverzogelich gulde und rechtz helffin. Und bedurfften auch  
 unser der von *Frankenfurt* burgere ader bisessen, ader weme sii dez  
 macht gebin, kotschafft ader gewisunge und wii sii dii furten zu  
*Frankenfurt* und der rat dez under ir stede ingesigel schrieibin in eyne  
 offin brieffe an daz gerichte, dii kotschafft und gewisunge solde als  
 verre macht habin, als obe sii muntlich und genwortiklich an deme  
 gerichte ergangen were. Auch mogin unser der von *Frankenfurt*  
 burgere und bisesse dez egenanten iunchern Ulrichs burgern, armen  
 lude und bisessin, off sii dii anquemen, zusprechin hii zu *Franken-*  
*furt* und sollin yn da dez rechten gehorsam syn als dez richs gerichtz  
 recht daselbis ist. Hetten ader gewonnen auch unser Ulrichs herren  
 zu Hanauwe burgere ader armen lude der vorgeanten von *Franken-*  
*furt* burgeren ader bisessin icht zuzesprechin und sii quemen gen  
*Frankenfurt* und sprechin yn zu mit gerichte zu *Frankenfurt*, do solden  
 yn dii von *Frankenfurt* dez rechten helffin, als dez richss gerichtz  
 recht daselbis ist, unverzogelich, an geferde. Und sal dese vorge-  
 nante eymudekeit und verbont in allen vor und nachgeschrebin  
 stucken und artikelen semplichen und besondern drû iar weren, dii  
 hude angende und nehest nach eynander folgende syn, und nit lenger;



is were dan mit unser beyder parthien willen und wissen. Und sullen dii vorgenanten von Frankenford uns Ulrich herren von Hanauwe in desin dryn iaren in ye dem iare gebin anderhalphondert gulden; dazselbe gelt von den dryn iaren, mit namen funfftehalphondert gulden,  
 5 sii uns itzunt zu liebe und fruntschafft genezlich bit eyn betzalt und gewert han. Wers auch sache, daz eyn parthie duchte, daz dii ander parthie dese eynmudikeyt und verbont an eyne ader me stucken uberfaren hette, diiselbe parthie solde dii andern parthie beschribin und sii bidden ir den bruch und uberfarunge gutlich abezulegin und zu  
 10 keren; wolde dii andere parthie dez nit dun ader duchte sii, daz sii nit uberfaren ader gebrochin hettin, nach deme als vorgeschrebin stet, so solden beyde parthie versuchen, obe sii eyns gemeynen funfften bit eyn uberkomen konden und sal ie dii parthie czwene irre frunde darzu gebin; diiselbin funffe versuchin sullin, obe sii beyde parthie  
 15 darumb gutlich vereynigin mogin. Were dez nit, so sollen dii funffe ader daz mereteyl darnach in deme nehesten maynde darumbe uszsprechin und waz auch diiselbin funffe ader daz mereteyl also erkennen und uszsprechin nach beyder parthie ansprache und wydderrede, daz dii parthie, dii den broch und uberfarunge gethan solde han,  
 20 der andern parthien darumb kyren und dun solden, daz sal sii kyren und dun unverzogelich in verzeihen thagin nach der uszsprache, an alle geferde. Konde aber wir beyde parthien dez gemeynen funfften nit uberkomen adir konden keynen, dez wir uberkomen hetten, darzu nit erbidden sich dez anzunemen, so solde dii parthie, dii den broch  
 25 und uberfarunge forderten, benennen drii erbere unbesprochin manne, dii nit von parthien sin, und solde dan dii andere parthie in den nehesten ferzeihen dagin darna usz den dryn eynen funfften kysen und solde auch dii parthie, dii dii drie dargeboden hetten, mit deme, der also gekoren wirt, bestellin, daz er sich der sache anneme. Und  
 30 sal ye dii parthie tzwene yr frunde zu deme funfften gebin; diiselbin funff ader daz mereteyl darumb uszsprechin sollin und auch dii karunge gescheen sal zu den ziiden und in der masze, als vorgeschrebin stet. Und sal zu yeder furdrunge dez brochis daz gescheen, als dicke dez not geschiet. Und wanne wir Ulrich herre zu  
 35 Hanauwe den broch, abe dez not geschee, furderten an den von Frankenford, so solden dii thage darumb geleystit werden in unser stat czu Hanauwe und wanne wir dii vorgenanten von Frankenford den broch, abe dez not geschege, an deme vorgenanten iunchern Ulrich forderten, so solden dii vorgenanten thage darumb geleistit  
 40 werden in der stat zu Frankenford, als dicke dez not geschee. Wers auch, daz got nit enwolle, daz wir Ulrich herre zu Hanauwe von



dodes wegin abegingin in ziit dises vorbenanten verbontz und eynmodekeit, so solden unser erbin und nakomen und auch wir dii von Frankenford beidersiit bliben in desern verbonde und eynmodekeyt und den halden in alle der masze, als vorgeschrebin stet. Wolden aber unser Ulrichs herren zu Hanauwe erbin und nachkomen in desern verbonde und eynmodekeit nit bliben, so solden sii den vorgeanten von Frankenford unverzogelich in deme nehesten fertel iars nach unserme thode in der stat Frankenford gebin und bezalin dii vorgeanten funfftehalphondert gulden nach marzal, als viel der drier iare noch nit usz und vergangen weren. Geschege auch den von Frankenford solicher bezalunge nit, als vorgeschrebin stet, so mochten sii daz gelt an der herschafft von Hanauwe und den yren fordern, wii sii duchte, daz yñ eben were, und hetten damyde diit verbont und eynmodekeyt nit uberfaren. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe vor uns, unser erben und nakomen und wir dii vorbegeanten (!) von Frankenford reden und globen in guden truwen mit waren worthen bii unsern eydin alle vorgeschrebin stücke und artikle semplich und ir iclichen besonder stede und feste und unverbrochlichen zu halden und uns darwydder nit zu behelffin mit keynerleye sachen, wii dii syn mochten. Doch nemen wir von beyden siiten usz daz heilige romsche rich und dii tzwene lantfreden am Ryne und zu Westfalen, dii wir vor gesworen han; waz wir deme riche ader von der zweyer lantfreden wegin plichtig weren zu dun, daz wir damyde nit deden wydder dese eynmodekeyt und verbont vorgeant. Dez zu urkunde und fester stedekeyt han wir Ulrich herre zu Hanauwe unser ingesigil vor uns, unser erbin und nakomen und wir dii vorgeanten von Frankenford unser stede ingesigil vor uns an desin brieff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> nonagesimo quarto, feria sexta ante festum omnium sanctorum.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 502. 30 — Schon in dem Frankfurter rechenbuche von 1393 heisst es unter sabb. post Elizabeth [november 22]: »her Rudolf von Sassenhusen, Gilbrecht Weise und des von Hanauwe frunde einen abind, als sie ein noteln begriffen uff einen virbunt« f. 50, dann in dem von 1394 unter sabb. post Galli [oktober 17]: I II hell. virezeretin her Iohan von Stogheim und des rades fründe, als sie saszen uber der noteln der eynmodekeit von des von Hanauwe wegin.« f. 51<sup>v</sup>, und unter sabb. ante Anthonii [1395 januar 16]: »XXX gulden hern Iohan von Stogheim durch fruntschaft geschenckt, als er in fruntlichkeit halff tedingen zusschen dem von Hanauwe und der stad in der eynmodekeit.« f. 34.



680. *Konrad erzbischof von Mainz schliesst ein bündniss mit Frowin, Hartmann und Ulrich von Hutten. Aschaffenburg 1394 november 7.* 1394  
nov. 7.

Wir Conrad etc. bekennen etc., daz wir ubereinkomen sin und  
 5 uns vereiniget han zu den vesten, strengen luden Frowin vom Hütten  
 ritter, Hartman vom Hutten und Ulrich vom Hutten, sinen vettern,  
 unsern lieben getruwen, zwey iare, die angeent, als datum dieses  
 10 brives heldet, und furter weren sollen von sante Peters dage genant  
 zu latine ad cathedram nehest komet uber zwey gancze iare, also daz  
 15 wir denselben vom Hutten getruwelichen behulffen sin sollen und  
 sollen yn auch alle unsere slosze offen sin, sich darusz und darin zu  
 behelffen zu allen iren noiden, als dicke des noit tut, widder aller-  
 menglichen, die mit yn mutwillen und sie kriegen wolden. Und ist  
 20 auch geredt, werez, daz wir bedorfften lude zu legen in der vor-  
 genanten vom Hutten slosze widder unser fiende oder widder die, die  
 mit uns müttwillen und kriegen wolden, daz solden wir tün uff unser  
 koste und solden die obgenanten vom Hutten bestellen, daz die  
 unsern, die wir also in ire slosze legeten, veilen kauff darinne finden  
 25 umbe zütlichen pfenning, ane geverde. Were auch, daz wir fient-  
 schafft gewonnen, also daz uns düchte, daz ez noit were lude widder  
 die fiende zu tegelichem kriege zu legen, so mochten wir ein ezal  
 lude legen in der vorgeanten vom Hutten slosze nach deme, als wir  
 oder unser vieldum zu Aschaffenburg und die vom Hutten egenante  
 uberein quemen und zu rade worden, daz des noit were, ane geverde.  
 30 Were auch, daz wir oder unser vieldum und die vom Hutten egenante  
 eins riitds uberein quemen und fromen nemen an sloszen, an gefangen,  
 an reisiger habe oder anders, wie sich daz machte, solchen fromen  
 solden wir teilen nach marczal gewapender lude, die wir dann beider-  
 siit uff deme felde hetten; dann koste und schaden solde yderman  
 35 für sich haben und tragen. Me ist geredt, werez, daz wir oder unser  
 vieldum und die vom Hutten vorgeante von dieser eynunge wegen  
 mit ymande zu fientschafft und zu kriege quemen, von waz sachen  
 daz were, so solden wir nach unser stifte uns nit abestinen ane die  
 obgenanten vom Hutten; desselben glich die vom Hutten obgenante  
 40 widderumbe tun und sich auch ane uns und unsern stifte nit abe-  
 stinen sollen. Und werez, daz sich solche kriege und fientschafft  
 virczogen und stende bliben nach der vorgeschriben ziit, so solde sich  
 dannoch unser keiner ane den andern abesunen in der masze, als  
 vorgeschriben stet. Auch ist geredt, werez, daz die vom Hütten



ymanden virunrechten, mit yn mütwillen und sie kriegen wolde, so solden wir für sie schriben und ir zum rechten vor uns oder uff gelegen tagen, dahin wir sie beschiden, mechtig sin; wolde man aber des nit von yn nemen, so solden sie sich usz und in allen unsern sloszen und landen behelffen widder dieselben und sollen wir sie auch schütren, schirmen und yn getruwelichen behulffen sin, ane argelist. In diesen vorgeschriben sachen nemen wir usz alle unser manne und burgmanne und die, den wir vor datum dieses brives verbunden sin. Des zu urkunde etc. Datum Aschaffenburg, sabbato post diem omnium sanctorum, anno etc. LXXXX quarto.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (erzb. Konrads conceptbuch) f. 254.

1394 nov. 12. 681. *Henne Scolthenn, Hermann Wolff und genossen bekennen, dass ihnen Henne und Ulrich Hohelin sechs morgen der Wicherswiese in erbleihe gegeben haben. 1394 november 12.*

Wier hernach geschriben bekennen uns und für alle unser erben, das wir recht und redelichen tzu rechter erbschaft bestanden han umb die vesten knechte, iunghern Henne und iunghern Ulrich Hoelen gebrueder und ir erben sechs morgen der Wicherswiesen<sup>1)</sup>, mit namen ich Henne Scolthenn<sup>2)</sup> und Herman Wolff ein morgen, ich Heintz Wickener und Henne Hunerman ein, ich Else Zigelern und Walther Hans von Fulde ein morgen, ich Hede Scheintzen und Cuntze Schichting ein, ich Apell Wiszheubt und Clas Honbuhel ein und ich Henne Becker und Witzel Krug ein morgen. Die vorgnanten Wyherswiesen sollen wir alsoz innen han tzu allen irn nutzen und mit rechten für sechs gulden zinses oder alsoz vil werung davor, von iglichem morgen ein gulden; das geilte wir oder unse erben in oder irn erben richten sollen und ierlich bezalen uff sanct Mertins tag gutlich und gar, on geverde. Wers auch, das iemand und[er] uns oder unser erben benodte und sein erben benodte und<sup>3)</sup> sein erben der wiesen und garten vorkeffen wolte odir vorsetzen, das sal geschehen mit gueten willen und worte der obgenanten iungher Henne und iungher Ulrichs oder irn erben. Und szo der kauff oder versatzung alsoz getan ist, so sollen sie es dem oder denselben halden gleich und in aller mass als uns, an alle argeliste. Des zu orkunde haben wir vorgenanten gebeden die burgermeister und scheffen hie zu Steinaw, das sie der stad insigel für uns und unser erben heran gehencket han, das wir burger-

1) wierschwyszen B, wyherswyeszen C. 2) Stolchin B, Stolgin C. 3) erg. »er oder«.



meister und scheffen umb irer bede willen gethan han. Datum anno domini M CCC XCIII., in crastino Martini episcopi.

Marburg, Steinauer kopialbuch saec. XVI. f. 61<sup>b</sup> (A); eine schlechtere abschrift im Hohelinschen kopialbuche II 37<sup>v</sup> (B), woselbst f. 38 sich auch der erbleihebrief vom selben tage (C) findet.

682. *Johann von Stockheim, Richard von Cleen und Hermann Schelris fällen einen schiedspruch in den irrungen zwischen Ulrich von Hanau und Henne Dieme von Langenau. 1394 november 23.* 1394  
nov. 23.

Dit ist die schuldegunge und ansprache, die ich Henne Dieme  
 10 von Langenauwe han und tün an den ediln iunghern Ulrich herren  
 zū Hanauwe: Item zū dem ersten sprechin ich yme zū, daz sin anche,  
 da man vür Fylmar zoch, ër unde dye sinen und mit siner eigen  
 baner mynem vater in sinen eigen hoff zogen zū Enderech und lag  
 übir nacht daryn und nam mym vater allis, daz er darynne fant, und  
 15 da er uffbrach mit sinen fründen, da virbrant er und die sinen myme  
 vater den hoff zū male abe, ein gadem, zwey steinen hüsere, ein  
 buwehüs, da ein habemann ynne sas, zwo schüren, einen schaffstal,  
 und schadet mym vater daz dusent gulden und me. Und heisschen  
 daz von mym iunghern gekart nach recht, wann myn vater des zoges  
 20 für Filmar nicht zū schicken enhatte und auch myns iunghern anche  
 und sin vater ander mynen lantluden iren schaden gekart hant, der  
 in geschach uff demselbin zoge, daz ich wol wissen wil. — Dit ist die  
 antwort, die wir Ulrich herre zū Hanauwe tün uff soliche scholdegunge  
 und ansprache, als uns Henne Dieme von Langenauwe schuldiget und  
 25 ansprichet: Item zū dem ersten, als er uns züsprichet, daz unser  
 anche selge, da man vor Filmar zoge, er und die sinen und mit siner  
 eigen banere sime fater in sinen eigen hoff zogen zū Enderech und  
 legin uber nacht darynne und nemen sinem fater allis, daz sie dar-  
 ynne fünden, und do sie uffbrechen, da verbrenten sie syme fater  
 30 sinen hoff zū mal abe, ein gadem, zwey steinen hüsere, ein büwe-  
 husz, da ein hofeman ynne sesze, zwo schüren, einen schaffstal, und  
 schette sym fater daz dusent gulden und me; und heisse daz ge-  
 kart von uns nach rechte, wann sin vater des zoges vor Filmar nit  
 zū schicken enthetete und auch unser anche und vater selgen andern  
 35 sinen lantluden irn schaden gekart haben, der in geschee uff dem-  
 selbin zoge, daz he wol wissen wülle: Daruff antworten wir, daz wir  
 davon nicht enwissen, dan solicher schuldegunge und artickel, als he  
 uns geschuldiget hat, gewiset Henne Dieme vorenant nach toder  
 hant die, als recht ist, daz unser anche odir die sinen von sinen



wegin sime fater solichen schaden getan haben, waz uns dann die drie odir daz mererteil wisen züm rechten, da sal uns wol an gnungen. — Sprechin wir: diewile Henne vogenant in siner ansprache züsprichet und unser iungher vogenant auch in siner entwort antwort als von eins toden herren mit namen sins anchen selgin wegin, sprechen wir züm rechten, waz schaden unsers iunghern vogenant anche odir die sinen und mit sime baner Hennen vogenant vater an sim eigen hofe und dem sinen getan hat, als in des egenanten Hennen ansprache irlüdet, und er daz nach toder hant erwiset als recht ist, den schaden sal unser iungher egenant Hennen vogenant keren nach rechte. — Item zü dem andern male sprechin ich myme egenanten iunghern zü, daz er und die sinen uz sinen slossen und widder darin mir daz myn gnommen hant bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die myn eigin waren, anderhalbhundert, die mynre armen lude waren, und verbrant mir ein hûsz, ein schüren und einen schaffstall und schadet mir und mynen armen luden daz IIII hundert gulden und me und heisschen daz von mym iunghern gekart nach rechte: Item zü dem andern male, als uns Iohan egenant züsprichet, daz wir und die unsern uz unsern slossen unde widder daryn ym daz sine gnommen habin bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die sin eigen weren, anderhalbhundert, die siner armen lude weren, und virbrenten ym ein hûsz, ein schüren und ein schaffstail und schade ym und sinen armen luden daz virhündert gulden und me und heissehe daz von uns gekeret nach rechte: darüff antworten wir, daz her Hildiger von Langenaûwe ritter zü ziiden unser fint waz und noch ist, den han wir die unsern heissen schedigen und nymans anders zü den geeziiden unde meynen, daz wir yme darumb nicht schuldig sin zü tûnde, und wollin des gerne bliben an den drien oder an dem mererteil züm rechten, nach dem als wir daz zü in gestalt han. — Sprechen wir züm rechten: waz schaffe unser iungher vogenant und die sinen uz sinen slossen und widder darin Hennen vogenant gnommen han und an sinen eigin güden gebrant han, als in siner ansprache erlüdet und Henne vogenant daz erwiset als recht ist, daz sal ym unser iungher vogenant keren nach rechte. Auch umb die arme lude, wilche arme lude Henne vogenant berecht, daz sie ym zü virentworten steen, als recht ist, und dieselbin armen lude erwisen, als recht ist, daz unser iungher vogenant und die sinen uz sinen slossen und widder darin yn ire schaffe gnommen habin, die sal unser iungher denselbin armen luden keren nach rechte. — Item sprechin ich myme iunghern zü von Ioseph sins iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne hatte mit Zerlin einer iuden zü Franck-



furt, den brieff grebin, herren, rittere und knechte besiegilt hant, unde  
 steet in dem brieff, wer den brieff mit der iuden willin ynne habe,  
 dem sulle man halden und tûn als den iuden; des uber kamen myn  
 swegere und ich mit den iuden und losten den brieff von in und han  
 5 des gude besigilte brieffe von Ioseb myns iunghern iuden und auch  
 der iudynnen: Item als uns Iohan egenant zûsprichet von Ioseph  
 unsers iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne gehabt habe  
 mit Zornlinn einer iudynnen zû Franckfurt, den brieff graven, herren,  
 rittere und knechte besigelt habin, und stee in dem brieffe, wer den  
 10 brieff mit der iuden willin inne habe, dem sulle man halden und tûn  
 als den iuden, des uberqwemen sin swegere und hee mit den iuden  
 und losten den brieff von in und habe des gûde besigilte brieffe von  
 Iosebe unserm iuden und auch der iudynne. — Hêruff antworten wir,  
 15 daz wir den vorgenanten unsern iuden darumb besprochin han, der  
 hat uns geantwort, daz hee und Zernlin einen brieff ynne hettin von  
 Heinrich vom Rine, der brieff stûnde drûdûsent gulden, da hette he  
 ein dritteil an, des qwemen des vorgenanten Heinrichs erbin und be-  
 czelten ym sinen teil der schulde und darnach qwemen des vor-  
 20 vorgenanten Heinrichs erbin und hieschen ym ein quitsbrieff über die  
 obgeschribene beczalunge, des weret he sich ein wile, bisz sie iz  
 unsern amptluden clagetin, die sprechin zû yme, sint dem male daz  
 he beczalt were sins deils, so gebe he in billich ein quitsbrieff, da  
 bede der iude, daz die amptlude ein quitsbrieff hieszen machin, daz  
 he sins teils der schulde beczalt were und anders nicht, und ziehe  
 25 sich des zû unsern amptluden zû den gecziiden, die dabii sint ge-  
 west; hette abir ymans daruber icht anders in keinen brieff ge-  
 schriben oder besigelt, des enhette der vorgeschribene iude nit ge-  
 heissen odir gebedin odir auch unser amptlude, des hee hofte. —  
 Daruff sprechin wir zûm rechten: waz gûter besiegilter brieffe Henne  
 30 vorgenant von dem iuden hat, die er ym schuldig ist zû halden, die  
 sal ym der iude halden. Doch als der iude geantwort hat, daz er  
 die brieffe nit habe heissen machin odir darûmb nit gebedin habe,  
 als Henne von Langenauwe vorgenant in siner ansprache vûr sich  
 seezet, dann daz er geheissen habe und gebedin als umb ein quitan-  
 35 cien der beczalunge, als von Heinrichs vom Rine und siner erbin  
 wegin als zû ein dritteil, erwiset der iude daz, als recht ist, so ist  
 der iude und unser iungher vorgenant von sinen wegin Hennen ob-  
 genant umb die ansprache durch recht nicht schuldig. — Unde inhat  
 Iosep mir der brieffe nit gehalden und hat ander brieff nach den  
 40 brieffen gebin, die mich zû mym teile zû gefengnisse und zû vir-  
 derplichem schaden hant bracht, und schadet mir daz drûdûsend



gulden und mē zū guder rechenunge und heisschen daz von mym iunghern gekart, dan ich daz uff den vorgenanten Ioseph myns iunghern iuden erweisen unde zūbringen wil mit guden brieffin und kuntschafft: Auch als in siner schuldegunge lüdet, daz Iosep unser iude ym der brieffe nit gehalden habe, des sprichet Ioseph unser iude, den quitsbrief, den he habe heissen gebin, daz he den wol gehalden habe. Auch als in siner schuldegunge lüdet, daz he ander brieffe nach den brieffen gegeben habe, die in zū syme teyle zū gefengnisse und zū virderplichem schaden habin bracht, und schade ym daz drüdsent gulden und mē zū guder rechenunge und heisschet daz von 10 uns gekeret, dan er daz uff den vorgenanten Ioseb unser iuden erweisen und zūbringen wülle mit gūden brieffin und kuntschafft: darüff antwort der iude, diewile nit benant sii, waz brieffe he gegeben sulle han, von weme odir zū wem sie steen, daz he odir wir von sinen wegin kein antwort darüff schuldig sin zū tūn und meynt auch der 15 iude, daz he unschuldig sii, daz he kein brieffe gegeben habe, darumbe he yme icht schuldig sii zū tūnde in dem rechten von der sache wegin. Auch hoffet der iude, daz he yme keinen schaden schuldig sii zū keren, wann he yme keinen getan habe. Und auch als in siner schuldegunge lüdet, daz he Ioseb unsern iuden gewisen wülle 20 mit guden brieffen und kuntschafft solichs schaden, hoffet der iude und wir von sinentwegin, daz in nymans anders gewisen sülle, dan als man ein iuden zū rechte gewisen sülle. — Sprechin wir zum rechten: waz brieffe der iude gegeben hette ubir die vorgenanten brieffe, die er durch recht nit gegeben sulde han, und Henne daz er- 25 wiset als recht ist, daz sal ym der iude keren nach rechte. — Und ich Iohan von Stogheim ritter, ich Richard von Cleen und ich Herman Schelris sprechen disse vorgenante recht nach ansprache und entwort eynmudeelich uff unser eide, als wir uns des auch erfahren han an rittern, knechten und andern erbern luden, und virsteen uns 30 hūde zū tage keins bessern. Und seczin des als umb die gewistunge von des vorgenanten unsers iunghern anchen selgin wegin die gewisunge zū tun und zū nemen, als recht ist, und umb die andern gewisunge zū tūn und zū nemen in der stad zū Mencze zū den Augustinern zū drien tagin und zū drien vierzehin tagin zū rechter 35 tagecziid; der erste tag ist von sand Endres tage nest kompt uber vierzehin tage und einen tag, daz ist der dinstag nach sand Lucien tag, der ander tag ist von demselbin tag über vierzehin tage unde einen tag, daz ist der mitwochin nach der kindeln dag, der dritte dag ist von demselbin dag uber vierzehin tage und einen dag, daz 40 ist der donrstag nach dem achtezehenden dag. Gebin under unser



allir drier ingesigel uff den mantag vor sand Kathrinen tage, anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXX quarto.

Orig.-pap., aus drei stücken zusammengenäht, die drei unten aufgedruckten siegel sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 66; Reichsfama XX 619.

683. *Henne und Barbara von Schlüchtern verkaufen ihr gut zu Schlüchtern im Hinhelber dorfe an Konz Viczenrode.* 1394  
november 29.

Ich Henne von Sluchtern, Conzen seligen son von Sluchtern, ich  
10 Henne von Sluchtern, Herten seligen son von Sluchtern und ich Barbara sin muter irkennen uns offinliche mit diessem brieffe vur uns, vor unser bruder und gewister und vor unser erben allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem, beratem müte und mit gesameter hant recht und redelich czu kauffe gegeben han  
15 und geben czu kauffe czu ortede unser gut, daz wir han ligen czu Sluchtern in deme Hynhelber dorffe, da Heineze Trummer offe sieczet, mit allen sinen czugehorden, bo (!) daz gelegen ist, in dorffe und in felde, nictes uszgenümen, Conzen Viczenrode und allen sinen erben umme czwelff phünt Schluchter (!) werunge, der hee uns gancz und  
20 gar gewert und gereicht hat und wir die fürbasz in unser und unser erben nütz, frümen und notdorfft gewant und gekart han. Und virzihen uns des vorgeanten gutes vor uns, unser gewister und vor unser erben luterlich, gruntlich, genezlich und gar mit diessem brieffe, also daz wir, [unsere] gewister ader unser erben ader nymant von  
25 unsernt wegen nummermer keyne forderunge nach dem egenanten gude mit sinen czugehorden haben sollen nach enwollen in dheyne wyße, wie man daz dencken m[oc]h[te], an argeliste. Des czu orkunde und ewiger sicherheit so han ich Henne von Sluchtern, Conzen seligen son von Sluchtern vorgeant myn eigen ingesigel vur mich und myn  
30 erben an diessen brieff gehangen. So han ich Henne von Sluchtern, Hertin seligen son von Sluchtern obgenant ouch myn ingesigel vur mich, myne bruder und vor myne gewistere und vor Barbaran myne muter umme ire bede willen und vor unser erben an diessen brieff gehangen, des ingesigel ich Barbara icczuntgenant mich mit Hennen  
35 myne sone erkennen, wand ich eigens ingesigel nicht enhan. Und ouch czu merer sicherheit und warem bekentnisse aller vorgeschriben dinge so han wir sempliche mit eyn fislich gebeden den erwerdigen, in gote vater und herren, ern Wilhelme apte czu Sluchtern, unsern gnedigen herren, daz er sin ingesigel czu geczugnisze bii die unsern



gehangen hat, daz alle obgeschriben rede, stücke, puncte und artikel eweclichen von uns, unser brudern und geswistern und von unsern erben gehalten werden und unverbrochen virbliben; des wir obgenanter Wilhelm von gots gnaden apt czu Sluchtern uns derkennen, daz wir unser ingesigel dorch der obgeschribenen bede willen und 5 czu geezugnisse bii die ire gehangen han. Datum anno domini M CCC LXXXX quarto, in vigilia sancti Andree apostoli.

Orig-perg. Die runden siegel sind beschädigt. I halbfigur eines bischofs, darunter ein kleiner schild mit breitem schildeshaupt und einem über den ganzen schild gehenden rechtebalken. II und III: drei säulen tragen zwei bogen. 10 Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern.

1394  
dec. 9.

684. *Bingel Smelzechin verkauft ein gut zu Langenselbold an Konrad Pryme und seine frau. 1394 december 9.*

Ich Bingel Smelzechin erkennen mich öffentlich in disme bryfe vor allin gûdin lûden, die dysen bryff sehen, horen oder lesen, daz 15 ich verkaûft han recht und redelich dyt gût, daz hernach geschribin stet von stücke zû stücke und yglichis besunder, den bescheydin lûden Conrad Prymen, Dynen siner elichin husfrauwen und iren erbin, zû Selbolt gelegin, umme eine summe geldis, der summe sie mich gûtlich ganz und gar bezalit han und ich daz gelt an mins lybis 20 noez und noturft geleyt han; und han daz keyme mime erbin getan zû leyde noch zû schadin, den ich iezûnt han oder hernach gewinnen mochte: Item ûff dem felde gein Dypach II morgin und zyhin ûbir den Ranfaldishuser weg, II morgin an der Rodin nebin den duczschin herren, II morgin dÿ zÿhin in den Odendal an Agnes Nonnen, II morgin 25 ûff dem Hermansberge bi Ulrich Kollinge und Gerwin Scheffer, II morgin in dem Ulngründe bi den duczschin herren, I morgin an der Domwysen bi Helfrichis Prymen kinden, II morgin in dem Odenal bi mime herren von Ysenburg, I morgin an dem Holdirstruche und wendit ûff Gerwin Scheffer, I morgin vor dem Rodeberge und 30 wendit ûff Rittern, II morgin an dem Frankinberge und wendit ûff Agnes Nonnen, I morgin wÿsen in dem Stockes ûf der Dyffenlachen, III morgin wÿsen vor dem Hademas bi Katherinen von Bernbach; item I morgin ackirs in der Wirzbach obin in der Wannen und wendit 35 ûf Gippeners dri morgin, Auch han ich Bingel Smelzechin dyt gut zû Selbolt in dem gerichte vor mich und alle min erbin vor Wenzel Ũngerman schultheizze zû Selbolt, Henrich Reûdel scheffinmeister, Henne Ritter, Conze Henkel und Henne Schultheizze, scheffin doselbis, als recht ist. Und wir die vorenantnin schultheizze und



scheffin erkennen uns, daz dyse ufgift vor uns ist gescheen, als recht ist und moginde und macht hat. Und ich Bingel egenant verzihin uf dyt vorgeschribin güt vor mich und alle min erbin, die ich iczunt han oder hernach gewinnen mochte, und verredin in gudin truwin  
 5 Cünze Prymen, Dynen odir ir erbin an dem vorgebant gude nymerme und eweliche zü irren, gehindern, geangin noch gedrangin mit worten noch mit werkin, heymlich noch offentlich und sy gerüwelich und ir erbin bii den guden zü blibin und zü besiczin an alle geverde und bese fünde, die kein mensche erdenkin noch vindin konde. Daz dise  
 10 vorgeschribin rede stede und veste gehaldin werde iczunt und hernach ewelich, so han ich Bingel Smelzechin vorgebant vor mich und alle min erbin, die ich iczunt han oder hernach gewinnen mochte, gebedin Henrich von Brähusen<sup>1)</sup>, daz er vor uns dysen bryff besygilt hat, des ich mich Henrich von Brähusen erkennen durch bede willin  
 15 Bingeln Smelzechin und ir erbin getan han. Der gegeben ist, als man zalte nach Cristis geburte in latine anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXIII., feria quarta post Nycolai confessoris.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten. Birstein.

685. *Ulrich von Hanau verkauft eine gült von hundert und  
 20 zwanzig achtel korns für tausend gulden an Walter von Cronberg  
 unter vorbehalt des rückkaufs. 1394 december 25.*

1394  
dec. 25.

Wir Ulrich herre tzu Hanauwe irkennen und viriehin uns uffentlichin mit dieszem uffen brieffe vor uns und alle unser erbin und dñ kñt allen ludin, die dieszin brieffe sehin odir horen lesin, daz wir  
 25 mit ganzem willen und mit vorbedachtem beradin müde rechtlichin und redelichin virkauft han und virkenffen mit dieszem uffin brieffe deme strengen ritter, hern Walter von Cronenberg, frauwin Geezin siner elichen wirthinne und iren erben hundert und czwenzig achtel korns gudes Frideberger maszes, an geverde<sup>2)</sup>, ierlicher gulde, die wir  
 30 odir unser erbin den vorgebant odir yren erbin alle iare ierlichin gebin und reichin gein Roneburg als lange, als sie daz ynne hant. Were abir sache, daz daz von ien gelost wurde odir von wilchin sachin daz were, so suldin wir odir unser erbin dye vorgebant korngulde reichin und gebin und zumale bezaln uff unsir kost,  
 35 schadin und virlost zu Frideberg in die burg odir in die stat uff ir husz czuschin den czwein unser frauwin dagin, als sie czu hymel für

1) »Brähusin« orig. 2) diese beiden worte sind unsicher.



und geborn wart. Und han uns darumbe gebin und wol bezalt  
 dusent gulden von Florencie gud von gælde und swer von gewichte,  
 als die czû der cziit zû Frangkinfurt genge und gebe waren, die wir  
 in unsern kuntlichin nâcz gewant und gekart han. Daz zu und dar-  
 vûr czû merer sicherheid seczin wir und unser erbin den vorgenanten  
 und iren erbin czû gudin burgin, yrer (?) ieglichin vor vol, die  
 strengen und vestin lude, unser libin getruwin und fründe, hern Iohan  
 von Stogheym, hern Godefrid von Stogheim, hern Iohan von Rudin-  
 keym, hern Conraden von Cleen, rittere, Heilman von Prûmheim,  
 Mengosz von Dudensheim, Winther von Wasin, Henne Folrad, Ebir-  
 hard Lewe und Sybold Schelm von Bergin<sup>1)</sup>. . . . Auch ist geret,  
 werez sache, daz dyser ingesigel eyns odir me tzubrochin odir zu-  
 qwetschit wurde odir abeviel odir wie daz queme, an geverde, ee die  
 vorgenante korngulde gancz und czûmale bezalt wurde tzu der tziit,  
 als vorgeschrieben stet, so sulde dirre brieff doch in siner macht  
 blibin. Dez tzu urkunde und vestir stedekeit aller vorgeschriebener  
 stücke und artikele, daz sie veste und stede gehaldin werdin, so han  
 wir Ulrich herre tzu Hanauwe vorgenant unsir ingesigel vor uns und  
 alle unsir erbin mit der vorgenanten unsir bûrgen ingesigel an diesen  
 brieff gehangen. Und wir die vorgenanten bûrgen globen alle semet-  
 lichin und unser iglicher vor vol alle diese vorgeschribenen stücke  
 und artikele und ir iglichin besunder in gudin truwin und an eides  
 stat stede und veste tzu haldin und rechte leistung zû dîn tzu  
 yeder tziit, und als digke dez noit geschiet und ermanet werdin, in  
 aller masz, als vor von uns geschriben stet, uszgescheidin allerley  
 argelist, böse funde und geverde. Und dez tzu warer stedir vestekeit  
 han wir die obgenanten burgin unser ingesigel iglichir besunder bii  
 des edeln, unsers gnedigen iunchern Ulriches herren zû Hanauwe inge-  
 sigel an dieszin brieff gehangin. Datum anno domini millesimo CCC<sup>o</sup>  
 nonagesimo quinto, in die nativitatis domini nostri Iesu Cristi.

Orig.-perg. Durch einschnitte cassirt diene im 16. jahrh. als bucheinband.  
 Die elf siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1) hierauf bestimmt die urkunde in den üblichen wendungen, dass bei nichtent-  
 richtung der gûlt die bûrgen auf mahnung in Frankfurt oder Cronberg je mit einem  
 knechte und einem pferde die leistung thun sollen, ebenso wenn ein verstorbener oder  
 fortzogener bûrge nicht binnen einem monat ersetzt werde. Die verkäufer behalten  
 sich vor, jährlich zu Walpurgis oder vorher die gûlt einzulösen und wollen die bûrgen  
 schadlos halten.



686. *Ulrich von Hanau nennt die lehen, die er bisher vom stifte Fulda und nun vom kurfürsten Ruprecht von der Pfalz trage.* 1394.  
1394.

Diet sin die lehin, die wir Ulrich herre zu Hanawe gehabt han  
5 von dem stifte zü Fulde und also als wir die fürbaz enphangen han  
von dem hochgeborn fursten und hern, hern Ruprecht dem eltern  
palczgraven by Ryne, des heiligen romischin richs obersten drucht-  
seszen und herczöge in Beyern, unserm lieben gnedigen hern, von  
solichs käuffes wegen, als sine gnade mit dem vorgeanten stifte ge-  
10 tan hat: mit namen Omstad die stad halb mit irre zugehorde, item  
Schaffheim daz dorff mit sinre zugehorde und den kirchsacze daselbes  
zu Schaffheim mit sinre zugehorde. Und sprechin uff unsern eit, daz  
wir des zu dieser eziit nit me wiszen, daz darynne gehore, und wollen  
diet gerne han von des obgenanten unsers hern gnaden, als wir bilche  
15 han. Und herfuren wir ichts me davon, daz wir von dem vorgeanten  
unserm hern haben sulden, daz wulden wir auch gerne han von sinen  
gnaden, als vorgeschriben stet. In orkunde han wir des unser inge-  
sigel heran dün drucken. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XC<sup>mo</sup> quarto.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Darmstadt.

- 20 687. *Fyel von Byenbach und Konrad von Byenbach ihr sohn* 1395  
*bekennen, dass Ulrich von Hanauwe auf ihre bitte ihre lehen zu* jan. 17.  
*Kelbeauwe (!) zum halben theile an Henne Schellerysz d. a. und*  
*seine erben geliehen habe, so dass sie sie in ganerbeschafft be-*  
*sitzen sollen. 1395 in die beati Anthonii confessoris, januar 17.*

25 Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.:  
Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 229.

688. *Dietrich Specht von Bubinheim wendet sich an Ulrich von* 1395  
*Hanauwe mit der bitte, bei Frangkinfürdt dahin zu wirken, dass* jan. 20.  
*ihm sein recht werde, giebt ihm vollmacht für den rechtlichen*  
30 *austrag und bittet ihn zu hausen und zu halten wie andere seiner*  
*diener, falls Frankfurt ablehne. 1395 feria quarta ante Pauli*  
*conversionem, januar 20.*

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen  
Akten 453, 2. — Am 22. januar (feria sexta post Fabiani et Sebastiani) sendet



Ulrich diesen brief an Frangkfurt und bittet um antwort durch denselben boten. Orig.-pap., rest des briefsiegels mit papierdecke. — Am 25. januar (ipso die conversionis s. Pauli) verantwortet sich die stadt bei Ulrichen und schreibt, dass Dietrich Specht ihr unrecht thue. Seine forderungen bezügen sich auf den zug vor Haczestein, auf die unterstützung graf Ruprechts (von Nassau) und auf die Bomersheimer fehde, aber einen entscheid durch drei oder fünf ihrer beider freunde habe er abgelehnt. Die stadt giebt Ulrichen vollmacht für einen rechtlichen austrag und bittet um benachrichtigung Dietrich Spechts, damit er die fehde abthue. Sollte er nicht darauf eingehen, so wären sie bereit zu waffenstillstand und einem gütlichen tage. Entwurf, papier. — Am selben tage (ipso die conversionis s. Pauli) schliesst Dietrich Specht frieden bis montag nach s. Dorotheen, am mittwoch davor soll der gütliche tag geleistet werden. Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Alle ebenda nr. 453. — Hierzu ist noch das Frankfurter rechenbuch von 1394 zu vergleichen unter sabb. post Mathie [1395 februar 27]: »X  $\text{fl}$  minus I schill. den dienern und richtern mit XLVIII pherden I nacht 15 geyn Hanauwe, als sie Brün von Scharppinstein, Walther von Vilwil und Diederich Specht zu Wonneckken anfertigen solden von der eynmudeckeit wegin zusschen dem von Hanauwe und uns.« f. 53v. — Die fehde brach im jahre 1396 von neuem aus und in der zeit vom 14—24. juli werden zwischen Ulrich, Frankfurt und Dietrich Specht zahlreiche schreiben gewechselt, in denen die stadt 20 sich beschwert, dass Dietrich die güter ihrer bürger mit beschlag belege, und Ulrich zu vermitteln sucht; am 25. juli (Iacobi) 1396 fand in Frankfurt eine verhandlung statt. Neun orig., abschriften und entwürfe, ebenda.

1395  
febr. 12.

689. *Bingel Schmelzchin giebt der pfarrei Langenselbold einen garten an der Seegasse zu einem seelgedächtniss.* 1395 februar 12. 25

Ich Bingell Schmelezgin erkennen mich öffentlich in diesem brief für mich und alle mein erben, die ich itzund han oder hernach gewinnen möchte, und thun kunt allen guten leuten, die diesen brief sehen, horen oder lesen, das ich mit ganzem willen und mit wolberatem mute und leutterlich durch got han gegeben und geben zu 30 eim rechten selegerede mein garten an der Sehegassen<sup>1)</sup> gelegen, der an den weg stösset, eim iglichen pfarner zu Selbold der mutterkirchen ewiglichen und geruiglich zu besiezen und zu behalten und mit dem gude ze thun und ze laissen als mit anderm irm rechten selegerede. Also bescheidenlichen, das ein iglich pfarher, der itzunt ist oder her- 35 nach kommen mag, Herman Schmelezchin, der etwan mein eelich wirt waisz, dem gott gnade, mein und alle unser kinder gedennen und begehnen soll alle fronfasten mit kirtzen, vigilien und mit messe in aller der maisz, als unser leichname da geinwurtig stunde. Auch erkenne ich mich Bingell egenant, das ich das vorgebant gutt han 40 aufgegeben für Wenczell Ungermann schultheisz zu Selbold, Conrad

1) segessen B.



Henckell, Henne Schultheisen und Henne Ritter, scheffen daselbs und als die wissen und teilen, das recht ist. Und wir die vorgenanten schultheissen und scheffen erkennen uns, das dise uffgiff vor uns geschehen ist und ein pfarher darin gesatz und gewert ist, als des gerichtszu Selbold gewonheit und recht ist und mogede und macht hat. Das diese vorgeschrieben rede stet und veste gehalten werde, so han ich Bingell Schmelezchin egenant gebetten Henrich von Bruchhusen und Franczius von Heydensdorff, das sie fur mich und all mein erben diesen brief besigelt han, des ich mich Henrich von Bruchhusen und Franczius von Heidensdorff erkennen durch bete willen Bingell Schmelezchin vorgenante gethan han. Der gegeben ist, als man zealt nach Christus gepurt in latin anno domini M CCC LXXXV., feria sexta ante Valentini martiris.

Birstein, Selbolder kopialbuch; eine zweite abschrift (B) ebenda in einem hefte mit abschriften von Selbolder u. a. pfarrurkunden.

690. *Eberhard Schelm schreibt an Heinrich von Holzhausen wegen seiner streitigkeiten mit den Frankfurter weissfrauen über rechte zu Seckbach.* (1395 anfang märz?)

Mynen grüsz züvornt, liebe Heyntze. Also als du bedetyngest und mir geret hast und bede von der wieszin fräuwen wegen und myntwegen und bede mich, daz ich d̄y czweyunge und sachee (!), d̄y die wieszin fräuwen und ich myt eynander hatten, daz ich daz liesze kommen an daz hoffegerechte zü Seckebach, wiesten danne d̄y hoffegenen (!), daz mir der hoff und daz gült tün solde, als ich danne meynde, so solde mir d̄y frocht folgen ane hindernusse allermenlichez: dez bedin ich dich, daz dū mir daz und andris haldin vollest, als dū betyngest und mir geret hast, und auch bestellen wollest, daz mir d̄y mynen unbecrot darumben bliben. Und dū herzü, als ich dir wol geleube, daz ich mich icht serer derffe von dir beclagen. Dynen anthwart wart lasze mich wieszin myt diessin bodin; under myme ingesigel.

Ebirhart Schelm.

Deme festin mane Heynriche von Holczhussen, scheffen zü Franckinfurt, littera detur.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A.

(1395  
anfang  
märz?)



- (1395  
mitte  
märz.) 691. *Heinrich von Holtzhusen schreibt an Eberhard Schelm und bestreitet, dass er sich ihm gegenüber der weissen frauen wegen oder sonst zu irgend etwas verpflichtet habe; den gütlichen tag habe er nur um ihretwillen helfen leisten und wie man davon geschieden sei, wüssten die wohl, die dabei gewesen wären. Ohne datum (1395 mitte märz).*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A. — Am 20. märz 1395 (off den sameztag nach Girdrudis) antwortet Eberhard Schelm darauf: er bitte um eine baldige zusammenkunft und erwarte daselbst erfüllung der gegebenen zusage, sonst würde er sich anders über ihn beklagen als bisher. Orig.-pap. Das briefsiegel beschädigt. — Am 21. märz (ipso die Benedicti) wiederholt Heinrich von Holtzhusen seine angabe, dass er von irgend einer verpflichtung gegen Eberhard nichts wisse; wolle ihm dieser eine zusammenkunft nicht erlassen, so möge sie fehde halber in Frankfurt stattfinden. Entwurf, papier. Beide ebenda.

- 1395  
märz 31. 692. *König Wenzel belehnt Eberhard Waisen mit einem achtel des zehnten zu Geilnhausen, wie ihn Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag 1395 märz 31.*

Wir Wentzlaus von gottes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und thun kunt öffentlich mit diesem brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist Eberhard Weisen (!), unser und dez richs lieber getreuer, und legte uns vur, wie daz im ein achteil dez zehenden zu Geilnhusen, daz von uns und dem riche zu lehen ruret, an in von todez wegen etwan<sup>1)</sup> Ulrich Blümichens recht und redelichen kommen<sup>2)</sup> und gefallen were, und bat uns mit flysze, daz wir im als ein römischer künig denselben achteil dez zehenden gerüchten genediglichen zu verleihen. Dez haben wir angesehen solche redeliche<sup>3)</sup> bette und vleyszige dienste, die uns und dem riche der vorge-nante Eberhard vormals gethan hat, teglichen thut und fürbas desto williger<sup>4)</sup> thun soll und mag in künftigen zeiten, und haben ihm dar-umb mit wolbedachtem mut, gutem rate und rechter wissen sulchen achteil dez zehenden<sup>5)</sup> zu Geilnhusen mit allen rechten, als in der vorge-nante Ulrich ingehapt und gehalten hat, gnediglichen verliehen und gereicht, leihen und reichen im den von römischer küniglicher

1) »etmen« vorl. 2) »komme« vorl. 3) »eidliche« vorl. 4) »willicher« vorl. 5) »zehunden« vorl.



machte in craft ditz briefes, also daz er und sein rechte lehenserben denselben achteil dez zehendes zu Geilnhusen von uns und dem reiche zu rechten lehen haben, halten und daz genieszen und gebrauchen sollen in aller der maszen, als den der vorgeant Ulrich von uns  
 5 und dem reiche ingehabt und genossen hatt, von allermenniglichen ungehindert, unschädlich doch uns und dem reiche an unsern diensten und sonsten iedermann an seinem rechten. Mit orkund dietz briefs versiegelt mit unser küniglichen maiestat insiegel. Geben zu Praga, nach Christus geburt dreytzeenhundert iare und darnach in dem funf-  
 10 undneunzigsten iare, des nehsten mytwochs vor dem palmensuntag, unser reiche dez behemischen in dem zweyunddreyszigsten und dez römischen in dem neunzebenden iaren.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

693. *Friedrich von Stogheim versöhnt sich mit Ulrichen von Ha-* 1395  
 15 *nauwe und wird um hundert gulden sein burgmann zu Wonnecken;* april  
*wolle er künftig feindlich gegen Ulrich handeln, so solle er zuvor* 19—23.  
*die hundert gulden zurückzahlen und damit die burgmannschaft*  
*aufheben. 1395 feria feria (!) post dominicam, qua cantatur quasi-*  
*modogeniti, april 19—23.*

20 Orig-perg. Ein etwas verwischtes siegel hängt an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 452.

694. *Ruprecht von Kalnhusen, vogt zu Wonnecken, ersucht die* 1386  
 5 *bürgermeister von Franckenford dahin zu wirken, dass Eberhard* mai 2 —  
*Reybîr aus Dorffeldin, Gotze, Heinz Dûsel und Gotze auch aus* 1395  
 25 *Dorffelden nicht weiter durch die geistlichen richter zu Mencze* april 28.  
*auf klage der Frankfurter bürger Clas Schramm und Johannes*  
*von Geylnhusen vorgeladen würden, da dies dem abkommen seines*  
*junkers mit der stadt zuwider laufe. Feria quarta post Marci,*  
*1386 mai 2 — 1395 april 28.*

30 Orig-pap. Das briefsiegel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 501. — Ruprecht wird als amtmann zu W. 1389 febr. 16 genannt, vor ihm erscheint zuletzt am 26. august 1385 Eckard Kolling, nach ihm zuerst H. Schelris am 2. juli 1395 in diesem amte.



- 1395  
juni 17. 695. *Hans von Eysinbach gelobt für Andreas Sleyfr(as) und Grefehenne, dass der durch Henne von Beldirsheim vermittelte vertrag mit Ulrichen von Hanauwe mit achttägiger kündigung gehalten werden solle. 1395 feria quinta post Aurei et Iustine, juni 17.*

Orig.-pap. Unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke unkenntlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

- 1395  
juni 19. 696. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem burggrafenamte zu Geilnhausen und dem Büdinger walde. Karlstein 1395 juni 19.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir von wegen des edeln Iohansen von Ysemburg, unsers und des reichs liben getrewen, mit demutigem fleisse gebeten sein, das wir im die nachgeschriben guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilnhausen und den Budinger walt mit allen und iglichen iren zugehorungen, die von uns und dem reiche zu lehen ruren und von todes wegen seines vaters an in recht und redlichen kumen und gefallen sind, zu vorleihen gnedelichen geruchten. Nu haben wir von im zu- voran gewonliche huldunge und eyde von sulcher egenanter guter wegen ufgenomen, uns und dem reiche getrewe und gewere zu sein, unsern schaden zu wenden und fromen zu werben, als das ein igliche lehenmane seinem rechten naturlichen herren zu tunde pflichtig und verbunden ist, und haben ouch angesehen sulche dinste und trewe, als uns und dem reiche der egenante Iohans ofte und dicke nuczlich und williclichen getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mage in kunftigen czeiten, und haben im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen die egenanten guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilnhausen und den Budinger walt mit iren zugehorungen, nictes usgenomen, gnedelichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die in craft diez brives und romischer kuniglicher mechte, als ferre wir das von recht tun sollen und mogen, so das er und seine lehenserben dieselben gutere mit allen iren zugehorungen von uns und dem reiche zu rechtem manlehen haben, halden, besiczen und der geniessen sollen und mogen in aller massen und weize, als die etwenn sein vater yngehabt und besessen hat, von



allermeniglich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche  
an unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt  
diez brives, vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben  
zu Karlstein, noch Cristes geburt dreizehnhundert iare und dornach  
5 in dem funfundnewenzigistem iare, des nehsten sunabendes vor sand  
Iohans tage baptiste, unserr reiche des behemischen in dem dreiund-  
dreissigistem und des romischen in dem newnczehenden iaren.

Ad mandatum domini regis Albertus Magdeburgensis archie-  
piscopus cancellarius et Franciscus prepositus Northusensis. —

10 R Wenceslaus de Olomutz.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Lünig, Reichsarchiv XXIII  
1592; Ludolph, Symphoremata I 678; darnach: Stisser, Forst- und Jagdhistorie  
beil. s. 65; Simon III 226 ex copiaro Darmstad.

697. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Geilnhausen über* 1395  
15 *rechtsverweigerung der von Aschaffenburg und ersucht um vermitt-* juni 29.  
*lung. 1395 juni 29.*

Den ersamen wisen, dem rade zü Geilnhausen, unsern liben frunden,  
enbieden wir der rad zü Franckenfurt unsern dinst und eügen und  
clagin uch von den von Aschaffenburg, daz Fricze Karspach in der  
20 ziid, als er ein bürger zü Aschaffinburg gewest ist und uns die von  
Aschaffinburg in darnach in irem besigelten brieffe vür iren mitbürger  
geschriben han, da ist derselbe Fricze, und die yme darzû geholffen  
han, kommen an dem zolle zür Nuwenstad und han da Folzen Win-  
sticher unsern burger gefangen und unsern burgern ire wyne reiß-  
25 lichen gnommen in disen lantfriden. So trüngen sie Hennen Win-  
ther, auch unsern bürger, daz er in daz closter zür Nuwenstad qwam,  
und fingen in uff dem gewiheten kirchhofe und han sie genodiget und  
geschaczt. Herümb wir den von Aschaffinburg etzwii dicke geschriben  
han iren bürger zü unterrichten und zü bestellen, daz unsere burgere  
30 irer gefengnisse weren ledig wordin und daz ire gekart, des doch nit  
gescheen ist, und sie uns auch zü iren eren nit als vollich geentwort  
han, als wir meynen, daz sie billich getan hettin, und als uns und den  
unsern not ist. Bidden wir uch, liben frunde, die von Aschaffinburg  
zü unterrichten, daz sie Friczen vorgeant noch underwisen und be-  
35 stellen, daz unsere burgere ires gefengnisz, schaczunge und virbünds  
ledig werden und in ire habe und schade gekart und daz wir uwer  
anwisanunge genieszen mogin; daz wollin wir gerne verdinen. Geschee  
des nit, so musten und wulden wir daz vorter von in schriben und  
clagin und an alle die stede brengen und fordern, da uns duchte, daz



uns des not were. Und waz uch hievon entset, bidden wir uch uns zû verschriben, daz wollin wir gerne verdinen. Datum ipsa die Petri et Pauli apostolorum, anno LXXXXV<sup>o</sup>. etc.

Item in derselbin forme und dato den bürgmannen zû Geilnhusen, den steden Mildenberg, Selginstad, Omstat, Diepurg, Babinhusen, Hanauwe, Frydeberg und den burgmannen zû Frideberg, Menceze.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 454, 9. — Am 4. juli (Udalrici) überschickt Gelnhausen die vom tage vorher (sabb. post Petri et Pauli) datirte antwort Aschaffenburgs, das sich nur auf verhandlungen vor kurmainzischen beamten einlassen will, — und erhält am 8. juli (Kiliani) eine entgegnung Frankfurts, das seine forderung wiederholt. Alle schreiben, orig. und entwurf, papier, ebenda nr. 454, 12. 15. 16.

- 1395  
juli 2. 698. *Urfehde Hennes von Rateheym gen. pastor von Cleberg an Ulrich von Hanauwe bei der entlassung aus der gefangenschaft. Mit ihm siegelt auf seine bitte Henne Schelrisz d. ä. amtmann zu Wonnecken. 1395 sexta feria post Petri et Pauli, juli 2.*

Orig.-perg. Siegel I ein sparren, darüber turnierkragen, II drei breite ringe oder becken, oben 2, unten 1. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 394.

- 1395  
aug. 4. 699. *Henne von Crainfeld verzichtet auf die von ihm beanspruchte mitbestimmung bei der vertheilung eines almosens durch den arnsburgischen hofmeister zu Gelnhausen. 1395 august 4.*

Ich Henne von Kreyenfeld bekennen uffentliche in diesme geynwortigen briefe vor mich unde vor myne erben: Soliche ansproche unde forderunge, alse ich meynde zû haben zû den ersamen geistlichen herren von Arnsburg unde zû erme clostere alse von eyner almüse wegen, die eyn pleger des Arnsburger hobis zû Geylnhusen ierliches pleget armen luden zû reychen, unde ich daz meynde, daz der eldeste von Kreyenfeld usz unserme gesliechte dieselben almuse solde besehen unde die helfen geben, des byn ich von erbern luden underwiset mit deme rechten, alse auch vor cziiden myn veter Herte von Kreyenfeld ist mit deme rechten des überwonnen, daz weder he weder ich oder myne erben zû den vorgenanten geistlichen herren von Arnsbürg ader zû erme clostere alse von der egeschrebin almuse wegen keyn ansproche, forderunge ader recht nicht enhan. Unde herumbe han ich vor mich unde vor alle myne erben ewelicke virziegen unde virczühen mit craft dieses briefis, also daz weder ich



weder myne erben ader nymman von unser wegen mit der egenanten  
 almüse nicht zû schicken han ader zû bestellen in keyne wiis, son-  
 der die egeschreben geistlichen herren von Arnsbürg sollen dieselben  
 almüse ierliches armen luden reichen, alse sie dünkent, daz heilsam  
 5 unde noezliche sii den selen, von den sie kommen ist, unde sie daz  
 vor gode wollen verantworten, en allen bedrang ader hindernisse  
 myn, myner erben ader eyns yeelichen von unser wegen. Des zû  
 orkünde unde ewigem, woreme bekantnisse han ich Henne erstgenant  
 myn eigen ingesiegil vor mich unde myne erben an diesen brief ge-  
 10 hangen<sup>1)</sup> unde han ich des gebeden darczû zû kuntlicherme bekant-  
 nisse den vesten, edeln knechte Ulrichen Kolling, daz he sin ingesiegil  
 zû dem myme auch hat laszen dîn anhenken, des ich Ulrich iczunt-  
 genanter durch bede willen Hennen erstgenanten mich bekennen.  
 Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> nonagesimo quinto, quarta feria proxima  
 15 post festum beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Beide siegel sind ziemlich gut erhalten. Lich, Arnsburger Ur-  
 kunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 675.

700. *Gela Nebenzal, bürgerin zu Gelnhausen, verkauft dem kloster Meerholz wiesen im Stebenrode auf der Mittlau.* 1395 august 6. 1395  
aug. 6.

20 Ich Geyle Nebenczeyln, burgerissin zu Geylnhusin, irkennen mit  
 diesem uffin brieffe vur mich, myn erben und vur allen den, dy in  
 horen, sehen oder lesin, daz ich recht und redelich virkauft han und  
 zu grunde zu eyne ewigin kauffe mit diesem brieffe gegeben han den  
 25 erwirdigin und geistlichin, der meysterynne, priorissin und den iung-  
 frauen gemeinlich des closters zu Miroldis und iren nochkommen dru  
 morgen wiesin und ein firtil mynner oder me, ane geverde, gelegen  
 in dem Stebenrode gnant in dem Stogwinckel uff der Mittela, und  
 horent dyselbin wiesin zu dem burszirerampte und sal der nucz do-  
 von den iungfrauen gemeynlichin dynen und werden uf iren diesch,  
 30 ane geverde. Und han in dy obgenanten wiesin gegeben umbe cyn  
 somme geldes, der ich von in ganz und gar bezalt bin und forter in  
 mynen nucz gewant han, und virczihiin luterlich und genczlich vur  
 mich und alle myn erbin mit diesem uffin brieffe uff dy obgenanten  
 wiesin unde uff dy somme geldes dovon, also daz ich und myn erben<sup>2)</sup>  
 35 nicht me<sup>2)</sup> keyne ansproche gehan sullen zu dem obgenanten closter  
 von der obgenanten wiesin wegin, ane allis geverde. Und han in und  
 iren nochkommen vur mich und myn erbin dy obgenanten wiesin uff-

1) »gegangen« orig. 2) auf rasur.